



Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung“ für das IV. Quartal 1886 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw. In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

In Breslau sind Pränumerations-Bogen der „Breslauer Zeitung“ in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

Abelstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer. Albrechtsstraße 27, bei Hrn. W. Gebauer. Alexanderstr. 1, bei Hrn. F. W. Lucas. Alexanderstraße 9, bei Hrn. Johann Voegl. Alexanderstraße 28 (Garbe-Str.), bei Hrn. B. Dubier. Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyer. Altkirchstraße 29, bei Hrn. Böse. Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer. Am O. S. Bahnhof, bei Hrn. Franz Scholz. Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner. Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfberg. Bahnhofstraße 1a, bei Hrn. D. Gantner. Bahnhofstraße 4, bei Hrn. Paul C. Kliche. Bahnhofstraße 30, bei Hrn. Franzky. Berlinerplatz 3, bei Hrn. Grubel. Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus. Berlinerstraße 39, bei Hrn. A. Reifland. Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger. Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerbini. Bohrerstraße 18, bei Hrn. Gustav Sol. Breitestraße 33/34, bei Hrn. E. E. Seifert. Breitestraße 39, bei Hrn. Carl Hante. Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer. Brüderstraße 2f, bei Hrn. Max Reimann. Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul. Bürgerwerder, An den Katern 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling. Catharinestr. 5, bei Hrn. Georg Winkler. Canderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerbini. Freiburgerstraße 16, Ede. Neue Graupenstraße, bei Hrn. B. Klop. Freiburgerstraße 18, bei Hrn. Jul. Kirhel. Freiburgerstraße 33, Ede. Siebenbürgenstraße, bei Hrn. Oskar Stephan. Freiburgerstraße 36, bei Hrn. Dobers. Friedrichstraße 2, bei Hrn. A. Dring. Friedrichstraße 22, bei Hrn. C. Steymann. Friedrichstraße 66, bei Hrn. Eugen Weis. Friedrichstraße 75, bei Hrn. D. Uched. Friedrichstraße 98, bei Hrn. Ströder. Friedrich-Wilhelmstraße 2a, bei Hrn. F. Neugebauer. Friedrich-Wilhelmstr. 3a, bei Hrn. Bracklow. Friedrich-Wilhelmstr. 5, bei Hrn. C. Jung's Nachfolger Oswald Thomas. Friedrich-Wilhelmstr. 7, bei Hrn. Paul Wallof. Friedrich-Wilhelmstr. 9, bei Hrn. Mindner. Friedrich-Wilhelmstr. 21, bei Hrn. Meyer. Friedrich-Wilhelmstr. 33, bei Hrn. Albert Kaffante. Friedrich-Wilhelmstr. 42, bei Hrn. J. Rieger. Färstenstraße 88, bei Hrn. Joh. Kattner. Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler. Gartenstraße 7, bei Hrn. Julius Hübner. Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinrich Gänzel. Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Wärfel. Gartenstraße 43a, bei Hrn. Paul Klop. Gneisenaustraße 18, bei Hrn. Georg Weis. Gräbnerstraße 12, bei Hrn. Kaiser u. Kainer. Gräbner- u. Holleistraßen-Ede, bei Hrn. B. Pfeiffer. Gräbnerstraße 24, bei Hrn. Grütner. Gräbnerstraße 38a, bei Hrn. W. Gebauer. Gräbnerstraße 50, bei Hrn. Seiberger. Große Feldstraße 7, bei Hrn. Rob. Geisler. Große Feldstraße 13, bei Hrn. Rich. Kofschel. Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Willge. Grünstraße 3, bei Hrn. Gustav Anforge. Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer. Heilige Geistsstraße 15, bei Hrn. Miller. Hollestraße 14a, bei Hrn. Ad. Jache. Hübnerstraße 20, bei Hrn. Mansel. Junkerstr., bei Hrn. Ernst Bachmann. Junkerstraße 33, bei Hrn. Oscar Giesler. Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. C. L. W. Pohl's Nachf., Franz Gava. Kaiser Wilhelmstraße 13, bei Hrn. Geppert. Kaiser Wilhelmstr. 74, bei Hrn. Th. Schumann. Karlsplatz 3, bei Hrn. Herm. Böttner. Karlsstraße 30, bei Hrn. Emil Röhr. Kerberberg 31, bei Hrn. J. Weis. Kerberberg 32, bei Hrn. C. G. Müller. Kleine Grotzengasse 32, bei Hrn. C. L. Zahn. Kl. Scheitnigerstr. 11, bei Hrn. C. Steinig. Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller. Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige. Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund. Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht. Klosterstraße 18, bei Hrn. Jos. Thomas. Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer. Klosterstraße 35, bei Hrn. Ruge. Klosterstraße 90a, bei Hrn. Gustav Gude. Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dugos. Königsplatz 4, bei Hrn. R. Lische. Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg. Kreuzstraße 3, bei Hrn. Albert Paul. Kupferstraße 12, bei Hrn. F. Riedel. Kupferstraße 18, bei Hrn. Dittmann. Kupferstraße 49, bei Hrn. Wiehle. Lehndamm 24, bei Hrn. Marberg. Lehndamm 46, bei Hrn. Diefen. Leßingstraße 1, bei Hrn. Bruno Kaiser. Louißenstraße 18, bei Hrn. Köhricht. Malergasse 30, bei Hrn. W. u. Th. Selling. Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel. Mariannenstraße 18, bei Hrn. Stürze. Matthiasstraße 3, bei Hrn. Rillmann. Matthiasstraße 13, bei Hrn. Gustav Laube. Matthiasstraße 17, bei Hrn. J. Schröder. Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite. Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Zerbini. Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas. Matthiasstraße 91, Ede. Mollestr., bei Hrn. Paul Klop. Matthiasstraße n. Rosenthalerstraße-Ede, bei Hrn. Carl Weis. Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. A. Falkenhain. Moltestraße 15, bei Hrn. J. Fille. Mönchstraße 11 u. 27, bei Hrn. L. u. P. Hoffmann. Moritzstraße 29, bei Hrn. Gust. Hanusche. Nachborsstraße 11, bei Hrn. Dy. Nachborsstraße 32, bei Hrn. Julius Wilde. Neue Graupenstraße 5, bei Hrn. L. Hamm. Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. W. Breuer. Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. C. W. Mayer. Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger. Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Rieger. Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider. Neue Scheitnigerstr. 2, bei Hrn. Richard Eiseneder. Neue Scheitnigerstraße 5, bei Hrn. Carl Sowa. Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Zimmer. Neue Tauenzienstr. 18, bei Hrn. Bugle. Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz. Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch. Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel. Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Paul Wasel. Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler u. Jadel. Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pust. Neumarkt 21, bei Hrn. Robert Preuß. Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröder. Neumarkt 30, bei Hrn. R. Tische. Nikolai-Stradl. 26, bei Hrn. A. Reifland. Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack. Nikolaistraße 21, bei Hrn. C. Bornhäuser. Nikolaistraße 33, bei Hrn. Otto Böde. Nikolaistraße 64, bei Hrn. Adolf Birneis. Nikolaistraße 30, bei Hrn. Bruno Nidel, vorm. C. G. Wache. Oblauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz. Oblauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich. Oblauerstraße 21, bei Hrn. C. G. Schwarz. Oblauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heß. Oblauerstr. 36/37, bei Hrn. C. Veder u. Co. Oblauerstraße 46, bei Hrn. P. Neugebauer. Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel. Paradiesstraße 29, bei Hrn. Bleh. Paradiesstraße 35, Ede. Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholz. Reußstraße 1, bei Hrn. Aug. Hirsch. Reußstraße 11, bei Hrn. Vogt. Reußstraße 12, bei Hrn. D. Blumenfaat. Reußstraße 45, bei Hrn. Ritsche Nachf. Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. S. Strata. Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. D. Sempert. Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. M. Hübner. Sadowastraße 2, bei Hrn. Fieholz. Sadowastraße 69, Ede. Höfchenstraße, bei Hrn. Buschmann. Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Diefen. Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. Fichte. Scheitnigerstraße 17, bei Hrn. Joseph Preußner. Schillerstraße 2, bei Hrn. Theodor May. Schillerstraße 15, bei Hrn. C. Wanielit. Schillerstraße 16, bei Hrn. R. C. Beyer. Schmiedebrücke 28, bei Hrn. S. Heinisch. Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Albr. Fiesch. Schmiedebrücke 36, bei Hrn. C. R. Scholz. Schmiedebrücke 51, bei Hrn. R. Worhmann. Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Ed. Koppenshagen. Schubbrücke 76, bei Hrn. Carl Schampel. Scheidnigerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider. Scheidnigerstraße 28, bei Hrn. Herm. Zahn. Schwerstraße 11, bei Hrn. Anforge. Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf. Stodgasse 13, bei Hrn. Klein. Tauenzienplatz 9, bei Hrn. J. A. Paul. Tauenzienplatz 10, bei Hrn. Paul Klop. Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schombs. Tauenzienstraße 26b, bei Hrn. Matuschel. Tauenzienstraße 40, bei Hrn. S. Hoffmann. Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer. Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster. Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Max Heer. Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg. Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel. Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke's Nachfolger. Vormwerksstraße 12, bei Hrn. Mar Reimann. Vormwerksstraße 15, bei Hrn. C. Kliche. Vormwerksstraße 46, bei Hrn. C. Motter. Walden 10, bei Hrn. D. Sempert. Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel. Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior. Weidenstraße 25, bei Hrn. F. Schach. Zimmerstraße 23, bei Hrn. Adolf Seidel.
--

Expedition der Breslauer Zeitung.

Oesterreich-Ungarn und das Dreikaiser-Bündnis.

Daß mit der Verjagung des Battenbergers das Dreikaiserbündnis in ungeschwächter Kraft wiederhergestellt und demgemäß der europäischen Friede gesichert sei, war ein Axiom, das von den Officiösen mit einer solchen Zuversicht gepredigt wurde, als ob an dessen Nichtigkeit nur ein Cretin oder ein Reichsfeind zweifeln könnte. Leider aber hat der seitdem vergangene Monat diese Argumentation kaum bestätigt. Rußland geht in seinen Uebergriffen immer weiter, so daß man in Wien und namentlich in Pest futzig wird, wie lange das noch zu ertragen sein werde. Und da Deutschland dabei beharrt, es habe keinen Grund, der Politik des Herrn v. Giers in Bulgarien entgegenzutreten, wird man nachgerade in Oesterreich selbst an dem Werthe des dort so hoch geschätzten Zweikaiserbündnisses irre. Schon behandeln ganz verständige und ernste französische Blätter, wie der „Temps“, die Dreikaiserallianz als eine reine Fiktion; und während man in Wien sich durch die öffentliche Meinung immermehr in die Enge gedrängt sieht mit der Frage, ob denn die Monarchie für das Bündnis mit Deutschland nicht einen zu hohen Preis zahle, bereiten sich sichtlich neue Anknüpfungsfäden zwischen Petersburg und Paris vor. Der feinste Barometer für das Verhältnis zwischen Oesterreich und Deutschland ist in der Stimmung der Bevölkerung in den Erblanden und namentlich in Ungarn zu suchen. Da ist jede officiöse Schönschreiber vergänglich. Und wenn auch Fürst Bismarck die Strömung, die bei den Deutsch-Oesterreichern vorherrscht, ignoriren mag, weil er nur mit wirklichen Machtfactoren rechnet, kann er doch nicht aus dem gleichen Grunde geringschätzig auch auf das Verhalten der Magyaren herabsehen. Deutsch-Oesterreicher und Magyaren bilden die einzigen wirklichen Stützen der ehrlichen Freundschaft mit Deutschland. Die Deutsch-Oesterreicher hat der Kanzler als Herbsitzlose verspottet, Tisza und den Pesther Reichstag hat er immer als sehr reelle Größen in seine Rechnung eingestellt.

Er wird dies auch um so mehr thun müssen, als in Ungarn von der Regierung wie von allen parlamentarischen Parteien ohne Ausnahme die Allianz mit Deutschland als der einzig vernünftige Eckstein der österreichischen Politik hingestellt wird. Um so weniger aber dürfen die sehr ernsthaften Einwände übersehen werden, die ebenso einstimmig von allen Parteiführern Ungarns dagegen erhoben werden, daß Graf Kalnoky in der Behandlung der bulgarischen Angelegenheit sich von Deutschland zu Gunsten Rußlands ins Schlepptau nehmen läßt. Die Stimmen, welche in dieser Beziehung lauter und immer lauter werden, wollen nicht bloß gezählt, sondern auch gewogen sein. Da sind Trani, der idealistische Genosse Kossuth's, Horvath, der einstige College Andrássy's als Justizminister und Graf Banffy, der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses sowie das anerkannte Sprachrohr Andrássy's in Sachen der auswärtigen Politik, ganz eines Sinnes mit dem alt-conservativen Grafen Apponyi, dem Führer der gemäßigten Opposition. Sie alle finden, daß Graf Kalnoky auf dem besten Wege ist, um der Freundschaft mit Deutschland willen Rußland in Bulgarien viel weiter nachzugeben, als es mit den Interessen Oesterreichs und namentlich Ungarns verträglich sei. Sie alle meinen, es sei hoch an der Zeit, Rußland ein „Bis hierher und nicht weiter“ zuzurufen, sich auf den unvermeidlichen Kampf gegen die russische Umklammerung vorzubereiten, der über kurz oder lang ja doch ausbrechen müsse, und sich so zu rüsten, daß man denselben nöthigenfalls auch ohne Bundesgenossen ausfechten könne. Vor ihren Wählern wie durch ihre Interpellationen im Abgeordnetenhaus haben sie dieser Ueberzeugung energischen Ausdruck gegeben.

Horvath begehrt rund heraus zu wissen, ob Oesterreich, falls Rußland es gar zu bunt treibe, auf Deutschlands bewaffnete Unterstützung rechnen könne. Ebenso präcis ist die Anfrage Apponyi's, was Kalnoky sich dabei gedacht habe, im Interesse der Attentäter in Sofia zu interveniren, und welche Aenderung in dem Bündnisse mit Deutschland eingetreten sein müsse, daß die Berliner Diplomatie die russischen Bestrebungen in Bulgarien allerwege unterstütze. Wenn die Wiener Officiösen bisher die öffentliche Meinung damit beschwichtigen wollten, daß ja noch gar nichts geschehen sei, was von Seiten Oesterreichs eine scharfe Erklärung herausfordere, so begegnet dem Apponyi mit der Bemerkung, ob denn die Einmischung Rußlands durch einen Specialcommissär in die innere und selbst in die Justizangelegenheiten Bulgariens nicht ein solcher Fall sei, wo man sich die weitere Ausbreitung der Machtsphäre eines einzelnen Großstaates am Balkan entschieden verbitten müsse. Das sind Fragen, die eine präcise Antwort dringend und unerlässlich machen. Am allerwenigsten aber sind sie damit erledigt, daß Herr v. Giers den General Kaulbars aus einem Specialcommissär in einen diplomatischen Agenten Rußlands umgetauft hat. Wie läßt sich damit das österreichische Interesse in Einklang bringen, daß die Unabhängigkeit der dortigen Völker gewahrt werden müsse und keine einzige Großmacht ihre spezifische Machtsphäre ausdehnen dürfe?

Allen diesen Reden und Interpellationen aus dem Munde so hervorragender Staatsmänner gegenüber nimmt sich denn doch der officiöse Optimismus, als ob nicht nur das Zwei-, sondern auch das Dreikaiserbündnis noch in alter Kraft fortbestehe, wunderbar genug aus. In Oesterreich beginnt offenbar schon die Rückwirkung der öffentlichen Meinung auf das Verhalten des auswärtigen Amtes. Es steht fest, daß Graf Kalnoky sich zwar der Verwahrung gegen die Vornahme von Hinrichtungen angeschlossen hat, nicht aber der späteren russisch-deutschen Note, welche die Exekution des Proceßverfahrens gegen die Attentäter selber verlangt. Inzwischen tritt Rußland immer übermächtiger auf. Nachdem eben erst Kaiser Alexander die Verleihung eines hohen Ordens an Kattow durch ein Handschreiben motivirt hat, worin er dem Journalisten und Staatsrath für seine richtige Auffassung der russischen Politik dankt, wird es Niemand gleichgiltig finden, wenn dieser selbe Herr schreibt, nicht als diplomatischer Agent dürfe Kaulbars nach Sofia gehen, sondern als Dictator, dessen Votoren der Sobranje im kurzen Wege vorschreiben, was sie zu thun und zu lassen hätten. Zwischen Oesterreich und Rußland also stehen die Dinge fast schon auf des Messers Schneide, und das kann natürlich nicht ohne Einfluß auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland bleiben. Bis zur Stunde ist uneingeweihten Augen jedes Symptom verborgen, welches für die Festigung des Drei- oder auch nur des Zweibundes und für die Sicherung des europäischen Friedens durch die Preisgebung des Fürsten von Bulgarien spricht.

Deutschland.

Berlin, 27. Sept. [Zur bulgarischen Frage. — Ein Märchen.] Die jüngsten Rundgebungen der officiösen Presse ließen schon erkennen, daß die Reichsregierung mit der Entwicklung der bulgarischen Frage sehr unzufrieden sei; der an der Spitze der heutigen „Nordd. Allg. Ztg.“ erschienene Artikel gestattete aber keinen Zweifel mehr in dieser Richtung. Das officiöse Blatt wirft auf einmal die Frage auf, weshalb denn eigentlich der Fürst Alexander der

Regierung entsagt und Bulgarien verlassen habe. Wenn die ganze Sache nicht so furchtbar ernst wäre, könnte das Verlangen, die Freunde des Fürsten in der Presse und die Interpellanten im ungarischen Reichstage sollten „nachgerade“ Aufschluß über die Gründe der Abdankung des Fürsten geben, nur mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen werden. Der Fürst selbst hat, als er nach seiner Rückkehr nach Bulgarien den Entschluß gefaßt hatte, die Regierung niederzulegen, aus den Gründen, die ihn zu demselben bewogen, kein Geheiß gemacht. Die Antwort des Grafen auf das unterwürfige Telegramm des Fürsten wird wohl dem Verfasser oder Inspirator des Artikels in der „N. A. Z.“ noch in der Erinnerung sein, und ebenso wird er noch wissen, daß die deutsche Regierung ihre Vorstellungen mit denen der russischen vereinigte, um zu verhindern, daß Fürst Alexander die Maßregeln ergreife, durch die er sich von den Anstiftern des Putschs befreien und eine Wiederholung unmöglich zu machen hoffte. Auf diese beiden Thatsachen hat sich der Fürst in fast allen Ansprachen, in denen er seine Absicht, die Regierung niederzulegen, begründete, mehrfach bezogen, und weder die „N. A. Z.“ noch ein anderes Blatt aus dem officiösen Chor hat sich damals gemüht gesehen, gegen diese Darlegungen Protest einzulegen. Heute bezeichnet es die erstere als eine in den Zeitungen verbreitete „Unwahrheit“, daß die Großmächte den Fürsten verdrängt hätten, sie magt sogar, den Satz auszusprechen: „Von keiner derselben, auch nicht von Rußland, ist irgend ein Schritt geschehen, der es dem Fürsten erschwerte, in Sofia zu bleiben.“ Hätte sich Fürst Alexander nach seiner Rückkehr von der deutschen Diplomatie oder auch nur von der deutschen officiösen Presse zum Ausharren ermuntert gesehen, so wäre er wahrscheinlich geblieben. Weshalb dies damals nicht geschehen, wissen wir nicht, es entspricht auch nicht unserer Neigung, Betrachtungen über Dinge anzustellen, in welche wir keinen Einblick haben. Die Ueberzeugung aber gewinnen wir aus der Rundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.“, der „Post“ und der „Rdn. Ztg.“ mehr, daß seit dem 21. August d. J. die Vertheidigung der auswärtigen Politik des Reichskanzlers durch die officiöse Presse auf die denkbar ungeschickteste Weise geführt worden ist. — Aus Meiningen läßt sich das „Leipz. Tagebl.“ eine wunderbare Erzählung berichten. Die Leiter der freisinnigen Partei sollen eingesehen haben, daß eine Wiederwahl von Parisius im Wahlkreise Eisenach bei den nächsten Wahlen nicht zu erwarten sei; daher sei man auf den Gedanken verfallen, Herrn Parisius in Berlin als Nachfolger Löwe's aufzustellen; er werde, wenn er gewählt sei, sein Mandat für Eisenach niederlegen. Eine Versammlung von freisinnigen Vertrauensmännern des Wahlkreises habe am 18. d. in Sitzungen sich bereits mit der Eventualität einer Ersatzwahl beschäftigt. Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß an die angebotene Combination in Berlin Niemand gedacht hat und dieselbe, selbst wenn sie geplant wäre, unter den gegenwärtigen Verhältnissen undurchführbar sein würde.

[Der Prinzregent von Bayern.] Die „Münchener Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber den Meldungen der Blätter bezüglich einer Reise des Prinz-Regenten nach Berlin können wir als authentisch berichten, daß die Absicht eines vor Ablauf des Jahres am Berliner Hofe zu ersatenden Gegenbesuches seitens Seiner Königlichen Hoheit zwar besteht, nähere Dispositionen jedoch noch vorbehalten sind. Jedenfalls wird der Prinz-Regent die Reise nicht unmittelbar nach dem October fest antreten.

[Im Anschluß an die Naturforscher-Versammlung] wurde

am Sonnabend eine Extrafahrt nach Heringsdorf unternommen, an welcher sich 300 Personen beteiligten. Nach einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Empfang auf dem Kaiser, welchen bei dem Mittagsmahl in Heringsdorf der Führer der Extrafahrt, Herr Prof. Dr. Franke, ausbrachte, wurde Er. Majestät durch den Telegraphen die ehrfurchtsvollste Huldigung „vom Meer zum Fels“ ausgesprochen. Darauf ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Se. Majestät haben den Ausdruck der Huldigung, mit welchem die Teilnehmer der Extrafahrt der Naturforscher unter entsprechender Umkehrung des Hohensohnenspruches Allerhöchst dieselben beglückwünscht haben, mit besonderer Freude empfangen und danken mit dem Wunsche, daß die Fahrt Allen den erhofften Genuß bereite. Im Allerhöchsten Auftrage: Wilmowski.“

Das 50jährige Dienstjubiläum des Reichsbankpräsidenten von Dechend brachte dem Jubilar zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung. Den Reigen der Gratulanten eröffnete bereits um 9 Uhr der Minister von Bötticher, welcher in Vertretung des Chefs der Reichsbank, des Fürsten Bismarck, erschienen war. Derselbe überbrachte ein huldvolles Handschreiben des Kaisers, das folgenden Wortlaut trägt:

„Es ist mir angelegentlich, daß Sie morgen die Feier Ihres 50jährigen Dienstjubiläums begehen werden. Ihnen zu diesem freudigen Tage meine aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen, ist mir ein Bedürfnis des Herzens. In der langen Reihe von Jahren haben Sie ununterbrochen Ihre Dienste dem preussischen Staate, und nun schon länger als ein Jahrzehnt hindurch dem Deutschen Reiche mit gewissenhafter Pflichttreue gewidmet. Seit bald 22 Jahren an der Spitze der Reichsbankverwaltung, ist es Ihnen, Dank Ihrer Umsicht und Thätigkeit, in dieser wichtigen und hervorragenden Stellung gelungen, vorzugsweise im Interesse von Handel und Industrie mit reichem Segen zu wirken. Ich bedauere daher sehr den gegenwärtigen Anlaß, um Ihnen von Neuem für Ihre erprießliche Thätigkeit meine Anerkennung auszusprechen. Als ein äußeres Zeichen derselben mögen Sie betrachten, wenn Ich Ihnen Meinen Nothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub mit dem Emaillebande des Kronenordens verleihe. Diese Decoration laße ich Ihnen hiermit zugehen. Baden-Baden, den 26. Septbr. 1886. Wilhelm.“

Von der Kaiserin ging folgendes Schreiben ein:

„Mit wahrhafter Theilnahme für die ehrenvolle Feier, die Sie begehen, sende Ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche zu derselben und hoffe, daß es Ihnen vergönnt sein möge, dem Kaiser und dem Vaterlande noch lange Ihre bewährten Dienste zu widmen, im Bewußtsein einer allgemeinen Anerkennung, die auch Ich in jeder Hinsicht für Sie empfinde und Mich freue, Ihnen bei diesem Anlaß auszusprechen zu können.“

Baden-Baden, den 21. September 1886. „Augusta.“

Nach den Beglückwünschungen der Familienmitglieder folgten die dem Jubilar am nächsten stehenden Beamten, an ihrer Spitze das Centralbureau, das Reichsbankdirectorium, von etwa 40 Directoren der Provinzialbankanstalten gefolgt. Dieselben überbrachten, wie die „N. Z.“ berichtet, eine kunstvoll ausgestattete Adresse, die als ein Meisterstück der Kalligraphie bezeichnet werden muß. Sie trug nicht nur die Unterschriften sämtlicher Beamten, sondern auch von deren Namen die Abbildungen der Dienstgebäude, in denen sie wirkten, einige 70 Gebäude in correctester Wiedergabe. Die Beamten der Reichsbank überreichten einen silbernen Tafelaufsatz, dessen Hauptfigur eine Nachbildung der Reiterstatue des Kaisers auf der Kölner Rheinbrücke bildete. Am Fuße erheben sich die Büsten Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelms III., als der Schöpfer und Förderer der preussischen Bank. Den Beamten schlossen sich die Deputationsmitglieder der Handelskammern, kaufmännischen Corporationen, Bank-Bezirks-Ausschüsse an. Hervorgehoben aus der reichen Fülle von Adressen und Geschenken sei das Hamburger Blumenstück; ferner das Ehrengelicht der Ober- und Niederlausitz, ein feilbarer Leppich und eine vollständige Kammingarnitur, bestehend aus Leuchtern, Schalen, einer Uhr; endlich das Lebensgroße, von Prof. Scheurenberg in Del gemalte Bildnis des Jubilars, ein Geschenk des Central-Ausschusses der Reichsbank, vom Geh. Commerzienrath Franz Mendelssohn überreicht. Derselbe hob in seiner Ansprache hervor, daß der Jubilar stets die öffentlichen Aufgaben der Reichsbank im Auge gehabt, dabei aber doch auch die finanziellen Interessen der Anteilseigner zu wahren gewußt habe. Der Jubilar fand in erstaunlicher Frische und Lebendigkeit für alle diese Beweise hoher Verehrung und Anerkennung jedesmal zutreffende Worte des Dankes. „Ich muß wirklich gestehen, so etwa äußerte er sich, diese Gabe blendet mich zu sehr; ich möchte zunächst den Blick davon abwenden und Ihnen meine Freude darüber ausdrücken, daß beinahe, wenigstens möchte ich ihrer Zahl nach darauf schließen, die sämtlichen Vertreter der Reichsbanken die Ehre mir angedien haben, sich hier zu meinem Ehrentage zu versammeln. Mit den Mitgliedern des

Reichsbank-Directoriums siehe ich im herzlichsten und innigsten Verkehr; ich glaube, zwischen uns ist noch nie eine Differenz eingetreten; die Herren wissen, was sie an mir haben, und ich glaube, daß keiner daran zweifelt, daß ich aufrichtig und ehrlich gegen sie gefühlt bin und stets nur in collegialischer Weise gegen sie gehandelt habe; aber die Herren in den Provinzen kennen mich nicht so gut, sie kennen mich zum größten Theil nur aus den Verfügungen, und ich weiß nicht, ob sie mich in dem, was ich geschrieben, immer verstanden. Aber auch dabei habe ich stets nur das Interesse der Beamten im Auge gehabt und auch meine Gesinnung zu ihnen ist die beste und freundlichste. Das zeigen Sie mir nun durch Ihren Besuch, ich ersehe daraus, daß auch Sie mir aufrichtig und ehrlich zugethan sind und mich auffassen als das, was ich sein will, als treuen und redlichen Mitarbeiter. Wenn ich nun heute so reich gesegnet bin, besonders auch durch ein Schreiben des Kaisers, so schreibe ich mir das nicht allein zu, sondern zugleich Ihnen allen. Ich kann Ihnen nur von Herzen danken und Sie bitten, mir das Wohlwollen zu erkalten.“ Im Namen der Beamten dankte der Geh. Oberfinanzrath Koch und gedachte rühmend des schönen Verhältnisses, in dem der Jubilar zu seinen Beamten stehe: „Wir alle wissen, daß Er. Excellenz jedem von uns herkömmliche Theilnahme schenkt und unseren Familien.“ — Erwähnt sei noch, daß von Seiten einiger Fürsten hohe Ordensdecorationen eingetroffen waren, so vom Großherzog von Baden und dem Prinz-Regenten von Baiern. Auch die Oesterreichisch-Ungarische Bank und die Oesterreichische Creditanstalt hatten Glückwunsch-Telegramme gesendet. Abends vereinigte ein solennes Festmahl die Festtheilnehmer im Kaiserhof.

[Internationaler permanenter Straßenbahn-Verein.] Nachdem die wissenschaftlich-technischen Beratungen am Sonnabend beendet worden sind, unternahmen die Mitglieder des Congresses am Sonntag einen Ausflug nach Potsdam. Wohl 80 Vereins-Mitglieder hatten sich um 11 Uhr Vormittags auf dem Kurfürsten-Damm an der Haltestelle der Berliner Dampfstraßenbahn eingefunden, um mit derselben nach Halensee zu fahren. Auf der dortigen Station, welche, seit einigen Monaten errichtet, sich zu einer freundlichen Anlage gestaltet hat und dem Besucher ein angenehmes Bild bietet, wurden die Festtheilnehmer von dem Chef der Firma Dahn, Donath u. Co., Herrn Baumeister Donath, empfangen, der dieselben in den elegant mit reichen Blumen und Emblemen geschmückten decorirten Locomotivgruppen führte, welche sich über Nacht in ein Reitationslocal verwandelt, in welchem eine reich besetzte Tafel die Besucher zu einem frugalen Frühstück einlud. — Herr Ingenieur Mischelet aus Brüssel sprach dem Herrn Donath, der die Mitglieder begrüßte und ein Hoch dem neuen Verein ausbrachte, für die Aufmerksamkeit, den freundlichen Empfang und für das ganze, wirklich geschmackvolle Arrangement den Dank derselben aus und wünschte, „der Berliner Dampfstraßenbahn“ ein „Vivat, floreat, crescat!“ Nachdem die Mitglieder sich restaurirt, wanderten dieselben durch den Grunewald der Bahnhofstation zu, um mit der Eisenbahn nach Wannsee zu fahren, von wo aus mit einem Dampfer die Fahrt zu Wasser nach Potsdam fortgesetzt wurde. Bis nach Wannsee hatte Herr Donath die Leitung der Gesellschaft übernommen, während mit dem Betreten des Dampfers das Local-Comité unter Führung des Herrn Fischer-Dyck wieder in Action trat. Unter den Klängen von Instrumentalmusik (Herr Fischer-Dyck hatte für die Dampferfahrt die Mitglieder mit dem Engagement einer Capelle überrascht) erfolgte die Fahrt auf dem Wannsee und der Havel, bei welcher die auswärtigen Gäste nicht genug ihrer Bewunderung und Befriedigung über die prächtigen Gabelpartien Ausdruck geben konnten. In Potsdam angelangt, wurde Sausoulet besucht und mit einem Diner um 6 Uhr auf dem Bahnhofe die Feier beschlossen.

[An Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern.] sowie anderen Einnahmen sind im Reich für die Zeit vom 1. April 1886 bis zum Schlusse des Monats August 1886 einschließlich der creditirten Beträge (und verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschauung gelangt: Zölle 99 160 318 M. (+ 7 042 000 M.), Tabaksteuer 2 859 222 M. (+ 76 665 M.), Rübenzuckersteuer 86 122 739 M. (+ 31 387 316 M.), Salzsteuer 14 315 887 M. (+ 403 134 M.), Branntweinsteuer 8 861 444 M. (— 149 257 M.), Uebergangsabgabe von Branntwein 36 193 M. (— 3460 M.), Brausteuer 8 380 213 M. (+ 231 567 M.), Uebergangsabgabe von Bier 836 153 M. (+ 104 473 M.); Summe 48 326 696 M. (+ 39 092 438 M.), Spielkartenstempel 310 109 M. (— 971 M.), Wechselstempelsteuer 2 707 673 M. (— 60 960 M.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 2 355 532 M., b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 3 054 195 M., c. Loose zu Privatlotterien 409 637 M. (+ 3 107 363 M.), Staatslotterien 2 112 533 M. (+ 353 234 M.), Post- und Telegraphen-Verwaltung 71 066 808 M. (+ 2 955 337 M.), Reichs-Eisenbahnverwaltung 19 312 000 M.

(— 332 000 M.). — Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Vermaltungsstellen, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende August 1886: Zölle 88 123 325 M. (+ 4 519 692 M.), Tabaksteuer 2 401 299 M. (+ 240 314 M.), Rübenzuckersteuer 10 558 919 M. (+ 16 885 750 M.), Salzsteuer 14 551 659 M. (+ 412 894 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 16 491 244 M. (+ 1 075 599 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 7 818 166 M. (+ 285 212 M.); Summe 139 944 612 M. (+ 23 419 461 M.). — Spielartenstempel 402 691 M. (+ 12 257 M.).

[Die bei der kaiserlichen Marine eingetretenen drei Kamerun-Regen.] Biele, Edeme und Beto, welche sich ca. 6 Monate an Bord S. M. S. „Ganja“ befanden, fuhren gestern per Bahn nach Wilhelmshafen, um an Bord der „Luise“ nach Kamerun zurückzukehren. Sie wurden bekanntlich von Zanzibar aus, wohin sie mit der Kreuzerregatta „Bismarck“ gelangten, an Bord der „Ganja“ nach Kiel gebracht und dort auf die „Ganja“ commandirt. In Kiel erhielten sie eine gute militärische Ausbildung und Unterricht im Rechnen, Lesen und Schreiben. Sie kehren gern in ihre Heimath zurück, da ihnen das kalte Wetter in den letzten Tagen sehr wenig zusagte. An Bord wurden sie gut behandelt und gegen beifallsweise in der Unteroffiziersmesse.

[Die polnische Rettungsbank.] Eine polnische Patriotin aus Galizien hat an die Redaction des „Kurier Pocz.“ ein Schreiben gerichtet, in welchem sie den Gedanken der zu gründenden polnischen Rettungsbank als einen sehr glücklichen und anerkanntenswerthen bezeichnet, ferner mittheilt, daß Fürst Adam Sapieha in Galizien 50 Aktien dieser Bank zu 200 österreichischen Gulden genommen habe, und den Vorschlag macht, daß weniger vermögende Personen zu gemeinsamen Aktien unter dem Namen „Brüderliches Opfer“ nach Kräften besteuern möchten. Zudem die Dame den Wunsch ausdrückt, daß wenigstens 100 solcher Aktien des „Brüderlichen Opfers“ genommen werden, überdenkt sie an die Redaction des „Dziennik Pocz.“ 40 Mark. Die Redaction des „Kurier“ bewillkommet diese Idee, theilt mit, daß bis jetzt für das erste Tausend des „Brüderlichen Opfers“ 60 M. eingegangen seien, und bittet um fernere Beiträge.

[Ueber das Verschwinden einer Gräfin Arnim-Muskau.] In einem der auf dem Hausvogteiplatz haltenden Droschkenträger trat am Donnerstag Abend ein junges Mädchen in den 20er Jahren mit der Aufforderung, sie nach der Neuen Hofstraße zu fahren. Vor dem bezeichneten Hause angelangt, machte das Mädchen trotz lauter Zurufe des Droschkenführers keine Anstalten, die Droschke zu verlassen. Er rief daher vom Bod und als er den Wagenschlag öffnete, machte er die Entdeckung, daß das Mädchen kein Lebenszeichen von sich gab. Es sammelten sich bald zahlreiche Personen an, von denen eine rief: „Das ist ja die Anna, welche sich schon vorgestern das Leben nehmen wollte.“ Durch heftiges Rütteln und Schütteln erwachte das Mädchen aus ihrer Betäubung und sich erstaunt umsehend, rief sie ein über das andere Mal: „Oho, das ist dein Werth!“ Dann verließ sie mühsam die Droschke, brach aber schon nach wenigen Schritten zusammen und wurde nun auf Veranlassung zweier Schutzleute mit derselben Droschke nach der Charité befördert. Das Mädchen besaß nicht die geringsten Geldmittel und machte überhaupt einen sehr kummerlichen Eindruck. Bei sich trug sie ein Körbchen, in dem sich ein kleiner Topf vorfand, der höchstwahrscheinlich eine giftige Flüssigkeit enthielt hatte.

* Kassel, 27. September. [Eisenbahnunfall.] Gestern hat sich auf der Frankfurt-Bebraer Bahn zwischen den Stationen Schlitzern und Steinau ein schwerer Eisenbahnunfall zugetragen. In Folge

da sie körperliches in Bewegung setzen, die wir aber in Componenten bekannter Atoms- und Molekülkräfte nicht zerlegen können. Die Luft, welche Leben und Tod, Organisches und Anorganisches auseinanderhält, hat sich nicht geschlossen; alle bisher gemachten Versuche, dieselbe durch Hypothesen zu überbrücken, versprechen weder Tragfähigkeit noch Dauer. Das Problem des Lebens läßt sich in seiner ganzen Tiefe nur im Zusammenhang mit dem großen Weltproblem des Er xai nav erschöpfen. Die Naturwissenschaft muß sich bescheiden, daß erst die Zukunft den verheißenen weiseren Richter bringen wird, der, besser informiert als wir, auf die Fragen vom Leben die volle Antwort geben kann.

Das X. Stiftungsfest der Schlaraffia Bratislava.

Am letzten Sonntage waren zehn Jahre verflossen, daß der von der „Schlaraffia Praga“ nach Breslau entsandte holde Götterfreund Humor mit Hilfe einiger Getreuen in Schleifens Hauptstadt ein neues Schlaraffenreich begründete, das gar bald zu großer Blüthe gelangte. Allwöchentlich versammelten sich die edlen Ritter vom Geiste zu einer fröhlichen Sippe in ihrer Burg, wo sie in schlaraffischer Zunge redeten und Uhu, den Vogel der Weisheit, als ihr hehres Symbol verehrten. Ihre Phantasie trug sie in der Zeitrechnung um 300 Jahre zurück, und so datirten sie als das Jahr der Gründung ihres Reiches 1576.

„Und in dem rasch erblühten Bund
Da waltet Uhu's Geist,
Den froher Ritter Tafelrund
In Wissendollend preist.
Die Dichtkunst und Frau Musica
In hohen Ehren stand
Bei Dir, o Bratislavia,
Am grünen Oberstrand!“

Also besingt Ritter Hippocrates vom Salicyl das rasche Gedeihen des jungen Reiches. Bald gingen von Breslau aus Sendboten nach verschiedenen Städten Schleifens und der benachbarten Provinzen und gründeten neue Reiche, so in Regnitz die Schlaraffia Vignicia, in Breg die Alta Ripa in Glauchau die Schlaraffia Glauchavia u. Alle diese Reiche grüntten und erflarnten sie junge Sprößlinge am Lebensfrischen Stamm und Uhu's Geist erleuchtete sie.

Mit berechtigtem Stolz konnte daher das Reich Bratislavia in seiner Festkippung, die am Sonnabend Abend in der Hauptburg, im profanen Leben „Hotel zum blauen Hirsch“ benannt, abgehalten wurde, auf die ersten zehn Jahre seines Daseins zurückblicken und mit froher Zuversicht in die Zukunft schauen. Aus nahen und fernem Reichen waren zu diesem Feste die Uhuitter erschienen, um dem Jubelreiche ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Und auch zahlreiche, nicht auf Uhu eingeschworene Gäste, „Pilger“ geheißen, waren herbeigeeilt, des Reiches Kraft und Herrlichkeit anzustarren. Um 9 1/2 Uhr öffneten sich die Pforten des mit Guitlanden und Fahnen, Wappenschildern und schlaraffischen Emblemen reich geschmückten Saales, und geleitet von einem Herold des Reiches betreten die Pilger die heilige Halle, wo sie Uhu, der auf einem Altar, von Kerzenschimmer übergoßen, thronte, nach schlaraffischer Sitte ihre Verehrung durch Verbeugung und durch Kreuzung der Arme über die Brust bezeugten. Uhu gegenüber, am anderen Ende des Saales, hatten die drei Oberschlaraffen des Reiches, Ihre Herrlichkeiten Lorenzo di Medici, Abagio der Diplo-Mahdi und Chloral der Bluthund, angehan mit langem Talare und überbedt von zahllosen Orden

Lebensfragen.

Von Professor Dr. Ferdinand Cohn (Breslau).

Vortrag, gehalten in der zweiten allgemeinen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu Berlin, am Mittwoch, 22. September. Stenographischer Wortlaut.

(Schluß.)

Wir wissen nicht, wie die Schwärmsporen der Chytriden es eigentlich anfangen, das ihnen zu bestimmtem Ziel zu erreichen; vermutlich sind es chemische Reize, die sie auf die richtige Fährte bringen, wie der Spürhund durch den Geruch des Wildes geleitet wird. Jede Art vererbt auf ihre Schwärmsporen den ihr eigenthümlichen Instinct; eine in unseren Gewässern gemeine Conserve, Dendogonium, wird gleichzeitig von zwei verschiedenen Chytridarten heimgesucht. Die eine Art setzt sich immer nur an die sterile Zelle des Fadens, die andere saugt ausschließlich das gefüllte Plasma der Zellen aus. Ähnlich ergeht es einer anderen Conserve, Coleochaete. Sie besteht aus kurzen Gliedern, die reihenweise vorhanden sind, während in fadenförmigen langgestreckten Organen, den Dogonien, sich die Eier ausbilden. Das eine Chytridium saugt sich ausnahmslos an die vegetativen Gliedzellen fest; die Schwärmsporen der anderen Art wissen mit Hinterlist durch die Dehnung des Fadens, welche für den Eintritt der Samentkörper sich aufgethan, ins Innere des fadenförmigen Dogonium einzuschlüpfen, dessen Ei sie dann verzehren.

Die nämliche Mannigfaltigkeit zweckmäßiger Bewegungen, wie wir sie hier am Beispiel einer einzigen mikroskopischen Pilzgruppe zum Zweck der Ernährung wahrzunehmen, wiederholt sich bei der geschlechtlichen Fortpflanzung der Gewächse. Die Trennung des Geschlechtes reicht hinab bis zu den einfachsten Gestaltungen des Pflanzenreiches, der geschlechtliche Gegensatz, erst nur leise angedeutet, doch mit raschem Schritte bald scharf accentuirt, tritt in den Organen der Blumen zwar in der äußerlichen Erscheinung am klarsten vor unsere Augen, aber gerade bei den niederen Algen und Pilzen veranlaßt er eine Reihe von Lebensäußerungen, die den Charakter instructiver Bewegungen deutlich an sich tragen. Wenn, wie dies bei vielen Algen des süßen und des Meerwassers der Fall ist, Männchen und Weibchen die Gestalt einfacher grüner oder brauner mikroskopischer Schwärmsporen tragen, an denen wir keine andere Verschiedenheit als eine geringe Größendifferenz wahrnehmen können, so erscheint es um so überraschender, wenn diese Körperchen im Wasser umherschwimmend sich gegenseitig anziehen scheinen, in gedrängten Haufen eine Zeit lang durcheinander schwärmen, schließlich aber sich paarweise aneinander legen und mit einander vollständig verschmelzen. Aber auch in den unzähligen Modificationen, wo die Verschiedenheit der Geschlechter sich vollkommen im Gegensatz von Ei oder Samentkörper ausgeprägt hat, wird das Endziel, die Verschmelzung der beiden Geschlechtszellen, bei allen Pflanzen und Thieren mit verschwindenden Ausnahmen, wenn auch durch die verschiedenartigsten Einrichtungen und Bewegungsformen, angestrebt und wirklich erreicht.

Wir haben bereits früher auf die große Ähnlichkeit hingewiesen, welche die von uns hier als instinctiv bezeichneten Lebensäußerungen der Pflanzen mit den gleichnamigen, ebenfalls ohne bewußten Willen zu Stande kommenden, aber auf beständige Zwecke gerichteten Handlungen der Thiere darzubieten scheinen. Wir stehen nunmehr vor der Frage, ob wir nicht aus der Analogie der Erscheinungen auf die

Analogie der bewirkenden Ursachen schließen müssen? Wir können hier nicht auf eine Untersuchung eingehen, wie die thierischen Instincte zu erklären sind; gewöhnlich werden dieselben als psychische Functionen aufgefaßt, die aus gewissen Einrichtungen des Nervensystems hervorgehen; die instinctiven Bewegungen der niedersten Thiere und der Embryonen beweisen jedoch, daß dieselben auch ohne differenzirte Nerventhätigkeit zu Stande kommen können. Untersuchen wir nach den Principien der comparativen Methode den Entwicklungsengang, welchen das Seelenleben in uns selbst in stetigem Fluße, von den ersten Anfängen im Keime bis zu seinen höchsten Leistungen, die an das vollkommen entwickelte Gehirn gebunden sind, durchläuft, vergleichen wir damit die unzähligen Stufen des immer klarer und klarer ausdämmernenden Bewußtseins, wie es sich in den Reichen der Thiere von den einfachsten Protozoen fortschreitend entwickelt, denken wir an die Unmöglichkeit einer Grenzlinie zwischen den niedersten Thieren und den niedersten Pflanzen und zwischen diesen und den vollkommenen Gewächsen, so müssen wir uns fragen, ob nicht die Anfänge des Seelenlebens bereits im Pflanzenreich zu suchen sind? Hat nicht Aristoteles doch Recht gehabt, wenn er die Seele für das Princip alles Lebens erklärte, den Pflanzen aber nur solche Seelenkräfte zuschreibt, welche den Thätigkeiten der Ernährung und der Fortpflanzung vorliegen, während ihnen die Seelenkräfte der Empfindung und des Denkens abgehen? Ist die Psyche, wie sie in der Reihe der lebenden Wesen sich verwickelt, dem elektrischen Strom vergleichbar, welcher nur in dem vollkommenen Mechanismus der Bogenlampe sonnenklares, die Ferne durchstrahlendes Licht erzeugt, in den Glühlämpchen den Draht bald zu hellerem Ausleuchten, bald nur zu schwachem Erglimmen anregt, bei Abwesenheit solcher Apparate aber ohne Lichtentwicklung nur die Magnethäute zu bewegen vermag, und der doch überall dieselbe Kraft ist? Wir würden auf diese Frage eine bestimmtere Antwort geben können, wenn das uralte Problem vom Wesen der Seele und von ihrer Einwirkung auf den Körper einer exacten Lösung gebracht wäre.

Als vor 27 Jahren durch Darwin's überzeugungskräftige Induction die Abstammungslehre zum Dogma der Naturwissenschaft erhoben wurde, konnte man einen Augenblick hoffen, daß durch dieselbe auch alle Lebensthätigkeiten ohne Ausnahme ihre wissenschaftliche Erklärung finden würden. Ich glaube nicht, daß wir noch jetzt an dieser Hoffnung festhalten können; denn abgesehen davon, daß wir über den ersten Ursprung des Lebens auf der Erde im Dunkeln bleiben, sind die von Darwin für die Umwandlung der Arten ins Werk gesetzten Ursachen, die Variation und die Vererbung, der Kampf ums Dasein und das Ueberleben der Weisbegünstigten, die natürliche und die sexuelle Auslese, die Anpassung, die geförderte Ausbildung geistiger und der Verklammerung nicht gebrauchter Organe, wie weit reichend wir ihre Wirklichkeit auch annehmen wollen, doch sämtlich Kräfte, die ausschließlich und allein im Reiche der Organismen sich äußern, und die daher für eine mechanische Erklärung der Grundfragen des Lebens sich nicht gebrauchen lassen.

Wir besitzen für das Räthsel des Lebens erst die Hälfte der Lösung: wir haben in den letzten 50 Jahren einen Einblick gewonnen in seinen Mechanismus, in die physikalischen und chemischen Kräfte, die denselben bewegen; aber es treten uns in den lebenden Organismen Triebkräfte entgegen, die zwar auch mechanischer Natur sein müssen,

Reißens der Verbindungskeile hatten sich von einem ca. 60 Wagen zählenden Verbandsgüterzuge, der von Norden nach Süden verkehrte, die hintersten 12 Güterwagen losgerissen, liefen aber bei dem starken Gefälle von selbst hinterher. Das Zugpersonal hatte hiervon nichts bemerkt, wohl aber der diensttuende Stationsbeamte in Schlachten, welche Station der Zug ohne anzuhalten durchfuhr. Nach der nächsten Station Steinau telegraphierte er sofort, dem einlaufenden Zuge das Haltesignal zu geben, was dort auch geschah. Ehe der Zug aber dort anlangte, hatten sich die losgerissenen 12 Wagen vom Zuge getrennt, ohne daß der Führer es bemerkt hatte. Der einzige auf dem losgetrennten Zugteil fungierende Bremser strengte sich nun aus Leibeskräften an, diesen zum Stehen zu bringen, allein bei dem starken Gefälle vergebliche Mühe. Nach Passieren der scharfen Kurve vor Station Steinau floss der daherrausende führerlose Teil auf den eigentlichen Güterzug mit furchtbarer Wucht auf, sodaß sechs Waggon total zertrümmert wurden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, nur zwei Bremser wurden leicht verletzt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. September. [Der Orientalisten-Congress.] Aus allen Welttheilen sind im Laufe des gestrigen Tages Gelehrte herbeigeeilt, um an den Beratungen des Orientalisten-Congresses theilzunehmen. Die Herren, welche bereits gestern angekommen waren, vereinigt sich, wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, Abends in dem Pracht-saale des „Grand Hotel“, um einander zu begrüßen und einige Stunden in geselligem Beisammensein zu verleben. Die Mitglieder des Wiener Comités, mit dem Congress-Präsidenten Baron Kremer an der Spitze, erwarteten die Gäste. Bald füllte sich der prächtige Saal mit den Männern der Orientforschung. So viel Gelehrsamkeit und Berühmtheit war in Wien schon lange nicht auf einem Flecke beisammen. Die Versammlung trug ein eminent internationales Gepräge. Kann sich doch nur der Orientalisten-Congress berufen, Teilnehmer aus vier Welttheilen zu vereinen. Freudig begrüßt da der Professor einer neugegründeten nordamerikanischen Universität einen gelehrten Genossen, der aus einer uralten Pfanzsäule menschlicher Kultur am Ganges herbeigeeilt ist, und der nordische Gelehrte kann da direct bei einem Rätenser Kollegen erfahren, quid novi ex Africa. Ueberaus herzlich waren die Begrüßungen der Gelehrten, welche sich seit ihrer letzten Zusammenkunft in Leiden nicht gesehen. Der berühmte Indologe Weber aus Berlin war Gegenstand schmeichelter Aufmerksamkeit, ebenso der Semite Professor Nöldeke aus Straßburg. Aus der großen Reihe von Gelehrten wozu zu nennen der Forscher der Weden, Roth aus Tübingen, der Keilschriften-Gelehrte Jules Oppert aus Paris, Mr. Gihé vom Wales-College, der mit Gemahlin und Tochter erschien, der holländische Arabienreisende Snoud-Hurgronje, der schwedische Arabist Comte Carlo Landberg, die Russen Schwolson und Potkanow, Gust vom India-Office, der Anthropologe von der Gabelenz, eine Hüfnengestalt, die Alle um Kopfeslänge überragte, der Schweizer Gelehrte Naville, der ungarische Forschungsreisende Hunfalvy, der Keltologe Windisch aus Leipzig, Grierson aus Indien, Cope Whitehouse aus Birmingham, der über einen von ihm aufgefundenen alten Canal in der libyschen Wüste berichtet wird, Leland aus London, der einen Vortrag über den Ursprung der Zigeuner halten wird, und Andere. Aufmerksamkeit erregte das Erscheinen der ägyptischen Delegation, besonders Scheik Hamza Fathalla, der erste Unterrichts-Inspector für arabische Sprache vom Unterrichtsministerium in Kairo, nebstbei ein gefeierter Dichter, welcher in seiner Nationaltracht erschienen war. Auch Dr. Ramkrishna

Bhandarkar aus Puna in Indien war gekommen. Er war schwarz gekleidet, ein weißer brocatgeschmückter Turban bedeckte sein Haupt, eine weiße Schärpe, gewissermaßen als Abzeichen der bramannischen Gelehrsamkeit, fiel ihm von der Schulter herab.

Die Wiener Gelehrten, vor Allen die Mitglieder des Comités, so die Herren Professoren Böhler, Karabacek, Friedrich und D. H. Müller, Zschokke, Reinisch, Regierungsrath Scala, der Caplan der englischen Botschaft, Rev. Gehler, Dr. Gudemann u. A., machten den Gästen die Honneurs.

Einige Gelehrte hatten ihre Damen mitgebracht, welche sich ebenso wie ihre Gatten angelegentlich unterhielten. Ein ausgezeichnetes Buffet hielt die Gelehrten länger, als es bei solchen Gelegenheiten üblich ist, beisammen, und noch lange nach Mitternacht wurden im Saale des „Grand Hotel“ die orientalischen Fragen erörtert.

In dem Prachtraum der neuen Universitäts-Aula fand heute um 10½ Uhr Vormittags die feierliche Eröffnung des siebenten internationalen Orientalisten-Congresses statt. Der Saal bot mit seinen leichten Säulenstellungen, der ebenso reichen als discreten Goldzier und der mit kostbaren Teppichen des Orients geschmückten Stirnseite einen prächtigen Anblick. Wiewohl eine Anzahl berühmter Congressmitglieder, die sich für bestimmt angekündigt hatten, ausgeblieben war, so zeigten sich doch die Reihen der Mitgliederreife vollaus besetzt. Sowohl auf den Tribünen ringsum als unter den Congressmitgliedern hatte sich eine Anzahl von Damen eingefunden, welche dem Verlaufe der Sitzung mit größter Aufmerksamkeit folgten.

Der vor der Rednertribüne aufgestellte große Präsidiumstisch war dicht bedeckt mit einer reichhaltigen orientalischen Bibliothek, welche von den verschiedenen Delegirten und Mitgliedern theils im Namen der Regierungen, theils im eigenen dem Congress als Geschenk überreicht werden sollte.

Bereits vor 10 Uhr herrschte in dem großen Vestibule reges Treiben. Die Comitemitglieder hatten der Ankunft des Erzherzog-Protector Rainer, des Unterrichtsministers Dr. v. Gautsch und der Festgäste. Die monumentale Haupttreppe, welche zur Aula führt, war reich mit Palmen verziert, ein gewiß anheimelnder Anblick für manches aus dem fernen Osten eingetroffene Congressmitglied.

Nach 10 Uhr war der Saal bereits gänzlich gefüllt. Unter der Festversammlung herrschte der Frack vor. Unter den Wenigen, welche durch ihre Tracht farbige Abwechslung in das Bild brachten, befand sich der chinesische Regierungs-Delegirte Legations-Secretär Tscheng-Kitong, ein durch seine literarischen Arbeiten wohlbekannter Mann und zugleich eine Gestalt aus der Pariser Lebewelt. Ein kleiner, hagerer Mann mit bligenden Augen im wachgelben Gesichte, trug er das violette Kleid und die schwarze Kappe mit dem roten Knopf der Mandarinen. Scheik Hamza Fathalla war im blaurotem Maschal und dem weißen Ulema-Turban erschienen, während die anderen Mitglieder der ägyptischen Delegation, Artin Pascha, Franz Pascha, Mahmud Raschad Efendi, Hefin Efendi und Taha Efendi, in Frack und Tarbusch gekleidet waren. Der indische Professor Dr. Bhandarkar war in Turban und der weissen Bramanenschärpe erschienen.

Eine malerische Erscheinung war auch der General-Abt der Mechitaristen in langwallendem schwarzen Talar.

Einige Minuten vor 11 Uhr kamen der Ehrenpräsident des Congresses, Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch, und der Bürgermeister Uhl, und bald darauf der Protector des Congresses, Herr Erzherzog Rainer, welcher im Vestibule vom Präsidenten und den Mitgliedern des Comités, vom Rector der Universität, Professor Robert Zimmermann, und vom Protector Professor Zschokke begrüßt und dann in

den Saal geleitet wurde, wo er sich eine Anzahl Congressmitglieder vorstellen ließ.

Der Erzherzog nahm in der Mitte des Präsidientisches Platz. Zu seiner Rechten saß Minister Gautsch, zu seiner Linken der Congress-Präsident Baron Kremer, und zu beiden Seiten gruppirten sich die Mitglieder des Organisations-Comités.

Nach den (ihrem Inhalte nach bereits telegraphisch mitgetheilten) Reden des Erzherzogs Rainer und des Unterrichtsministers, sowie des Bürgermeisters Uhl, dankte Präsident Baron Kremer im Namen der Congress-Mitglieder für die herzliche Begrüßung. Die Congress-Mitglieder brachten der Stadt Wien den Ausdruck der lebhaftesten Sympathien entgegen. (Beifall.) Nun erteilte der Präsident den Delegirten das Wort.

Zuerst erhob sich Graf Carlo Landberg, der Delegirte von Schweden, eine feine, schlanke Gestalt, und dankte im Namen seines Souveräns, des Königs von Schweden, für die Ernennung desselben zum Ehrenmitgliede des Congresses.

Nach einander richtete nun eine Reihe von Delegirten Begrüßungsworte an das Congress-Comité, indem sie die betreffenden Publicationen als Festgabe überreichten. Zunächst der Führer der ägyptischen Delegation, Unterstaatssecretär Jakob Artin Pascha, dann Professor Bickell (Innsbruck), Professor Vergaigne (Paris) und Professor Dei Giunio.

Der französische Delegirte Charles Scherer, Mitglied des Instituts, überreichte mit einer kurzen Ansprache die „Mélanges Orientaux“, für welche Gabe später der Präsident seinen besonderen Dank aussprach. Nach einer kurzen Ansprache des Mr. Robert Gust, Vertreters des India Office, trat Herr Professor Karabacek vor, um die hochinteressante Publication über den Fayum Papyrusfund auf den Tisch des Congresses niederzulegen.

Die Publication besteht aus einem Bande Mittheilungen und dem ersten (illustrirten) Bande des Corpus Papyrorum, ein Werk, dessen Vollendung noch Jahre in Anspruch nehmen dürfte, welches aber in der Folgezeit ein Denkmal der Orientforschung bilden wird. Professor Karabacek hob die Verdienste der Staatsdruckerei in der so schwierigen Reproduction der einzelnen Papyrusse anerkennend hervor. Ueber den Inhalt deutete er an, das Werk umfasse die Zeit von der arabischen Eroberung (642 und 643) bis zum zehnten Jahrhundert; als eine der werthvollsten Urkunden desselben bezeichnete er einen Befehl des arabischen Feldhauptmannes Amru, welcher bekanntlich Ägypten für den Kalifen eroberte.

Sonstige Delegirte, die nunmehr unter Ansprachen Geschenke überreichten, waren Guimet vom Yoner Museum, Baron Rosen (Petersburg), der Japanist Nosny (Paris), der Sanskritist Lang (Burgscheid bei Aachen) und Naville (Genf).

Baron Kremer dankte nun in einem Schlußworte sämtlichen Delegirten und gelehrten Gesellschaften für die wohlwollenden Gesinnungen und überreichten Festgaben. „Im Alterthume“, sagte er, „gab man den Siegern Kränze. Hier giebt es weder Sieger noch Besiegte, es giebt nur Mitarbeiter und Fachgenossen, die Alle nur ein Ziel, die Wissenschaft, vor Augen haben.“

Baron Kremer machte noch darauf aufmerksam, daß im Professorenzimmer eine reichhaltige, von der Bibelgesellschaft aufgestellte Sammlung von Bibeln in allen Sprachen zur Besichtigung ausgestellt sei, und kündigte die sofortige Constituirung der 5 Sectionen an. Damit wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Spanien.

Madrid, 23. Septbr. [Zur Lage.] Das gestern Abend an die Blätter gerichtete Rundschreiben des General-Capitans Pavia hat

und Ehrenzeichen, unter einem Baldachin auf erhöhten Stühlen Platz genommen. Zu beiden Seiten des Thrones gruppirten sich die Würdenträger des Reiches, die Ritter, Junker und Knappen, umgürtet mit langen Schwertern und Dolchen und bedeckt mit geflügelten Helmen. Nachdem die Pilger vom Gerolbe an ihre Plätze in die Mitte des Saales geleitet waren, gab der Reichsmarschall auf dem Tam-Tam ein Zeichen und schmetternde Fanfarenlänge verkündigten den Beginn des Festes. Sodann erhob sich der präsidirende Oberschlaraffe Lorenzo di Medici, als Zeichen seiner Würde das Scepter und um den Hals den Hutopf tragend, und ließ als erstes Lied die Schlaraffen-Hymne: „Kommt herbei Schlaraffenschaaren“ singen. Der Gesang, welcher durch den Reichs-Oberzinkenmeister Ritter Zuchten auf dem Clavicimbel wirkungsvoll unterstützt wurde, versetzte Schlaraffen und Pilger in die richtige Feststimmung und machte sie für die kommenden Ereignisse besonders empfänglich. Nach Beendigung des Gesanges meldete der Reichsceremonienmeister Ritter Pollur dem präsidirenden Oberschlaraffen die Ankunft fremder Ritter, worauf dieser in humoristischer Weise den Befehl erteilte, sie hereinzuführen. Man hörte außerhalb des Saales Fanfaren ertönen und herein traten gemessenen Schrittes die Abgesandten fremder Reiche in vollem Rittergeschmuck. Den Zug eröffnete unter Vorantritt des Ceremonienmeisters der Vertreter des Reiches Verolina, Ritter Sprit, es folgten sodann die Abgesandten der Reiche Lippia, Nordbusia, Vignicia und Brega (Alta Ripa). Später trat noch ein Vertreter des Reiches Kilia ein. Lorenzo von Medici bewillkommnete die Ritter der einzelnen Reiche in gebundener Rede, und der Reichsobermundschenk, der Poeta laureatus Anastasius der Grüne, credenzte einem jeden den Willkommenstrunk mit humoristischen Anreden, die ihm vielfach „Kulis“ (Bravo) einbrachten. Nach Beendigung der Begrüßungs-ceremonien nahmen auch die fremden Ritter Platz, und die Tafelrunde war somit vollständig. Sämtliche Festgenossen gaben sich nun voll und ganz dem Genuße des frohen Abends hin, anregende Gespräche entspannen sich und Witzworte schwirrten hin und her. Reichlich floss der goldige „Quell“ (Wein), den die „Ritter“ unermüdlich credenzten, kein Wunder also, wenn das Zutrinken und Sperufen (auf deutsch Profit) nimmer enden wollte. Pöhlisch machte ein dröhnender Tam-Tamschlag die Gespräche verstummen. Lorenzo di Medici erhob sich und ergriff das Wort zur Festrede, in der er, vielfach unterbrochen durch Lulurufe, die Freiheit des Geistes und den Adel der Seele feierte. Im Anschluß an seine Rede trug er ein Poem vor, das er eigens zu dem Feste verfaßt hatte. Hierauf brachten die Vertreter der einzelnen Reiche ihre Glückwünsche dar. Nach Abfindung des humoristischen Oberschlaraffenliedes: „In China giebt's Braminen“ ließ der präsidirende Oberschlaraffe eine „Hungers-pause“ eintreten, womit der erste Theil des Festes seinen Abschluß fand. Die Festtheilnehmer, welche nach den vielen geistigen Genüssen nunmehr auch das Bedürfnis nach irdischen Empfinden, thaten den mit schlaraffischer Munificenz im Vorfaal servirten Speisen alle Ehre an, und stellten so das Gleichgewicht zwischen Leib und Seele wieder her. Nach vollbrachter „Hungung“ umgürteten sich die Pilger mit dem Pilgerstrick, nahmen ein Lichtlein in die Hand, und marschirten unter Anstimmung des Dankliedes: „Schlaraffia Heil! Nimm unsern Dank ganz vertraulich!“ (Mel.: Pilgerchor aus Tannhäuser) in den Festsaal zurück, wo sie voller Dankbarkeit vor dem Throne des Oberschlaraffen nach der Melodie: „In der großen Seestadt Leipzig“ sangen: „Dafür laßt uns danken auf den Knieen, Köstlich war die Hungung etc.“

Inzwischen hatte Se. Herrlichkeit Abagio der Diplo-Mahdi das Prä-

sidium übernommen, der die dankbaren Pilger mit freundlichen Worten begrüßte. Im Anschluß hieran wurde das Allgemeine Lied gesungen: „In den frühlichen Verein tritt der Pilger zweifeln ein“. Nunmehr war der geeignete Moment gekommen, der Versammlung Kenntniß zu geben von den Glückwünschsreiben und „Witzogrammen“, die von fremden Reichen und von einzelnen Schlaraffen so zahlreich eingelaufen, daß der Reichsanbesser Plautus der Grausamsame sich damit begnügen mußte, sie im Auszuge zu bringen, eine Aufgabe, die er meisterhaft löste. Das Mitterreich Praga hatte seiner Tochter eine künstlerisch ausgestattete Gratulations-Bulle überandt, sowie zahlreiche Orden und Ehrenzeichen. Auch Schlaraffia New-Yorkia hatte den Breslauer Brüdern ihre höchsten Orden verliehen. Von London war ein Glückwunschsreiben eingetroffen, Schlaraffia Hannovera hatte zwei kostbare Schilber als Schenkstücke überandt, Lippia hatte als Angebinde zwei prachtvoll gearbeitete Leuchter dargebracht. Von Köln war ein künstlerisch ausgestattetes Album mit den Bildern der Mitglieder der Schlaraffia Colonia eingetroffen und aus Wiesbaden ein werthvoller silberner Pokal.

Uhu's Geist waltete sichtlich über der Sippung, kein böser „Dho“ brachte einen Miston in die sich immer mehr steigende fröhliche Stimmung. Jubelnd erscholl die Rede, welche des Reiches Bratistavia Lieberbuch „Des Knaben Wunderhorn“ (Bratistavia 1584) in reicher Fülle bot, durch den Saal, unermüdlich kam dabei der Ritter Zuchten seinen Pflichten als oberster Zinkenmeister nach. Die Pausen zwischen den allgemeinen Liedern wurden durch Vorträge, die von dem Humor der Schlaraffen ein glänzendes Zeugniß ablegten, aufs Angenehmste ausgefüllt. Es thaten sich hierbei besonders hervor Anastasius der Grüne, Spickbrust, Schmutte (als König Mensa aus Kamerun), Schwarte, Fürst Fugger von Badenhausen, dessen Humor schier unerschöpflich schien, Junker Hugo III., Sprit (Schlaraffia Verolina), Arminius (Alta Ripa), Wolfram von Eichenbach (Alta Ripa), Pfalz vom Deckblatt u. f. w. Ritter Sarasate erfreute der Höher Herz und Ohr durch ein kunstvoll ausgeführtes Geigen-Solo. Se. Herrlichkeit Abagio der Diplo-Mahdi führte der Versammlung seine Jubiläumsausstellung vor, deren einzelne „Gemälde“ er selbst in so humoristischer Weise erläuterte, daß die Lachmuskeln der Zuschauer und Zuhörer in steter Bewegung blieben. „Hektors Abschied von Andromache“, das „Portrait Peters des Großen“, der „Auszug der Juden aus Ägypten“, und der „Regenpfeifer“ waren unstreitig die Perlen der Schöpfungen Abagio's. Nur wer sie selbst gesehen, kann ihren Werth ermessen.

Mitternacht war längst vorüber, als die Abschiedsstunde schlug. Zwar spürte Niemand unter den Schlaraffen und Pilgern irgend welche Ermüdung, doch galt es, Ruhe zu suchen, um neue Kräfte zu sammeln für die Anstrengungen des nächsten Tages. So erhoben sich denn die Festgenossen von ihren Stühlen, stimmten den Schlaraffenabschied: „Wir Brüder in Uha, Dho und Uhu“, an, zogen an Choral dem Blüthen vorbei, der nach Abagio als präsidirender Oberschlaraffe fungirt hatte, drückten ihm die Hand und kehrten heim zu ihren Penaten.

Wie es echten Schlaraffen geziemt, wurde der zweite Festtag um 11 Uhr Vormittags durch einen Frühschoppen in Ubbert's Weinkeller würdig eröffnet. In traulicher Stunde saßen die edlen Becher, dem Staub der Welt entrückt, beisammen und labten sich an süßer „Lethé“ (Wein). Im Fluge schwanden die Stunden bei Sang und Gläserklang dahin, so daß man erst in der vierten Stunde daran dachte, sich für das um 6 Uhr beginnende Festbankett zu rüsten.

Der Glanzpunkt aller Festlichkeiten war das Bankett in der Loge „zum goldenen Scepter“ in der Antonienstraße. Da man im Schlaraffenreiche jetzt 1586 schreibt, so waren Frack und Cylinder verpönt, und Trachten des 16. Jahrhunderts für dieses Fest vorgeschrieben. In Folge dessen bot die Versammlung ein ungemein anziehendes, farbenreiches Bild. Besonders zeichneten sich die Damen durch ihre reichen Costüme aus. Da sah man die Königin Elisabeth, sowie ihre Rivalin Maria Stuart, eine kleine Maurin, Schäfermädchen, Edelkamen etc. Neben ihnen bewegten sich mit gemessener Würde ehrsame Rathsherren, geschmückt mit der goldenen Amtskette, reiche deutsche und holländische Kaufleute, fromme Mönche. Aus England waren der Ritter Raleigh und der Henker der Maria Stuart erschienen, aus Spanien flotte Edelente, selbst der Orient hatte einen Saracenen entsandt. Auch der mittelalterliche Nachtwächter mit Spieß und Lute fehlte nicht. Geführt von dem Oberschlaraffen Choral betrat die illustre Gesellschaft um 6¼ Uhr den großen Festsaal. Die fremden Ritter kamen etwas später in ihrer Schlaraffenfracht unter Fanfarenklängen in demselben feierlichen Aufzuge, wie bei der Festszung, in den Saal gezogen. Nunmehr eröffnete Se. Herrlichkeit Choral die Tafel, in gebundener Rede die Gäste begrüßend und sie auffordernd, sich an Trank und Speise zu erfreuen.

Die mit Randzeichnungen versehene Speisefarte bot folgendes Menu: Kraftsupplein. — Eine vermengete Speise. — Frischer Salm mit Tunken. — Lecker Bingleyn mit Beigemais. — Wohl braten Häsulein. — Hiezu Früchte gefüllt und gesäuert. — Vereifete Zuckerleckerei.

Den ersten Toast brachte Fürst Fugger von Badenhausen, der als des Reiches Britschenmeister fungirte auf Alt-Schlaraffia aus. Ritter Brätig (Nordbusia), der Rector der Schlaraffen, ein stehender Gast auf allen Festen des Reiches „Schlaraffia“, ließ die Damen, die schönen Schlaraffinnen leben. Ritter Sprit (Verolina) dankte in Namen der Gäste den Oberschlaraffen für den freundlichen Empfang und die liebevolle Aufnahme, Choral der Bluthund hieß nochmals alle Freunde der Schlaraffen willkommen und Ritter Pollur brachte einen Toast auf die Vorbereiter des Festes, insbesondere auf den Reichskanzler Plautus den Grausamsamen aus. Die Pausen zwischen den einzelnen Gängen wurden durch Gesang von Liedern, die Anastasius der Grüne und Choral der Bluthund verfaßt hatten, durch Tafelmusik, und später auch durch Vorträge ausgefüllt. Abagio der Diplo-Mahdi erklärte in humoristischer Weise die von dem Ritter Stillfried angefertigten Randzeichnungen auf der Speisefarte. Anastasius der Grüne, Democritus, Junker Hugo III., Plautus und Uhu unterhielten die Gesellschaft durch beifällige aufgenommene Vorträge.

Das Bankett erreichte erst nach 10 Uhr sein Ende. Hieran schloß sich nach Räumung des Saales der Festball, der durch eine Polonaise, welche der Ceremonienmeister Pollur anführte, eröffnet wurde. Zwischen den einzelnen Tänzen wurden wieder Vorträge gehalten, besonderen Beifall fand hierbei eine Faustparodie mit Bildern, gezeichnet und gezeichnet von Ritter Schmutte, vorgelesen von Junker Hugo III. Auch einzelne Damen zeigten sich durch Gesangesvorträge als eifrige Verehrerinnen der Frau Musica. Den Beschluß des Festes bildete eine humoristische Circusvorstellung, die ein reichhaltiges Programm aufwies. So erwies sich der Geist Uhu's in den Reihen der Festgenossen mächtig bis zum Schluß des Festes. Möge er auch ferner in Schlaraffia Bratistavia walten!

mit einem Schlage die republikanischen Blätter zu völligem Schweigen über die Ereignisse vom 19. d. und die monarchischen Blätter zu äußerst behutsamen Bemerkungen veranlaßt. Der Befehl lautet, bei Strafe der Vorladung vor das Kriegsgericht über diese Angelegenheiten durchaus nichts zu schreiben. „Außerdem“, heißt es, „werden Sie durchaus vermeiden, Artikel oder irgendwelche Nachrichten zu veröffentlichen, welche Bezug auf die Disciplin oder die öffentliche Ordnung haben.“ Desgleichen ist es verboten, Auszüge aus Vorträgen, Reden oder sonstigen Veröffentlichungen wiederzugeben. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Cortes erst Mitte November einberufen werden sollen, eine Verzögerung, die nicht gerechtfertigt zu sein scheint, um so weniger, als die „Correspondencia“ versichert, der Putsch sei nichts Ueberraschendes gewesen, da die Regierung schon am 18. Juni den spanischen Vertretern im Auslande eine Militärverfchwörung Zorillas ankündigte. In diesem Rundschreiben habe Morat angedeutet, welche Politik die Regierung im Falle einer Meuterei befolgen werde. Thatsache ist, daß im ministeriellen Lager volle Verwirrung herrscht, indem die einen die Fortsetzung der Reformpolitik fordern und die Mehrzahl zum Kampfe gegen den Republikanismus auffordert. Es wird wohl noch einige Tage dauern, bis die Ruhe wieder in die Gemüther einkehrt. — Die Verhaftung des Generals Villacampa und des Restes der kuffständischen bei Nobles hat das tragische Ende des ganzen Ereignisses wesentlich beschleunigt, da wahrscheinlich sehr bald die Erschießungen stattfinden werden. Die gefangenen Militärpersonen sind theilweise ins Zellengefängniß vertheilt worden, und die dortigen Gefangenen sind in die afrikanischen Gefängnisse Ceuta, Melilla und die Chaffarinen abgeführt. Die Verhaftungen in Madrid und in den Provinzen nehmen einen riesigen Umfang an und zeigen, daß die Verchwörung weite Kreise erfaßt und tief ins Heer hineingefressen war. (R. 3.)

Provincial-Beitung.

Breslau, 28. September.

Der Bauerzuteilbesitzer L. zu L. wurde am 14. April 1886 mit 15 gegen 2 Stimmen zum Gerichtsmann wiedergewählt, der Landrath des Kreises Reife versagte jedoch dieser Wahl die Bestätigung, weil L. durch die Straßmann zu Reife am 6. Februar 1886 wegen Verleumdung des Amtsvorsetzenden zu L. auf Grund des § 186 R.-Str.-G.-B. mit 100 Mark Geldbuße event. 10 Tagen Haft bestraft worden ist. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Reife beschloß am 5. Mai 1886, der Versagung der Bestätigung des L. nicht zuzustimmen. Der Landrath suchte auf Grund des § 126 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes diesen Beschluß durch die Klage beim Ober-Verwaltungsgericht mit dem Antrage an, den gedachten Beschluß aufzuheben und den Kreis-Ausschuß zu verurtheilen, seine Zustimmung zur qu. Versagung der Bestätigung zu erteilen. Der beklagte Kreis-Ausschuß wendete hiergegen ein: Der Landrath sei nur nach § 126 a. a. D. berechtigt, einen Beschluß des Kreis-Ausschusses durch die Klage anzufechten, wenn ein solcher Beschluß die Befugnisse des Kreis-Ausschusses überschreitet oder das bestehende Recht verletzt. Eine Überschreitung seiner, des Kreis-Ausschusses, Befugnisse falle ihm nicht zur Last, denn nach § 26 R.-D. könne die Bestätigung der Wahl nur unter seiner, des Beklagten, Zustimmung versagt werden. Aber auch eine Verletzung des bestehenden Rechts sei durch die von dem Kreis-Ausschuß versagte Zustimmung nicht erwiesen, denn nach § 74 Tit. 7 Th. II. R.-L.-R. muß der Gerichtsmann von unbescholtenen Rufe und untadelhaften Sitten sein. Aus der Bestrafung des L. wegen Verleumdung folge aber noch nicht, daß derselbe nicht unbescholtenen Rufes sei, auch habe die Gemeinde in L. den L. nahezu einstimmig wiedergewählt. Es liege hier keine quaestio juris, sondern eine quaestio facti vor, und es könne ihm, dem Kreis-Ausschuß, daher auch keine Rechtsverletzung zur Last gelegt werden; hiernach müsse die Klage als unbegründet zurückgewiesen werden. Das Ober-Verwaltungsgericht (1. Senat) erkannte hierauf, wie uns aus Berlin geschrieben wird, am 25. September 1886 dem Antrage des Beklagten gemäß auf Abweisung der Klage des Landraths.

Im Anschluß an die Mittheilung in der letzten Morgennummer der „Breslauer Zeitung“ über die elektrische Beleuchtung Darkehms wird uns mitgetheilt, daß auch in Dessau am 1. October c. die elektrische Beleuchtung der Straßen, des Theaters u. ins Leben tritt. Als Betriebskraft dienen Dito'sche Gasmotoren verschiedener Größen, entsprechend der wechselnden Lampenzahl. Ebenso hat in Swinemünde im vergangenen Winter eine probeweise Beleuchtung der Straßen durch elektrisches Licht stattgefunden, und es wurde beabsichtigt, diese Beleuchtung für den kommenden Winter definitiv einzuführen.

Die Künstler mit ihren extremen Bestrebungen, unter denen die Förderung des Befähigungsnachweises wohl die verschrobenste ist, finden selbst in den Reihen der Conservativen nicht überall Gegenliebe. So hat am 26. d. Mts. in Lissa der Reichstagsabgeordnete des dortigen Wahlkreises, Herr Landrath von Reinbaben, in einer Versammlung des conservativen Wahlvereins erklärt, daß er den Befähigungsnachweis für verwerflich halte. Aber nicht bloß in dieser Hinsicht entfernte sich Herr von Reinbaben von dem Standpunkt der tabulanten Künstler, er meinte auch, daß das beste Mittel, durch welches ein geistliches Ausfließen des Handwerks und dessen materielle Wohlfahrt am ehesten gefördert werden könnten, in der Errichtung von Fachschulen, technischen Schulen und Lehrlingschulen zu erblicken sei. Wenn liberale Blätter immer und immer wieder dasselbe behaupten, dann heißen sie bekanntlich „handwerkerfeindlich“!

Die „Neue Glaser Gebirgszeitung“ plaidirt dafür, daß für den Neubau des abgebrannten Rathhauses in Glaz der Architekten-Verein zu Berlin zu einer Preisbewerbung aufgefördert werde. Ferner wendet sich das Blatt an die hochherzige wohlhabender Glaser Mitbürger, indem es dieselben zur Ausbringung der Mittel zur Herstellung einer Fassade in echtem Material, d. h. Sandstein, ermuntert, damit ein Bau geschaffen werde, „welcher, der Stadt Glaz zur größten Zierde gereichend, für alle Zeiten bereites Zeugnis von dem hochherzigen Sinne einer einmütig zusammenhaltenden Bürgererschaft ablegt.“

In diesen Tagen waren zwei Beamte des königlichen Stempel-fiscals in Striegau anwesend, um im dortigen Vorshupverein die Geschäftsbücher der Sparkasse bezw. die Sparkassen-Dokumente auf ihre Stempel-pflichtigkeit zu prüfen. Dabei hat sich herausgestellt, daß für eine sehr große Anzahl Einlagen (insbesondere für alle Beiträge über 150 Mark) der gesetzliche Stempelbetrag nicht geleistet war. Doch wird, wie uns aus Striegau geschrieben wird, der Vorshupverein nur zur nachträglichen Zahlung des einfachen gesetzlichen Betrages angehalten werden, weil die Anwendung der bezüglichen Bestimmungen auf die genossenschaftlichen Vereine bisher noch wenig gekannt war. Die Revision erstreckte sich bis auf die im Jahre 1884 geleisteten Einzahlungen.

E. B. Stadttheater. „Der schwarze Domino“ von Auber, in der letzten Vorstellung der vorigen Saison zum ersten Mal aufgeführt, gehört unter jene liebenswürdigen und harmlosen Schöpfungen, die man, weil sie ohne alle Prätension auftreten und nicht mehr scheinen wollen als sie wirklich sind, ohne weiteres kritisieren hinstimmt. Man läßt sich ein paar Stunden angenehm unterhalten und freut sich, daß man noch naiv genug ist, alle die Unwahrscheinlichkeiten, von denen das Stück wimmelt, ruhig über sich ergehen zu lassen. Was thut's auch, wenn Angela, die Gelbin der Oper, gerade die gefährlichsten Situationen, wenn sie jeden Augenblick ertrapt und ihre nächste Excurfion entdeckt werden kann, dazu benutz, um uns ein frommes Liebchen oder eine ellenlange Coloratur-Arie vorzuführen; wenn sie nur gut singt, kommt's ja gar nicht darauf an, ob die Handlung einige Minuten stehen bleibt oder weiter fortgeschritten. Wissen wir doch, daß der Librettobichter (Scribe) gewandt genug ist, um Alles wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Musikstücke, aus denen die Oper zusammengesetzt ist, sind fast alle entbehrlich, aber sie sind zum großen Theil so melodisch erfunden und so pikant durchgeführt, daß man sie gern anhört. — Die kleine Hälfte der Oper wird von Angela gesungen. Wenn auf dem Theaterzettel vom Montag gestanden hätte: Unpäßlich — Frau Steinmann, Lampé, so wäre dies das Richtige gewesen. Es ist selbstverständlich, daß eine Künstlerin, die auf ihr Renommée etwas hält, gerade, wenn sie nicht gut disponirt ist, ihre Kräfte auf das Äußerste anspannt, es ist aber auch ebenso selbstverständlich, daß eine Stimme, die zu solcher Ueberanstrengung gezwungen wird, leicht für lange Zeit geschädigt wird. Wir haben im vorigen Jahre auf unserer Bühne einen derartigen Fall erlebt, der als warnendes Exempel dienen sollte. Frau Steinmann blieb allerdings von ihrem anstrengenden Part nichts schuldig, aber man vermisse doch die Leichtigkeit des Anlasses und der Tonansprache, was um so mehr auffallen mußte, als Frau Steinmann gerade in dieser Beziehung sich stets besonders ausgezeichnet hat. Was die übrigen Personen der Oper zu singen haben, ist der Quantität nach so geringfügig, daß es kaum der Rede werth ist; es wird genügen, zu bemerken, daß alle Mitwirkenden (außer Frau Steinmann) in hervorragender Weise beschäftigt: Fr. Kolb und die Herren Bischoff, Brandes, Herrmann und Leinauer) ihren Verpflichtungen prompt nachkamen. Geipielt wurde durchgängig recht flott und lebendig; die Ensemblestücke erwiesen sich als sorgsam einstudirt. — Es wäre wünschenswerth, daß die feinere Spieloper, die in den letzten Jahren stark ins Hintertreffen gerathen ist, in dieser Saison mehr cultivirt würde; an geeigneten Kräften ist, wie die Sachen jetzt stehen, kein Mangel.

* Von der Universität. Behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde wird Herr Paul Drechsler aus Leobditz seine Inaugural-dissertation: „Bemerkungen über die Scherffenscheine“ ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur im 17. Jahrhundert“, gegen den Herrn Dr. phil. Julius Krohn und Cand. phil. Bruno Verge in der Aula Leopoldina am Mittwoch, den 29. September d. J., Mittags 12 Uhr, öffentlich verteidigen.

— Von der königlichen Kunstschule. An der hiesigen königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule beginnen die Studiencurse des Wintersemesters am Montag, 4. October. Die Einschreibungen neuer Schüler nehmen am Donnerstag, 30. dieses Monats, ihren Anfang; Anmeldungen sind von diesem Termine ab täglich, Mittags von 12—1 Uhr, im Geschäftszimmer des Directors in dem Anstaltsgebäude am Augustaplatz I. Etage zu bewirken. Wegen Raummangels können bis auf Weiteres in die Vorbereitungs-klassen keine neuen Schüler aufgenommen werden.

— Der Verein Kunststudirender feiert am Montag, 25. October, sein Stiftungsfest. Es wird hierzu eine künstlerische Ausschmückung des Festraumes vorbereitet. Einzelne Mitglieder beschäftigen sich bereits mit dieser Angelegenheit, so daß eine würdige materielle und plastische Ausstattung des betreffenden Saales in Aussicht steht.

* In Bruno Richter's Kunsthandlung (Schloßhofe) ist gegenwärtig eine vom Bildhauer Ernst Seger modellirte Portraitbüste ausgestellt, auf welche wir das Publikum aufmerksam machen.

— Erneuerung. Der königliche Meliorations-Bau-Inspecteur von Münstermann ist laut Rescript des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der königlichen General-Commission für Schlesien als technischer Beirath überwiesen worden.

— Bureau-Verlegung. Das Bureau der Landes-Bauinspektion IV für Breslau (Vorstand: Hauptmann a. D. Sutter) ist heute von Ohleufer Nr. 43 nach Alexanderstr. 36 verlegt worden.

* Dr. Joseph's Vorbereitungs-Anstalt zum „Einzehrig-Freiwilligen-Examen“. Bei der diesmaligen, soeben beendeten Prüfung erhielten sämtliche Zöglinge dieser Anstalt die Qualifikation zur einjährigen Dienstzeit. Solche, die sich demnach zu diesem Examen vorzubereiten wünschen, verweisen wir auf die Bekanntmachungen im Inspektoratshaus.

* Sonntagsbillets. Auf den Strecken des Eisenbahn-Betriebsamts Brieg-Köfen werden seit dem 26. September cr. Sonntagsbillets nicht mehr ausgegeben.

— d. Schweidnitzer Bezirksverein. Kaufmann und Stadt-Verordneter Weblau begrüßte als Vorsitzender des genannten Vereins die zum ersten Male nach den Sommerferien gestern Abend im oberen Saale des Breslauer Concerthauses zahlreich versammelten Vereinsmitglieder. Nach der Wahl von 3 Kassenrevisoren beschloß sodann die Versammlung auf Antrag des Vorstandes, zu Weihnachtunterstützungen eine Summe bis zu 200 M. aus der Vereinskasse zu bewilligen und dem Vorstande die Bildung eines Weihnachtunterstützungs-Comites zu überlassen. Oberlehrer Dr. Gärtner hielt hierauf einen fesselnden Vortrag über „den Dichter-Philosophen auf Breußens Thron“, Friedrich den Großen. Der Vortrag brachte namentlich den folgenden Antrag des Vorstandes ein: „Die Versammlung beauftragt den Vorstand, alle vorbereitenden Schritte für die bevorstehenden Stadtverordneten- und Ergänzungswahlen zu thun, insbesondere die ihm nothwendig scheinenden Wählerversammlungen einzuberufen, und bewilligt die daraus entstehenden Kosten aus der Vereinskasse.“ Dieser Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Ferner gelangte ein Antrag des Vorstandes auf Einschaltung einer der Geschäftsordnung der Vereinsversammlungen betreffenden Bestimmung in § 3 al. 2 des Statuts zur Annahme.

— d. Breslauer Bezirksverein deutscher Ingenieure. In der ersten Winter Sitzung, welche unter Leitung des fgl. Gewerberaths Fries im „Domitiner“ (Regerberg 15, I) abgehalten wurde, erstattete Herr Pfaffenberger Bericht über den Verlauf der diesjährigen (XXVII.) Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, welche unter dem Vorsitz des Geh. Rath Grashof-Karlruhe in den Tagen vom 23. bis 25. August d. J. in Gohlitz abgehalten wurde und der Referent als Delegirter des hiesigen Bezirksvereins beigewohnt hatte. Hierauf wurde über einige zu veranlassende Excurfionen Beschluß gefaßt und zunächst ein Ausflug nach Schweidnitz in Aussicht genommen. Herr Schneider erläuterte sodann in längerem Vortrage unter Vorzeigung von Zeichnungen den „Armstrongschieber“, welcher zum selbstthätigen Abschließen der Hauptprobe größerer Wasserleitungen dient. Redner hatte Gelegenheit, diesen Apparat bei der Wiener Quellwasserleitung in Thätigkeit zu sehen. Herr Abomeit führte demnach eine „Universal-Körner“ (Patent-Kreuz) vor, welchen der Mechaniker Georg Stich in Nürnberg auszuführen und der Sammlung der hiesigen technischen Fachschule an der fgl. Ober-Realschule geschenkt hat. In der genannten Sammlung wird der Apparat Interessenten gezeigt werden. Die Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten füllte den übrigen Theil der Sitzung aus.

B. Der Austritt aus den Zwangs-kassen behufs Uebertritts in eine (freie) eingeschriebene Hilfskasse ist gemäß § 19 des Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, den versicherungs-pflichtigen Personen mit dem Schluß des Rechnungsjahres zu gestatten, falls sie denselben spätestens drei Monate zuvor bei dem Vorstande beantragen, und vor dem Austritte nachweisen, daß sie Mitglieder einer eingeschriebenen oder auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskasse geworden sind. Diejenigen Mitglieder der Orts- oder Betriebs-Krankenkassen, welche von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, haben demnach, insofern die größere Zahl der Zwangs-kassen ihr Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr abschließt, spätestens bis zum 30. September,

Abends 6 Uhr, die Abmeldung bei dem Vorstand der betreffenden Kasse zu bewirken. Diese Abmeldung kann mündlich oder schriftlich erfolgen. In jedem Fall muß aber die Abmeldung vom Mitgliede selbst — also nicht vom Arbeitgeber — ausgeben, und behufs Controle das Mitgliedsbuch vorgelegt werden. Die Abmeldung würde also zu lauten haben: „Bei dem Vorstande der 2. Kasse stelle hierdurch gemäß § 19 des Krankenversicherungs-Gesetzes den Antrag, mich mit Ablauf des Rechnungsjahres aus der Mitgliedschaft zu entlassen. Ich werde am Schluß des Rechnungsjahres den Nachweis führen, daß ich einer der im § 4 des Gesetzes bezeichneten gleichberechtigten Kassen beigetreten bin.“ Name, Stand, Wohnung und Nummer des Mitglieds nebst Angabe des Arbeitgebers. Sollten, wie es schon vorgekommen ist, die Rentanten einzelner Zwangs-kassen bei derartigen Abmeldungen Schwierigkeiten machen, so ist die Beschwerde hierüber sofort mündlich oder schriftlich im Bureau X des Magistrats (Erlassestrasse) geltend zu machen; die bezeichnete Aufsichtsbehörde wird in solchen Fällen Abhilfe schaffen.

B. Zur Krankenversicherung der Arbeiter. Einen bedeutenden Fortschritt hat die „Hoffnung, eingeschriebene Hilfskassen“, zu verzeichnen. Nach Inhalt des nunmehr seitens des Bezirksauschusses genehmigten abgeänderten Statuts kommt vom 1. October d. J. ab das Eintrittsgeld in allen Versicherungs-kassen vollständig in Wegfall. Es sind also fernerhin von neu eintretenden Personen nur 50 Pfg. für ärztliche Untersuchung zu zahlen. Die „Hoffnung, e. H.“ verliert durch Wegfall des Eintrittsgeldes selbstverständlich einen Theil ihrer Einnahme. Der Betrag — 2 bis 2½ pSt. sämtlicher Einnahmen — ist aber für die Kasse, welche allein in diesem Jahre ihr Vermögen von 24 500 Mark auf nahezu 30 000 M. gesteigert hat, so unbedeutend, daß er längst durch die Zinsen des in sicheren Werthpapieren angelegten Kapitals überboten wird. Alle anderen Abänderungen des Statuts treten laut Beschluß des Vorstandes vom 1. Januar 1887 ab in Kraft. Jede sonstige auf die Kasse bezügliche Auskunft wird in der Sprechstunde des Kassirers — Wochentag Vormittags 8 bis 9 Uhr — erteilt.

— d. Feuermelde-Stationen. In der letzten Sitzung des Schweidnitzer Thor-Bezirks-Vereins wies Apotheker und Stadtverordneter Müller darauf hin, daß in Berlin an allen Wasserläufen angegeben sei, wo die nächsten Feuermelde-Stationen sich befinden, und daß es sich empfehlen würde, wenn auch der hiesige Magistrat eine ähnliche Einrichtung trafe. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, den Magistrat zu ersuchen, an geeigneten Orten die Feuermeldestellen bekannt zu geben.

+ Polizeiliche Meldungen. — Gestohlen wurde einem Bäcker-gehilfen von der Friedrich-Wilhelmsstrasse aus verschlossener Bodenkammer eine silberne Cylinderruhr und die Summe von 3 Mark, einem Barbier von der Reuweststrasse ein braunes Jaquet und ein Oberhemd, einem Bäckermeister von der Hirschstrasse ein grauer Gehrock von Düssel mit Atlasfutter, einer Haushälterin von der Bergstrasse ein blaues Mohair-tuch und die Summe von 13 M., einer Frauensperson von der Tauentzienstrasse ein Portemonnaie mit 16,50 M. Inhalt, einem Kaufmann von der Reuweststrasse ein Portemonnaie mit 30,50 M. Inhalt, ein gefärbtes Leinwandhemd mit 30,50 M. Inhalt. — Gefunden wurde eine weiße Broche von Eisenblech, ein Portemonnaie mit Gelbinhalt, eine Säbelscheide von einem Infanterieofficier, eine Börse von rothem Samt mit Stahlperlen besetzt und 6¼ M. Gelbinhalt, ein dunkel seidener Regen-schirm. Vorfindende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

© Hirschberg, 23. Septbr. [General-Conferenzen.] Heut fand im Saale des evangelischen Cantorhauses hier selbst die General-Conferenz des Kreis-Schul-Inspektions-Bezirks Hirschberg I statt. Dieselbe wurde von Vorstehenden, Kreis-Schul-Insp. und Superintendenten Broschendorf eröffnet, Lehrer Meister-Schmiedeberg hielt mit Knaben der I. Klasse der evang. Volksschule eine Lehrprobe über die Division mit Decimalbrüchen und Herr Lehrer Weiß von hier mit derselben Klasse eine Prüfung im Fache von Kirchen- und Volksliedern ab. Die Lehrprobe wurde vom Hauptlehrer Herrn Bauer-Gunnersdorf einer Recension unterzogen, an welche weitere Discussionen sich anknüpften. Diesen folgte ein Referat des Herrn Lehrer Kaden-Gunnersdorf über die Frage, auf welcher Stufe und in welcher Folge das Rechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen zu lehren und zu üben ist, damit die erforderliche Sicherheit in ein- und mehrklassigen Schulen erreicht wird. Am Schluß der Besprechungen dieses Gegenstandes gelangten drei vom Referenten aufgestellte Thesen, sowie die von der letzten Hirschberger Districts-Conferenz formulierte These, nach welcher die Decimalbrüche nicht getrennt von den gemeinen Brüchen und vor denselben zu behandeln, sondern auf jeder Stufe und bei jeder Species des Rechnen mit gemeinen Brüchen anzuschließen sind. Dem hierauf folgenden Referat des Herrn Lehrer Niediger-Hirschberg über das Thema: „Welche Anforderungen sind an die Frage zu stellen, wenn sie den Zwecken des Unterrichts entsprechen soll?“ stimmte die Versammlung ohne Discussion bei. Nachdem hierauf Lehrer Lungwisch von hier noch über die pädagogische Kreisbibliothek berichtet hatte, trat um 1 Uhr der Schluß der Verhandlungen ein. — Die General-Conferenz des Inspektionsbezirks Hirschberg II gelangte unter Vorsitz des Herrn Kreis-Schul-Insp. Haysm gestern in Hermsdorf u. R. zur Abhaltung.

© Vollenhain, 23. September. [Erhumirung. — Stiftungs-fest. — Unglücksfall.] Auf Anordnung der königlichen Staats-Anwaltschaft zu Hirschberg fand gestern die Erhumirung und gerichtliche Section einer vor ca. 3 Wochen auf hiesigem Friedhofe beerdigten Kindes-leiche statt, da nach einer bei der hiesigen Polizei-Verwaltung eingegangenen anonymen Anzeige das Kind keines natürlichen Todes gestorben sein soll. Die ärztliche Untersuchung befestigte jedoch diesen Verdacht nicht, es liegt somit kein Grund zur Erhebung einer Anklage vor. — Nächsten Sonntag feiert der hiesige Radfahrer-Club sein I. Stiftungsfest. — In der sog. Gampel'schen Kalkbrennerei zu Alt-Hörsdorf verunglückte gestern der im Kalksteinbrüche beschäftigte Arbeiter Hier beim Versehen eines Schusses dadurch, daß der Schuß sich entlad und dem Genannten bedeutende Verletzungen am Kopfe und an den Händen zufügte.

— oo. Bunzlau, 28. Septbr. [Zur Landtags-Erfwahl.] Die Freisinnigen des diesseitigen Wahlkreises setzen von der Aufstellung eines eigenen Candidaten ab, da bei der überwiegenden Majorität der conservativen Wahlmänner ein Sieg der freisinnigen Partei doch aussichtslos wäre.

H. Gaißau, 23. September. [General-Lehrer-Conferenz.] Unter dem Vorsitz des königl. Superintendenten und Kreis-Schul-Insp. Pastors Griebendorf-Staubitz fand am 20. d. M. die diesjährige General-Lehrer-Conferenz hiesiger Diocese statt, welcher 9 Geistliche und ca. 50 Lehrer beizwohnten. Lehrer Paulsch-Reiswitz hielt die von der königlichen Regierung vorgeschriebene Lehrprobe über Multiplication eines Decimalbruchs mit einer ganzen Zahl; Cantor Wolmar-Gaißau erstattete ein schriftliches Referat über die Frage: Auf welcher Stufe und in welcher Folge ist das Rechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen zu lehren und zu üben? Lehrer Thiel-Gaißau referirte über: Welche Anforderungen sind an die Frage zu stellen, wenn sie den Zwecken des Unterrichts entsprechen soll? Mit den Schülern der Schule aus Bielau und Hermsdorf und den Schülern hiesiger ersten Mädchenklasse fand eine Prüfung im Fache von Kirchen- und Volksliedern statt. Der Vorfindende gedachte mit Anerkennung der nächsten Monat in den Ruhestand tretenden Kollegen Rector Schubert und Lehrer Krebs-Gaißau. Gegen ½ 2 Uhr wurde die Versammlung mit Geang geschlossen, worauf in „Schmidts Hotel“ ein gemeinschaftliches Mittagmahl die Mehrzahl der Conferenztmitglieder noch längere Zeit vereinigt hielt.

— Grünberg, 26. Sept. [Kreisynode. — Gläubigkeitsadresse an den Präsidenten der deutschen Reichsbank. — Trauben-Verband.] Die diesjährige Synode des Grünberger Kreises tagte am Freitag in der Aula des neuen Volkshauses. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Oßel-Güntersdorf, erstattete den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirks. Hiernach war der Kirchenbesuch ein befriedigender, auch der Ertrag der Collecten ist getiegen. Herr Pastor Sommer-Schweinitz referirte in eingehender Weise über das (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Proponendum des k. k. Consistoriums: „In welchem Umfange sind in den Gemeinden die Laster der Trunksucht und Unzucht verbreitet, und was kann von Seiten der Synodalgemeinde zur Bekämpfung und Verhütung derselben geschehen?“ Das Consistorium hatte Herr Professor Matthei übernommen. Nach längerer reger Debatte nahm die Synode folgende Theesen an: Zur Verhütung und Bekämpfung der Laster der Trunksucht und Unzucht ist zu empfehlen: 1) Die seeligerische Einwirkung. 2) Verbot der Sonntagsarbeit bis auf besondere einzelne Ausnahmen. 3) Vertheuerung des Branntweins durch Erhöhung der Spiritussteuer und Schenksteuer. 4) Verminderung der Schnapsbänke und Verkaufsstellen. 5) Befragung der Trunkenen, die an öffentlichen Orten erscheinen. 6) Aufhebung der gesetzlichen Bestimmung, welche die Trunksucht als Milderungsgrund der Strafen für begangene Verbrechen gestattet. 7) Schärfere Controle und strengere Befragung der Inhaber von Branntweinschenken und Verkaufsstellen, welche an Kinder, Schüler und bereits Trunkene geistige Getränke verabreichen. 8) Ausbündung von Listen von Trunkenbolden. 9) Beitritt zum „Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“. 10) Aufrechterhaltung der noch vorhandenen Mittel der Kirchenzucht. 11) Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren. 12) Verbot der Nacharbeit, namentlich für Frauen und Mädchen. Nach Schluß der Synode vereinigte sich der größere Theil der Mitglieder derselben zu einem Wahl im „Hotel zum Adler“. — Eine größere Anzahl hiesiger Geschäftsleute hat dem Präsidenten der deutschen Reichsbank, v. Dechend in Berlin, zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschkarte übersandt. — Seit einigen Tagen ist hier mit dem Versandt von Weintrauben begonnen worden. Die Verandlungskosten betragen pro Pfund 25 Pf.

△ Steuan, 25. Septbr. [General-Lehrer-Conferenz. — Pensionierung.] Die General-Lehrer-Conferenz des hiesigen Kreises findet am Montag, 11. October, statt. — Herr Bürgermeister Lange ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Am 1. October cr. wird Lehrer Seiffert-Prönsdorf nach 47jähriger Dienstzeit aus seinem Amte scheiden. Der königliche Kreis-Schulinspector, Erzpriester Scholz-Thiemendorf, überreichte Herrn Seiffert das allgemeine Ehrenzeichen.

§ Freiburg, 26. Septbr. [Gartenbau-Verein.] Der Freiburger Gartenbau-Verein hielt heute Nachmittag unter Vorst. des Schlossgärtners Frickinger-Laasan im Hotel „zum Bär“ hieselbst seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Dieselbe war von den Fachgenossen aus den Kreisen Schweidnitz, Striegau, Neumarkt, Wolfenbüttel, Reichenbach und Waldenburg zahlreich besucht. In Erlebigung des ersten Punktes der Tagesordnung erstattete der Schriftführer, Handelsgärtner Altherr-Schweidnitz einen Bericht über die Vereinsaktivität in dem neu abgelaufenen Vereinsjahre. Daraus war zu entnehmen, daß der Verein bemüht gewesen ist, durch gemeinsame Besprechungen über Gartenbau und Vereins-Angelegenheiten, durch Fragebeantwortungen, Veranstaltungen von Ausstellungen und Prämierung eigener Erzeugnisse, durch gemeinsame Excursionen, Correspondenzen mit anderen Gartenbau-Vereinen u. d. den Gartenbau, sowie die Belebung und Unterhaltung der Mitglieder zu fördern. Der Verein zählt 50 wirkliche Mitglieder, 3 Ehrenmitglieder und 2 correspondirende. Es wurden 6 ordentliche Versammlungen abgehalten, 2 Excursionen der Mitglieder und eine Lehrlings-Excursion veranstaltet. Die Gesamt-Einnahme incl. des vorjährigen Bestandes stellte sich auf 1235 M., die Ausgabe auf 61 M., so daß ein Bestand von 1174 M. verbleibt. Die von Theuer-Salzbrenn vorgelegte Rechnung wurde für richtig befunden und von der Versammlung bejahend. In den Vorstand wurden neu: resp. wiedergewählt Frickinger-Laasan als Vorsitzender, Schlossgärtner Hackmeister-Rohlfeld als stellvertretender Vorsitzender, Handelsgärtner Altherr-Schweidnitz als Schriftführer, Handelsgärtner Sinnang-Zeilau als stellvertretender Schriftführer und Handelsgärtner Theuer-Salzbrenn als Kassirer. Demnach berichteten die Herren Frickinger und Hackmeister über die vom 12.—19. d. Mts. in Breslau stattgehabte schlesische Gartenbau-Ausstellung. Die nächste Versammlung soll am 14ten November in Schweidnitz abgehalten werden.

Viegnitz, 27. Septbr. [Der Verein Viegnitzer Maurer] hielt am Sonnabend Abend in seinem Vereinslokal eine Versammlung ab, bei welcher zunächst die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgte. Es erfolgte hierauf, wie das „Stadtbl.“ berichtet, eine allgemeine Besprechung über die jetzige Lage der Maurer, wobei vom Vorsitzenden angeregt und von der Versammlung beschlossen wurde, mit den Arbeitgebern Hand in Hand zu gehen, um Ruhe und Frieden zu erhalten.

b. Wobslau, 26. Sept. [Ernennung. — Jagdschutz-Verein. — Turnhalle.] Erzpriester Dohm ist vom Fürstbischöf Dr. Robert Herzog zum fürstbischöflichen Commissarius ernannt und mit der Verwaltung des Commissariats Trachenberg beauftragt worden. Da Erzpriester Dohm zugleich königlicher Kreis-Schulinspector ist, so ist zur Ausfülle in der Seel-orge Caplan Ahmann hier angestellt worden. — Der seit einer Reihe von Jahren bestehende Wobslauer Jagdschutz-Verein hat sich aufgelöst. Seine sämtlichen Mitglieder sind dem „Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Verein“ beigetreten. Die hiesige Gruppe vertritt Rittmeister a. D. von Köditz auf Monbich in allen geschäftlichen Angelegenheiten. — Am 15. September ist die Secundärbahn Trachenberg-Herrnsdorf eröffnet worden, wodurch der Kreis Wobslau eine zweite Bahnverbindung bekommen hat, denn die Bahnst. Patzschitz und Gamin liegen im Kreise Wobslau. — Die Commune Wobslau ist durch den Vertrag, betreffend Uebergang des Gymnasiums auf den Staat, verpflichtet, eine Turnhalle zu erbauen und auszustatten. Die eingezeichneten Pläne und Kostenanschläge sind jetzt aus dem Ministerium zurückgelangt unter Beifügung einer neuen Zeichnung und eines Gutachtens des Vorstandes der Centralturnhalle in Berlin. Die Ausführung des neuen Project, worin z. B. eine vierfache Geräthausstattung statt einer doppelten angenommen ist, erfordert bedeutende Mehraufgaben gegen den städtischen Anschlag. Die städtischen Behörden haben nun unter Angebot ihrer Anschlagssumme die königliche Staatsregierung ersucht, den Bau selbst ausführen zu lassen.

—r. Brieg, 23. September. [General-Lehrerconferenz. — Abiturientenprüfung.] Montag Vormittag fand hieselbst im katholischen Schulgebäude die General-Conferenz der katholischen Lehrer des Inspectionsbezirk Brieg unter Vorst. des Herrn Kreis-Schulinspector Bessel statt. Nach einem um 8 Uhr vorangegangenen Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Bezirkes in der Pfarrkirche wurde um 9 Uhr die Konferenz mit einer von Herrn Lehrer Kempe-Brieg mit den Kindern der 2. Mädchenklasse abgehaltenen Lecture eröffnet. Darauf gelangte das von der königlichen Regierung gestellte Thema: „Sachen, nicht Worte, die Aufgabe des Unterrichts in den Realien“, worüber die Herren Kessel-Brieg und Bache-Löwen Referate übernommen hatten, zur Verhandlung. Nachdem hierauf vom Vorsitzenden verschiedene Verordnungen der königlichen Regierung zur Kenntnis der Versammelten gebracht worden waren, wurde die Konferenz geschlossen. Nachmittags um 1 Uhr fand ein Diner der Local-Schulinspektoren und Lehrer im Saale der Actienbrauerei statt, wobei Herr Kreis-Schulinspector Bessel den ersten Toast auf die Träger der höchsten geistlichen und weltlichen Gewalt, Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm I. ausbrachte, welcher von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. — Montag Vormittag fand in der hiesigen Landwirthschaftsschule die Herbst-Abiturientenprüfung unter Vorst. des königlichen Regierungs-Commissarius, Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Finger statt. Der Prüfung unterzog sich ein Examinand, welcher das Zeugnis der Reife erhielt.

o Neustadt, 26. Septbr. [Verschiedenes.] Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ist die weitere commissarische Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes dem Regierungs-Referendar Herrn v. Tiele-Windler übertragen worden. — Am 23. d. M. kehrten nach sechswochenlanger Abwesenheit unsere beiden Fusaren-Escadronen vom Manöver zurück. In demselben Tage erfolgte die Entlassung der zur Reserve übergetretenen Mannschaften. — Am 1. Januar f. J. tritt der hiesige städtische Lehrer Köhler nach mehr als 50jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. — Der Lehrerverein hielt seine Quartals-Sitzung bereits gestern ab. In derselben hielt Lehrer Florian einen Vortrag über die Geschichte des Dramas. Auf Anregung eines Vereinsmitgliedes wählte die Versammlung drei ständige Referenten, welche über den Hauptinhalt der vom Vereine geleiteten Schulsektionen in jeder Sitzung kurz zu berichten haben.

o Reiffe, 26. Septbr. [Verschiedenes.] Der Ortsverein Reiffe der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter feierte gestern sein 6tes Stiftungsfest. Die Festrede wurde von dem Modellirer Drescher aus Schweidnitz, welcher mit einer Deputation desselben Vereins von dort erschienen war, gehalten. — Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht des

Handlungsdiener-Unterstützungs-Vereins ist zu ersehen, daß derselbe aus 1 Ehren-, 134 außerordentlichen und 65 ordentlichen Mitgliedern besteht; 348 Mark 70 Pf. wurden in baaren Unterstützungen an 119 Bedürftige gegeben, 74 Durchreisende sind in einen Tag in einem hiesigen Gasthause verpflegt worden. — Das hiesige Stadtverordneten-Collegium hat innerhalb 14 Tagen drei Mitglieder, die Herren Dr. Thilo (Schriftführer), Zimmermeister Schindler und Destillateur Grünberger durch den Tod verloren. Es sind jetzt in der I. Abtheilung 7, in der II. 8 und in der III. 7 neue Stadtverordnete zu wählen. Der wegen Krankheit schon längere Zeit beurlaubte Realgymnasial-Dozent Dr. Sackert hieselbst vertritt Dr. Benjinger vom Gymnasium zu Olag.

Ober-Glogau, 28. September. [Telephonverbindung. — Stadtverordneten-Versammlung.] Der Postfiskus errichtet eine Telephonverbindung von hier, bezw. der Zuckerrabrik aus nach Hohenploh bis zur dortigen Zuckerrabrik. Mit den erforderlichen Arbeiten ist heute begonnen worden; die Leitung wird über Tarnowitz, Schönan, Glatz und Pommerswitz gehen. Es ist dies die erste Telephonverbindung zwischen Preußen und Oesterreich. Die Zuckerrabrik zahlt 500 M. jährliche Pacht für diese Einrichtung. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. ein Antrag des Herrn Beigeordneten Haymann eingebracht, wonach ein Ortsstatut zu erlassen wäre, daß Personen, welche sich als Rentiers oder Pensionäre in hiesiger Stadt ohne jede Nebenbeschäftigung niederlassen, nur mit höchstens 100 pSt. der Klassensteuer resp. classificirten Einkommensteuer zu den Communalabgaben herangezogen werden sollen. In Abwesenheit des Antragstellers referirte der Rathmann, Herr Apotheker H. Müller, hierüber. Die Versammlung beschloß die Ueberweisung des Antrages an die Kassendeputation zur Prüfung und Berichterstattung bis zur nächsten Versammlung.

* Umschau in der Provinz. o Wolfenbüttel. Am Sonntag feierte der hiesige Radfahrer-Club sein Stiftungsfest, zu dem sich viele Radfahrer aus Breslau, Sauer, Freiburg, Waldenburg und Schweidnitz eingefunden hatten. — △ Landeshut. Vor einigen Tagen wurde die Herbst-Confirmation, 15 Knaben und 14 Mädchen, durch Herrn Pastor Förster confirmirt. In der hiesigen Pfarodie arbeitet man darauf hin, die Herbst-Confirmation ganz abzuschaffen. — † Löwenberg. Das am vergangenen Sonntag hieselbst in dem ehemaligen fürstl. Concertsaale stattgehabte Joachim-Concert nahm einen glänzenden Verlauf. — r. Namslau. Im Laufe der vergangenen Woche wurde die Leiche eines Mannes auf der Polnisch-Marchwiser Feldmark aufgefunden. Da bei der gerichtlichen Leichenschau sich Merkmale eines gewaltsamen Todes nicht wahrnehmen ließen, so wurde angenommen, daß der Unbekannte im Freien ermordet und erstickt ist. — r. Neumarkt. Zur Feier seines 14. Stiftungsfestes veranstaltete der hiesige evangelische Jünglings-Verein am Sonntag Abend im Baun'schen Saale eine theatrale Vorstellung. — Egan. Zur Uebernahme des neuen Kaiserneubaus in der Bahnhofstraße waren, wie das „Wochenbl.“ mittheilt, hier anwesend: Intendantur- und Bauath-Schüler aus Posen und Garnison-Bau-Insp. Ralfhof aus Groß-Glogau. Ferner wohnten von hier der Uebergabe bei die Herren Regierungs-Baummeister Merins, Major Kleinow, Hauptmann Karuth und Regierungs-Insp. Hoppe. — h. Trachenberg. Der des Mordes am dem Hauswirth Salzkowski bringend verdächtige und in Schmiedel verhaftete Kriminell hatte zuletzt in Trachenberg seinen Wohnsitz und war in früheren Jahren Haushälter in einem hiesigen Hotel.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 28. September. [Aus der Erzdiocese Gnesen-Posen.] Dr. Lukowski, früher Lehrer am erzbischöflichen Geistes-Seminar in Gnesen und Rath beim dortigen erzbischöflichen Generalconsistorium, hat in vergangener Woche die canonische Institution auf die Propstei St. Michael in Gnesen erhalten. Zum Prodecan des Dekanats Schubin ist, wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, an Stelle des Defans Kalendkiewicz aus Wenecja der Propst Erman aus Kiewitz ernannt worden. — Der „Gonic Wiekop.“ berichtet, daß gestern 23 Geistliche die canonische Institution für ihre künftigen Propsteien erhalten haben. Der „Kuryer Pozn.“ theilt darüber Nichts mit.

Bromberg, 27. Septbr. [Dr. Paul Hörner.] Chefredacteur der in Bromberg erscheinenden „Ostpreussischen Presse“, ist in der vergangenen Nacht nach kurzem Krankenlager am Herzschlag gestorben.

—s. Ratowisch, 25. Septbr. [Pastoral.] In der Nachbarstadt Carne erfolgte in diesen Tagen die Wahl eines evangelischen Geistlichen. Von den drei Candidaten 1) Pfarrvicar Buchholtz aus Laurahütte, 2) Pastor Numann aus Peterwitz im Riesengebirge und 3) Prediger Kornek aus Krotoschin, welche der Gemeinde-Kirchenrath der Gemeinde zur Wahl vorgeschlagen hatte, erhielt Ersterer von 64 abgegebenen Stimmen 63 und ist somit zum Pastor der evangelischen Gemeinde Carne gewählt.

Ratowisch, 27. Septbr. [Zum Raubmorde.] Das „Ratow. Kröb.“ berichtet: „Auf Anordnung des königl. Landgerichts zu Lissa ist die Ehefrau des Verdetmatters Krimick verhaftet worden. Morgen haben bereits eine Anzahl hiesiger Einwohner in der Sache Zeugentermin in Lissa.“

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 28. Septbr. Man verweist allmählig an der Möglichkeit, die officiellen Auslassungen der „Norddeutschen“ über die bulgarische Krisis zu deuten und ihren Zweck zu erkennen. Der gestrige Artikel mit der ungläubigen Behauptung, daß Fürst Alexander keinen sachlichen Grund gehabt habe, Bulgarien zu verlassen, ist hier nur mit allgemeinem Kopfschütteln aufgenommen worden. Die meisten Blätter machen gar nicht den Versuch, sich über den Zweck desselben klar zu werden. Der Schluß, daß, wenn der Fürst keinen zwingenden Grund gehabt habe, Bulgarien zu verlassen, auch kein Hindernis für ihn bestünde, dahin zurückzufahren, liegt, rein logisch betrachtet, so nahe, daß man auf den Gedanken verfallen kann, es sei der Zweck des Artikels, Rußland mit dieser Eventualität zu drohen. Der heute Morgen in der „Norddeutschen“ erschienene Artikel würde schwer verständlich sein, wenn man annähme, daß er wirklich nur den genannten österreichischen Blättern gelte. Er beweist vielmehr, daß man hier überzeugt ist, daß diese Blätter einen guten Theil der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns repräsentiren und mit den Empfindungen der leitenden Kreise des Nachbarstaates zum Mindesten nicht im Widerspruch stehen. Diese Kreise müßten von schwerfälliger Auffassung sein, wenn sie aus diesen officiellen Angriffen gegen ihre Presse nicht entnehmen würden, wie weit sie in ihren Forderungen an die Bundesfreundschaft gehen dürfen. In dieser Auffassung wird man bestärkt, wenn man sieht, daß heute die „Norddeutsche“ folgende Auslassung der „Kölnischen Zeitung“ den Herren in Pest und Wien zum sorgsamem Studium und eventuell zur Nachachtung empfiehlt: „Wenn Deutschland verpflichtet sein soll, für jede Schulle, welche einem österreichischen Journalisten durch den Kopf geht, sein gutes Schwert zu ziehen, wenn wir mit unserm deutschen Ziegenhauer einen Hungrigen von der reichbestückten Tafel der Balkanhalbinsel wegprügeln sollen, weil die Herren in Pest sich in Bosnien und Serbien den Magen verdorben haben, so werden wir es uns zweimal überlegen, ehe wir dafür eintreten, unser jugendlich kräftiges Reich mit dem Schicksal Oesterreich-Ungarns noch enger als bisher zu verketten. Wir wüßten übrigens nicht, daß wir von Pest aus jemals Bundeshilfe erhalten haben, wenn wir mit England oder Frankreich einen diplomatischen Zank auszufechten hätten.“

* Berlin, 28. September. Nach einer Mittheilung der „Freisinnigen Zeitung“ ist der Geheimrath Schraut im Reichs-Schatzamt zum Nachfolger des demnächst aus dem Staatsdienst scheidenden Generaldirectors der directen Steuern in Preußen, des Herrn Burg-

hardt, ausersehen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten; wahrscheinlich ist sie nicht, denn unseres Wissens ist Herr Schraut ein Bader.

* Berlin, 28. Septbr. Prinz Friedrich Leopold tritt in den nächsten Tagen eine mehrmonatliche Reise nach Indien an, wo er mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught zusammenreist.

* Berlin, 28. Septbr. In einer Madrider Correspondenz der Kreuztg. wird als Thatsache berichtet, es bestünde in Spanien eine Verschwörung, an welcher sieben oder acht tausend Offiziere und drei oder vier Generale theilhaft sind. Diese Elemente stehen dem letzten Aufstand fern, derselbe war vielmehr von anderen Elementen angezettelt, welche allerdings in derselben Richtung arbeiten sollen.

* Berlin, 28. September. Der am Freitag bei dem Unfall auf dem Potsdamer Bahnhof schwer verletzte Alan Johann Rohde ist heute Mittag seinen Verletzungen erlegen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Baden-Baden, 27. September. Se. Majestät der Kaiser nahm Vormittags den Vortrag des Civilcabinet's entgegen und machte Mittags eine Spazierfahrt. Zu dem Diner waren heute keine Einladungen ergangen. Um 1/2 7 Uhr begab sich Se. Majestät vom Meßmer'schen Hause zu Fuß ins Theater und wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei. Nach derselben nahm Allerhöchstderselbe den Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein.

Köln, 28. September. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge ist der Decan Dr. Klein zum Bischof von Lüneburg ernannt worden.

Wien, 28. September. Cholera-Bulletin. In Triest 2 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Pest 25 Erkrankungen, 11 Todesfälle, in Fiume und Raab weder Erkrankungen noch Todesfälle, in Istrien 4 Erkrankungen.

Paris, 28. Septbr. Freycinet ist Vormittags 11 Uhr in Toulouse eingetroffen.

Zara, 28. Sept. Nachdem im dalmatinischen Narentagebiet seit dem 18. September kein Cholerafall vorgekommen, wurde die Quarantaine bezüglich der dortigen Seeprovenienzen mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Handels-Zeitung

Breslau, 28. September.

* Rheinisch-westfälischer Metallmarkt. Die regere Beschäftigung in vielen Branchen, welche im vorigen Berichte über den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt als ein Symptom hervorgehoben wurde, dass die jetzt sehr gedrückte Lage der Eisenindustrie bald sich etwas erholen würde, hat auch in der letzten Geschäftswoche angehalten; doch lässt sich leider auch jetzt noch nicht irgend ein anderer Einfluss auf die Notirungen verzeichnen, als dass für die betreffenden Industriezweige die Preise sich fester behaupten konnten und seitens der Verkäufer weniger Neigung vorhanden ist, auf spätere Lieferzeit und für größere Quantitäten zu den jetzigen Preisen abzuschließen. Die Nachrichten von den übrigen Eisenmärkten lauten ohne Ausnahme in der letzten Woche zuversichtlicher. In Schlesien scheint Roheisen flotten Absatz zu finden. In England zeigt sich andauernd eine Tendenz zur Besserung, in letzter Woche sogar auch in Fertigeisen. Der schottische Markt war wiederum sehr fest. Aus Belgien und Frankreich laufen nun günstige Berichte ein und was besonders als ein gutes Zeichen anzusehen ist, auch von Amerika her. Nach diesem ist wohl mit Zuversicht zu erwarten, dass, wenn das Eingehen von Aufträgen noch einige Zeit anhält, wohl damit auch in Deutschland der niedrigste Stand der Preise erreicht sein dürfte. Vorläufig allerdings darf man sich nicht wandern, dass bei dem stellenweise noch immer dringenden Angebote in einzelnen Artikeln die Preise noch weiter sinken. Für die einheimischen Eisenerze ist die Geschäftslage nahezu dieselbe geblieben. Für spanische Erze sind die Frachten um ein geringes in die Höhe gegangen. Was Roheisen anbelangt, so gilt hier das eingangs des Artikels Gesagte. In Spiegeleisen ist eine wesentliche Aenderung seit dem letzten Berichte nicht zu verzeichnen, dagegen herrscht in Puddelroheisen etwas mehr Leben, theils weil die auswärtigen Berichte günstiger lauten, zum Theil auch weil mehr Aufträge eingehen. In Folge dessen sind die Preise für Puddelroheisen, die allerdings äusserst niedrige sind, nicht weiter gewichen. Wie schon aus dem Berichte der Sieger Handelskammer hervorgeht, werden daselbst trotz der niedrigen Eisenpreise die Selbstkosten nicht gedeckt. Betriebseinstellungen sind die Folge gewesen und neue stehen bevor. Man will jetzt, um die Concurrenz der einzelnen Werke unter sich und den daraus hervorgehenden Preisdruck aus der Welt zu schaffen, im Siegerlande, wie uns von kompeteter Seite mitgeteilt wird, wie für Spiegeleisen auch für Roheisen eine Convention zu bilden suchen. Ein Blick auf die Erfolge des Auslandes, namentlich Frankreich, wird lehren, dass dies der einzig richtige Weg ist zu einer Zeit, wo das Angebot dringender ist, als es der Geschäftslage gemäss zu sein braucht. Augenblicklich nehmen die Lagerverräthe in Puddelroheisen wenigstens stellenweise ab. Aufträge sind uns bis ult. December bekannt. In Gießereiroheisen ist der Absatz hier und da etwas besser; die Preise sind jedoch noch dieselben niedrigen. In Bessemer- und Thomasseisen ist eine Aenderung der Geschäftslage nicht zu verzeichnen. In Walzeisen sind die einzelnen Werke meist recht flott beschäftigt, das einzige, was zu wünschen übrig lässt, sind die Preise. Die Stab- und Fagoneisenwalzwerke sind in regem Betrieb, die Kesselblechfabriken desgleichen, ohne dass die Preise eine Aenderung erlitten haben. Auch in den bislang stark vernachlässigten Feinblechen sind genügende Aufträge vorhanden, so dass die meisten Werke flott arbeiten, nichtsdestoweniger ist eine Preisauflösung noch nicht zu ermöglichen gewesen. Ueber Walzdraht haben wir vor Kurzem ausführlicher berichtet. In der Stahlfabrikation ist etwas mehr Leben, doch gilt dasselbe nicht für Eisenwalzdraht und Drahtstifte. Die Maschinenfabriken und Eisengießereien sind noch unzureichend beschäftigt und die Geschäftslage ist nach wie vor ungünstig. Eine Aenderung zum Besseren scheint hier sobald noch nicht eintreten zu wollen. Von einzelnen Werken ist uns bekannt, dass sie, wenn nicht in nächster Zeit neue Aufträge einlaufen, wozu wenig Aussicht vorhanden scheint, ihren Betrieb reduciren werden. Für die Waggonfabriken scheint sich die Situation etwas freundlicher zu gestalten. Es sind von der Köln rechts-rheinischen 20 Gepäck- und 604 Güterwagen ausgeschrieben und weitere Anschreibungen seitens der übrigen Directionen stehen in Kurzem zu erwarten. Die Preise werden allerdings in Folge der grossen Arbeitsnoth sehr gedrückte und unlohnende sein. (R. W. Z.)

* Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Das „W. Fremdenbl.“ erwähnt Depeschen aus Konstantinopel, wonach die Regie-Verwaltung die Preise ihrer besseren Cigarrensorten um 20 bis 30 pSt. reducirt habe.

* Actiengesellschaft Zuckerfabrik Alt-Janer. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1885—86 ergibt einen Bruttogewinn von nur 44 185 Mark. Da hiervon an Geschäftsverlusten noch 16 125 Mark abzusetzen waren — und zwar 6125 Mark auf diverse Schuldner und 10 000 M. als Verlustantheil des in Magdeburg bestehenden Consortiums gegen Entwerthung von Zucker, — so blieben vom Bruttogewinn nur 28 060 Mark gegenüber den statutenmäßig vorzunehmenden Abschreibungen in Höhe von 91 513 M., so dass ein Verlustsaldo von 63 453 M. sich ergibt, welcher aus der Gewinnreserve gedeckt werden soll. Die letztere, aus dem disponiblen Gewinne früherer Jahre reservirt, würde dann noch 106 008 M. Bestand behalten. Die Pacht rückgewährs-Reserve hat bei der anstandslos erfolgten Rückgewähr der Güter Proben und Raben die bestimmungsgemässe Verwendung gefunden, bis auf den Rest von 8885 M. gegenüber dem im vorigen Geschäftsberichte veranschlagten Restbetrage von 7429 Mark. Diese Reserve ist für die im Herbst d. J. bevorstehende Pacht-Rücknahme der Poischwitzer und der Grögersdorfer Güter bestimmt.

A. Reihensgerichts-Entscheidung. Die zur Durchführung der Con-vertirung einer Anleihe (Herabsetzung des Zinsfußes derselben) geschehene Einlösung von Schuldverschreibungen derjenigen Inhaber,

weiche in die Herabsetzung des Zinsfußes nicht einwilligen wollten, behufs Weiterbegebung, und die Begebung dieser auf den geringeren Zinsfuß abgestempelten Stücke an Andere ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civils., vom 22. Juni 1886, nicht als eine neue reichstempelungspflichtige Emission zu betrachten, vielmehr ist diese finanzielle Operation reichstempelungsfrei. — Die Stadt Düsseldorf schloss zum Zwecke der Convertirung ihrer 4½ proc. Anleihe in eine 4proc. mit der Bank für Handel und Industrie zu Berlin am 19. Juli 1881 einen Vertrag ab, zufolge dessen letztere sich verpflichtete, der Stadt die zur Einlösung der Anleihe, deren Beträge an die in die Zinsherabsetzung nicht einwilligenden Inhaber auszuzahlen sein würden, erforderlichen baaren Mittel für den 1. November 1881 zur Verfügung zu stellen, wogegen dann die bis zum 1. Februar 1882 eingelösten Stücke mit den 4proc. Couponbogen vom 1. November 1881 ab in das Eigenthum der Bank übergehen sollten. Die Bank stellte der Stadt Düsseldorf 1760 000 Mark behufs Einlösung zur Verfügung und empfing dafür die eingelösten auf 4 pCt. abgestempelten Stücke in gleich hohem Nominalbetrage. Von dieser Summe forderte der Stempelfiscal, der die stattgehabte Operation als eine Tilgung und Neuausgabe von Schuldverschreibungen im Sinne des § 3 des Reichstempelgesetzes, vom 1. Juli 1881 aufstellte, den Steuersatz von 1 p. Mille (Tarif Nr. 3), also 1760 M. Die Stadt Düsseldorf zahlte unter Vorbehalt und klagte auf Zurückstattung des gezahlten Betrages. Das Oberlandesgericht zu Köln verurtheilte den Fiscus nach dem Klageantrage, und die vom Fiscus dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführt: „Der Ausgangspunkt des Oberlandesgerichts, die Annahme, dass die Nr. 3 des Tarifs zum Reichstempelgesetz vom 1. Juli 1881 nur die Emittirung, d. h. die Ausstellung und erste Ausgabe der dort genannten Werthpapiere besteuern wolle, ist von der Revision nicht bestritten worden. Es handelt sich also lediglich um die Prüfung der Frage, ob im gegenwärtigen Falle eine Neuausgabe der fraglichen Schuldverschreibungen im Sinne der Nr. 3 des genannten Tarifs vorliegt, und diese Frage ist vom Oberlandesgericht auf Grund seiner tatsächlichen Annahme ohne Rechtsirrtum verneint worden. — Es handelt sich hier um Schuldverschreibungen, die auf den Inhaber gestellt sind. Während es nun bei Obligationenverhältnissen die Regel ist, dass zwischen bestimmten Personen ein dauerndes rechtliches Band besteht, und der Uebergang der Forderung besondere obligatorische Acte z. B. Cession, Delegation u. s. w. voraussetzt, haben die Inhaberpapiere, in welchen der Aussteller nicht einen bestimmten Gläubiger, sondern jedem Inhaber oder Vorzeiger desselben eine Leistung verspricht, wie in Rechtslehre und Judicatur anerkannt wird, den juristischen Charakter, dass das Papier die Obligation gleichsam verkörpert enthält, daher die Gläubigerschaft an dessen Besitz sich knüpft und mit der Tradition derselben übergeht. Aus diesem Wesen des Inhaberpapiers folgt aber, dass dasselbe nicht schon dadurch, dass es von dem Aussteller aus irgend einem rechtlichen Grunde zurückgegeben wird, seine Kraft, den Besitzer zum Gläubiger zu machen, verliert. Allerdings muss so lange, als das Papier in den Händen des Ausstellers sich befindet, weil kein Gläubiger vorhanden ist, das Obligationenverhältniss ruhen, wenn dann aber der Aussteller, dessen Verpflichtungswille fort dauert, das Papier wieder weiter begibt, so setzt sich mit letzterem das dadurch begründete ursprüngliche Schuldverhältniss des Ausstellers fort, wie wenn die Zwischenperiode niemals eingetreten wäre. Dieser letztere Fall liegt nun nach dem, was tatsächlich feststeht, hier vor. Wie das Oberlandesgericht hervorhebt, sind die fraglichen Schuldverschreibungen von der Klägerin in der Absicht eingelöst, dass dieselben im Handelsverkehr, in welchen sie durch die ursprüngliche Ausgabe eingeführt waren, verbleiben sollten, und dasselbe stellt ferner fest, dass der Wille der Klägerin, aus den Schuldverschreibungen verpflichtet zu sein, niemals aufgehört hat. Hiernach konnte jene Einlösung nur die Wirkung haben, dass die Inhaber als Gläubiger aus dem Obligationenverhältniss ausschieden, während die Schuldverschreibungen selbst ihre Kraft behielten. Wenn daher auf der festgestellten tatsächlichen Grundlage das Oberlandesgericht angenommen hat, dass durch die Weiterbegebung der eingelösten Verschreibungen ein neues Schuldverhältniss nicht entstanden sei und deshalb eine Emission derselben im Sinne der Nr. 3 des mehrgenannten Tarifs nicht vorliege, so ist damit rechtlich nicht verstanden worden.“

Submissionen.

A—z. Submissionen. Die königl. Porzellan-Manufactur in Berlin hatte die Lieferung von 100 000 Centner oberhalb. Nass- und Förderkohlen für die Zeit vom 1. October d. J. bis ult. März 1887 ausgeschrieben. Es beteiligten sich nur Berliner Händler, welche die bekannten oberleschischen Marken, wie Königin Louise, Königshütte, Paulus, Concordia u. s. w. mit 80½—101 Pf. frei Manufactur anboten. — Von dem königl. Eisenbahn-Betriebsamt in Königsberg waren alte Schienen und andere Materialien in grösseren Mengen auf dem Submissionswege zum Verkauf gestellt worden. Aus Königsberg, Berlin, Breslau, Dresden, Danzig, Posen gingen 17 Offerten ein, deren Preise der Conjunction entsprechend niedrig waren, für Schienen bis 5,05 M. per 100 Kgr.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Breslau hat die Donnersmarckhütte thatsächlich an ein Gleiwitzer Haus Roheisen — unbekannt, welches Quantum — zu 225 M. fest und in Option verkauft. — Die Sitzung des Aufsichtsrathes der Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb „Phönix“, in welcher der Abschluss für das am 30. Juni d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr vorgelegt wird, findet am 2. October statt. — Die Bilanz der Eisenindustrie-Actiengesellschaft zu Mendon und Schwerte pro 1885/86 ergibt ohne Abschreibungen einen Betriebsverlust von 47 000 M. Die beiden ersten Monate des neuen Geschäftsjahrs Juli und August weisen nach Abrechnung der durch die Reduction des Actien-Capitals ermässigten statistischen Abschreibungen einen Netto-Gewinn von ca. 15 000 Mark auf. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung im November abzuhalten. — Prolongationsgeld stellte sich heute auf 3¼ Procent. In Actien des Bochumer Vereins herrschte ein derartiger Stückemangel, dass dieselben bis 1¼ pCt. Deport bedangen. Die übrigen Papiere wurden wie folgt, prolongirt: Creditactien 0,40 bis 0,60—0,30 M. Deport, Franzosen 1,00—0,60 M. Deport, Lombarden 0,70—0,60 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,275 pCt. Deport, Deutsche Bank 0,20 pCt. Deport, Dortmunder Union 0,3625 pCt. Deport, Laurahütte 0,175 bis 0,225 pCt. Deport, Italiener 0,125 pCt. Deport, Ungarische Goldrente 0,15—0,175—0,15 pCt. Deport, gemischte Russen 0,325 pCt. Deport, 1884er Russen 0,275—0,2625 pCt. Deport, 1880er Russen 0,125 pCt. Deport, Orient-Anleihen 0,2375—0,225 pCt. Deport, Russische Noten 0,05—0,10 Mark Deport, Egyptische 4proc. Anleihe 0,10 pCt., alles mit Courtagen. Wegen des hohen jüdischen Feiertags haben Zahlungen, welche per ultimo dieses Monats zu leisten sind, am 2. October zu erfolgen. Die Zahlung der Differenzen wird am 4. October stattfinden. — Laut Meldung aus Brüssel hat die Bank Berger & Co. in Arloe mit 3 Millionen Passiven ihre Zahlungen eingestellt.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Der „Fft. Ztg.“ zufolge kaufte die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft das Buhner Eisenwalzwerk, dessen Betrieb sie am 1. October übernimmt. Dieses Werk bildete seit der Hinderung für die Preiserhöhung des böhmischen Eisencartells, nach dessen Beseitigung nunmehr sofort eine Erhöhung des Grundpreises für Walzeisen um 1,45 Gulden eintrat. Dadurch wird eine Preisgrenze erreicht, bei welcher deutsches Eisen nahezu importirt werden kann.

Berlin, 28. Septbr. **Fondsbörse.** An der heutigen Börse wurde die Reise des Herrn von Hansemann nach Paris mit der Uebernahme der Prioritäten der Mittelmeerbahn und mit der Einführung der Actien dieser Gesellschaft an der Pariser Börse in Verbindung gebracht, und es herrschte in Folge dessen eine recht feste Stimmung, besonders für Disconto-Commandit-Antheile, welche in bedeutenden Beträgen bis zu 210½ gehandelt wurden. Zum Schluss trat eine allgemeine Ermattung ein, und zwar in Folge von Gerüchten, dass in Wien Cholera-Todesfälle vorgekommen seien. Disconto-Commandit-Antheile schlossen 207,50, Creditactien 449. Berliner Handelsgesellschaft-Antheile gewannen 1¼ pCt. Von österreichischen Bahnwerthen waren Staatsbahn-Actien in Folge des Einnahme-Answaises, der die Speculation nicht befriedigte, matt und 3 M. niedriger. Dagegen verkehrten Galizische Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien, Dux-Bodenbacher und Elbthalbahn-Actien

in recht fester Tendenz. Ein ungemein lebhaftes Geschäft vollzog sich in Mittelmeerbahn-Actien, welche vorbörslich noch mit 122 pCt. gehandelt wurden und im Laufe der Börse von 123 bis 123¼ pCt. stiegen, um wieder bei 122 pCt. zu schliessen. Gotthardbahn-actien verloren ca. ½ pCt. In russischen Bahnwerthen fand nur ein ganz belangloses Geschäft statt. Auf dem heimischen Bahnenmarkt waren die Umsätze ebenfalls sehr gering, wobei sich Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahnactien und Mainz-Ludwigshafener Eisenbahnactien etwas höher, die Actien der östlichen Bahnen etwas niedriger stellten. Auf dem Rentenmarkt hält die matte Stimmung für Ungarische Goldrente an. Auch Egypter lagen ziemlich schwach, wogegen Russische Anleihen in leidlich fester Tendenz verkehrten. Eine ausserordentlich feste Haltung herrschte auf dem speculativen Montanmarkt, wo in Folge eines starken Stückemangels Cassavaare sehr gesucht war. Auch fanden grössere speculative Käufe statt, welche nicht ohne Einfluss auf die Coursentwicklung blieben. Dortmunder Union-Stammprioritäten gewannen 1¼ pCt., Laurahütteactien 2 pCt. und Bochumer Gussstahl-fabrikactien 2¼ pCt. Von Cassawerthen waren höher: Donnersmarckhütte 0,60 pCt., Tarnowitzer Bergwerk 0,75 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 1 pCt., dagegen niedriger: Görlitzer Eisenbahnbedarf 0,50 Procent, Linke (Breslau) 0,75 pCt., Kramsta 0,50 pCt.

Berlin, 28. September. **Productenbörse.** In Folge fester Newyorker Meldungen verlief der Getreidemarkt in leidlich günstiger Haltung und konnte Weizen bei allerdings bescheidenen Umsätzen seinen gestrigen Preisstand gut behaupten. — Roggen war in disponibler Waare leichter verkäuflich, in Terminen begehrt und fester, da neuerdings eine Dampferladung nach Odessa zu 95 M. zurückverkauft ist. — Gerste in feiner Waare gut verkäuflich. — Hafer in loco in feinen Qualitäten beachtet, Termine unverändert. — Mais geschäftslos. — Mehl bei geringem Terminumsatz behauptet. — Rüöl etwas niedriger. — Spiritus in loco weniger leicht verkäuflich als gestern, Termine dagegen in Deckung und auf Meinung begehrt und höher bezahlt.

Paris, 28. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 29,00, weisser Zucker Nr. 3 per 100 Kilogramm ruhig, per September 32,25, per October 33,10, October-Januar 33,50, per Januar-April 34,50.

London, 28. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell, Rüben-Rohzucker 11¼. Matt. Rübenzucker, neue Ernte, 11¼. Centrifugal-Cuba —.

Glasgow, 28. September. (Schlusscourse.) Warrants 40, 3¼.

Telegramme des Wolffschen Bureau.

Berlin, 28. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	Cours vom 28.	27.
Mainz-Ludwigshaf.	95 70	95 30
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 10	80 50
Gotthard-Bahn.	96 —	96 50
Warschau-Wien.	294 50	298 —
Lübeck-Büchen.	162 20	162 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	Cours vom 28.	27.
Breslau-Warschau.	66 20	66 40
Ostpreuss. Südbahn	121 70	121 70
Bank-Actien.	Cours vom 28.	27.
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechselbank	102 50	102 70
Deutsche Bank	160 —	159 10
Disc.-Command. ult.	209 40	208 90
Oest. Credit-Anstalt	449 —	450 —
Schles. Bankverein	105 50	105 30
Industrie-Gesellschaften.	Cours vom 28.	27.
Bresl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisn.-Wagenb.	103 50	104 20
do. verein. Oelfabr.	63 70	64 —
Hofm. Waggonfabrik	96 50	96 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	81 80	81 80
Schlesischer Cement	113 80	113 50
Bresl. Pferdeb.-Bed.	132 60	132 80
Erdmannsdorf. Spinn.	70 20	70 10
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	130 —
Schles. Feuerversich.	1670 —	1670 —
Bismarckhütte	96 70	96 70
Donnersmarckhütte	31 50	30 90
Dortm. Union St.-Pr.	44 —	42 50
Laurahütte	68 25	65 75
do. 4½ pCt. Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 —	103 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	29 70	28 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 —	119 —
do. St.-Pr.-A.	124 —	123 70
Inowracl. Steinsalz.	24 80	24 50
Inländische Fonds.	Cours vom 28.	27.
Deutsche Reichsanl.	106 40	106 50
Preuss. Pr.-Anl. d. 55	148 90	152 90
Pr. 3½ pCt. St.-Schuld.	100 70	100 90
Preuss. 4 pCt. cons. Anl.	105 60	105 70
Prss. 3½ pCt. cons. Anl.	103 70	103 80

Posener Pfandbriefe	Cours vom 28.	27.
do. do. 3½ pCt.	102 30	102 50
do. do. 4 pCt.	99 80	99 80
Schles. Rentenbriefe	104 70	104 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 10	107 20
do. do. S. II	104 60	104 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	Cours vom 28.	27.
Breslau-Freib. 4 pCt.	103 —	102 90
Oberschl. 3½ pCt. Lit. E	100 70	100 70
do. 4 pCt.	103 50	— —
do. 4½ pCt. 1879	106 70	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4 pCt. II	— —	104 —
Mähr.-Schl.-Cfr.-B.	58 90	— —
Ausländische Fonds.	Cours vom 28.	27.
Italienische Rente.	100 —	100 20
Oest. 4 pCt. Goldrente	94 80	94 70
do. 4½ pCt. Papierrent.	67 30	— —
do. 4 pCt. Silberrent.	68 90	69 —
do. 1860er Loose	116 90	117 10
Poln. 5 pCt. Pfandbr.	61 50	61 30
do. Lign.-Pfandb.	56 60	56 60
Rum. 5 pCt. Staats-Obl.	95 60	95 50
do. 6 pCt. do. do.	105 90	106 10
Russ. 1880er Anleihe	86 80	86 80
do. 1884er do.	98 90	98 90
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 30	97 —
do. 1883er Goldr.	112 —	112 20
Türk. Consols conv.	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	74 —	74 —
do. Loose	30 40	30 40
Ung. 4 pCt. Goldrente	85 20	85 70
do. Papierrente	— —	75 60
Serbische Rente	78 60	78 90

Banknoten.	Cours vom 28.	27.
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 40	162 85
Russ. Bankn. 100 SR.	195 65	195 75
do. per ult.	195 50	195 70
Wechsel.	Cours vom 28.	27.
Amsterdam 8 T.	168 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36½	— —
do. 1 — 3 M.	20 25½	— —
Paris 100 Frs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 25	162 50
do. 100 Fl. 2 M.	161 10	161 90
Warschau 100 SR. 8 T.	195 20	195 40

Berlin, 28. Sept. 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend. Montanwerthe Hausse.

Cours von	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Oesterr. Credit. ult.	449 —	450 50	Gotthard ult.	95 25	95 87
Disc.-Command. ult.	209 62	209 50	Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 75
Franzosen	372 —	374 —	Mainz-Ludwigshaf. .	95 25	95 37
Lombarden	170 50	172 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 87
Conv. Türk. Anleihe	14 —	13 87	Italiener ult.	99 87	100 12
Lübeck-Büchen ult.	162 —	161 87	Russ. II. Orient-A. ult.	59 75	60 25
Egypter	76 12	76 37	Laurahütte	69 50	65 62
Marienb.-Mlawka ult	37 50	38 —	Galizter ult.	80 —	80 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	70 50	72 —	Russ. Banknoten ult.	195 50	195 75
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 37	98 75

Berlin, 28. September. [Schlussbericht.]						
Cours vom 28.			27.	Cours vom 28.		27.
Weizen. Behauptet.				Rüböl. Matter.		
Septbr.-October. 150 25			150 25	Septbr.-October.. 43 40		43 50
April-Mai 160 75			161 —	April-Mai 43 80		44 —
Roggen. Ruhig.				Spiritus. Feeter.		
Septbr.-October. 128 75			128 75	loco 38 —		38 —
November-Dechr. 128 50			128 50	Septbr.-October.. 38 10		37 80
April-Mai 132 —			131 75	November-Dechr. 38 70		38 40
Hafer.				April-Mai 40 10		39 90
Septbr.-October . 108 75			109 50			
November-Dechr. 108 75			109 25			

November-Deer. 108 75 109 25				
Stettin. 28. September, — Uhr — Min.				
Cours vom 28.		27.	Cours vom 28.	27.
Weizen. Still.			Rüböl. Geschäftslos.	
Septbr.-October.. 154 —		154 —	Septbr.-October.. 43 —	43 —
April-Mai..... 163 —		163 50	April-Mai..... 44 20	44 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.	
Septbr.-October.. 124 —		124 —	loco..... 37 90	37 70
April Mai.... 129 —		129 —	Septbr.-October.. 37 50	37 40
			October-Novbr.. 37 60	37 40
			April-Mai..... 39 80	39 40
Petroleum.				

loco	10 80	10 80			
Wien , 28. Septembr.	[Schluss-Course.]		Schwankend.		
Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —	4½ Ungar. Goldrente	105 87	106 10
Credit-Actien ..	277 10	277 30	Oesterr. Papierrente	83 95	84 —
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	84 75	84 75
Anglo	— —	— —	London	125 60	125 65
St.-Eis.-A.-Cert.	230 —	230 80	Oesterr. Goldrente	117 15	117 10
Lomb. Eisenb.	104 50	105 —	Ungar. Papierrente.	93 40	93 70
Galizier	196 50	197 20	Elbthalbahn	170 —	170 —
Napoleons'dor.	9 55	9 97	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 57	61 60	Wiener Bankverein.	— —	— —
Paris , 28. Septbr.	3½ Rente	82 57.	Neueste Anleihe 1872	110,	15.
Italiener 100, 62.	Staatsbahn	467, 50.	Lombarden —,	—.	Neueste
Anleihe von 1886	82 75.	Unentschieden.			

Paris, 28. Septbr. 3½. Rente 82, 57. Neueste Anleihe 1872 110, 15. Italiener 100, 62. Staatsbahn 467, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 75. Unentschieden.

Paris, 28. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.					
Cours vom 28.		Cours vom 28.			
3proc. Rente.....	82 47	82 57	Türken neue cons. 13 87	13 87	
Amortisirbare.....	85 67	85 67	Türkische Loose ..	— —	
5proc. Anl. v. 1872	110 05	110 12	Orientanleihe III..	— —	
Ital. 5proc. Rente..	100 67	100 62	Goldrente österr. .	95½	95¾
Oester. St.-E.-A....	466 25	468 75	do. ungar. 4pCt.	85½	86 —
Lomb. Eisenb.-Act.	218 75	220 —	1877er Russen	101 75	102 —
Neue Anleihe von 1886		82 67			

Neue Anleihe von 1886 82 67.

London, 28. September. Consols 101, 12. 1873er Russen 98, 62. Wetter: Schön.

London, 28. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discount 2½ pCt. Bankenzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Ruhig.

Cours vom 28.		27.		Cours vom 28.		27.	
Consols	101 01	101 01		Silberrente	68 —	68 —	
Preussische Consols	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₂		Papierrente	— —	— —	
Ital. 5proc. Rente	99 ³ / ₄	99 ¹ / ₂		Ungar. Goldr. 4proc.	84 ³ / ₄	84 ³ / ₄	
Lombarden	8 11	8 ³ / ₄		Oesterr. Goldrente.	95 —	95 —	
5proc. Russen de 1871	96 ³ / ₄	96 ¹ / ₂		Berlin	20 50	— —	
5proc. Russen de 1872	98 ³ / ₄	98 ³ / ₄		Hamburg 3 Monat.	20 50	— —	
5proc. Russen de 1873	98 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂		Frankfurt a. M.	20 50	— —	
Silber	— —	— —		Wien	12 71 ¹ / ₄	— —	
Türk. Anl. convert.	13 ³ / ₄	13 ⁵ / ₈		Paris	25 45	— —	
Unificirte Egypter	76 ¹ / ₄	76 ¹ / ₄		Petersburg.	23 ³ / ₄	— —	

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, 87. Staatsbahn 185, 62. Galizier 160, 12. Cassa-Course 223, 75, 185, 55, 159, 75 per October.

Frankfurt a. M., 28. September. Italien 100 Lire k. S. 80,30 bez.

Köln, 28. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 60, per März 17, 15. Roggen loco —, per November 13, 00, per März 13, 35. Rüböl loco 22, 70, per October 22, 60. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 28. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl still, loco 40½. Spiritus behauptet, per Septbr. 27½ Br., per October-November 27½ Br., per Novbr.-Decr. 27½ Br., per April-Mai 27½ Br. Schön.

Amsterdam, 28. September. [Schlussbericht.] Weizen per Mai 217. Roggen per Octbr. 122, per November 130.

Paris, 28. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 60, per October 22, 60, per November-Februar 23, —, per Januar-April 23, 30. Mehl träge, per September-April 30, per October 49, 60, per Novbr.-Febr. 50, 50, per Januar-April 51, 40. Rüböl ruhig, per September 50, 25, per October 50, 25, per Nov.-December 51, —, per Jan.-April 52, —. Spiritus weichend, per Septbr. 41, —, per October 40, 75, per November-December 40, 75, per Jan.-April 41, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Sept. Rohzucker loco 29.

London, 28. September. Havannazucker 12 nom.

Glasgow, 28. September. Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 40, 2.

Liverpool, 28. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 14 000 Ball, davon für Speculation und Export 2000 Ball. Fest.

Abendbörsen. Wien, 28. Septbr., 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 276, 70. Ungarische Credit —, Staatsbahn —, Lombarden —, Galizier —, Oesterr. Silberrente —, Marknoten —, Oesterr. Goldrente —, 4proc. Ungarische Goldrente 105, 55. do. Papierrente —, Elbthalbahn —, Matt.

Frankfurt

Mais: 20000 Kilogr. nach der Breslau-Posener Eisenbahn (gegen 10 200 Kgr. in der Vorwoche).

Oelbutter: Nichts.
Hülsefrüchte: 30 000 Kgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 7000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10 200 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Breslau-Freiburger Bahn, im Ganzen 47 200 Kgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

H. Hainau, 26. Septbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Angebot und Zufuhr waren am letzten Wochenmarkt nicht umfangreicher als vor acht Tagen, doch waren auf demselben alle Getreidearten in den gangbarsten Qualitäten angeboten. Der Geschäftsverkehr hat sich nicht lebhafter gestaltet, denn die seitherige schwache Kaufbeileigung und fortbestehende geringe Nachfrage blieb bestimmend. Es bewegten sich die Umsätze demnach in engen Grenzen, beschränkten sich fast lediglich auf den localen Bedarf, und es unterlagen bei dieser andauernden Geschäftsläue die vorwöchentlichen Notirungen nur unwesentlichen Preisveränderungen. Gelbweizen, nicht stark offerirt, blieb in feinsten Waare gefragt und wurde mehrfach auch 10-25 Pf. über Notiz bezahlt. Roggen, stärker angeboten, war um soviel und auch darüber billiger erhältlich. Gerste, begehrter, aber nicht stark vertreten, erzielte vielfach auch etwas höhere Preise, wogegen Hafer, nicht wesentlich beachtet, nicht durchweg die Preise der Vorwoche zu behaupten vermochte. Raps und Rübsen fanden zu letzten Preisen willige Abnehmer. Für Futterartikel war die Nachfrage etwas lebhafter, und Preise erhöhten sich. Das Kilogramm Butter war um 20 Pf. billiger. Bei den übrigen Marktartikeln blieben die vorwöchentlichen Preise in Geltung. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen ist per 100 Kilogr. zu notiren: Gelbweizen 14,20-14,70 Mark, Roggen 12,00-12,40 bis 13,00 M., Gerste 10,00-10,40-10,90 M., Hafer 9,40-9,70-10,00 M., Erbsen 16,00-20,00 M., Kartoffeln 2,00 M., 1 Kgr. Butter 1,90-2,10 M., 1 Schock Eier 2,60 M., 1 Centner Heu 3,00-3,50 M., 1 Schock Roggenstroh 28,00-31,00 M. — Wiederholte Niederschläge haben den Acker zur Bestellung wohl etwas fähiger gemacht, jedoch die Ackerarbeiten noch nicht wesentlich erleichtert. Den Saaten und dem Raps ist der Regen recht zu Statten gekommen. Die Kartoffelernte hat begonnen, die Knollen sind im Allgemeinen klein geblieben.

Grünberg, 27. Septbr. [Herbstmarkt.] Der heute hier stattgehabte Herbstmarkt wies eine sehr grosse Geschäftsläue auf. Nachtheilig wirkte auf den hiesigen Markt das gleichzeitige Tagen von Märkten in Guben und Polkwitz. Der Viehmarkt wies ganz besonders ein Bild grosser Geschäftslosigkeit auf. Es fehlte an Verkaufsobjecten und an Käufern. Schwere Ochsen, in sehr geringer Zahl aufgetrieben, wurden mit 20-21 M. pro Ctr. bezahlt gegen 25-28 M. am Jacobimarkt. Auch in Kühen wurde ein sehr geringer Umsatz erzielt. Die Preise waren sehr gedrückt. Das Geschäft auf dem Pferdemarkt war gleich Null. Auf dem Pferdemarkt wurden nur die unbedingt notwendigen Wintersachen gekauft und es liess die Landbevölkerung gar sehr durchblicken, wie sie jetzt bei den niedrigen Getreidepreisen mit den Groschen rechnen muss. Von den heiteren Gelagen der Dorfschönen mit ihren Anbetern in den Bürgerweinstuben, wie sie sonst an den Jahrmärkten hier üblich waren, ist schon lange nichts mehr zu spüren.

Cz. S. Berliner Elerbericht vom 20. bis 27. Septbr. Bei ruhigerem Geschäftsgange und normalen Einlieferungen blieb der Börsenpreis für normale Eier unverändert auf 2,60 bis 2,75 M. stehen, während assortirte kleine Waare etwas billiger, zu 1,90-2,70 Mark pro Schock erhältlich war. Im Kleinhandel galten grosse frische Landeier circa 80 Pf., normale Handelswaare 65-70 Pf., geringere Qualitäten 55 bis 60 Pf. per Mandel.

Posen, 27. Sept. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Kahl. Bei mässiger Zufuhr konnten sämtliche Cerealien letzte Preise gut behaupten. Laut Ermittlung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 15,30-14,40-13,80 M., Roggen 12,10-11,70 bis 11,40 M., Gerste 11,80-10,00-9,40 M., Hafer 11,20-10,60-10,00 Mark, Kartoffeln 2-1,80 M. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gek. — Liter. September 36,50 M. bez., October 36,50 M. bez., Novbr. December 36,50 Mark bez. u. Gd. loco ohne Fass 36,30 M. bez., Br. und Gd.

Trautau, 27. Septbr. [Garmarkt.] Der heutige Garmarkt zeigte in seinen wesentlichen Verhältnissen keine Veränderung gegen letzten Markt. Besuch und Begehr ist befriedigend, der Umsatz dem nicht geringen Bedarf angemessen und Notirungen sind gleichbleibend. Auch im Laufe der Woche ist das Geschäft entsprechend gewesen. Notirt wird heute wieder Towgarn Nr. 14 mit 45-52, Nr. 20 mit 40-43; Linegarn Nr. 40 mit 30-33, Nr. 50 mit 28-31, Nr. 65 bis 70 mit 26-30 Gulden pro Schock je nach Qualität, übrige Nummern verhältnissmässig, zu üblichen Conditionen.

Schiffahrtsnachrichten.

* Oder-Schiffahrt. Rhederei Chr. Priefert. Der im letzten Bericht mit Namen der Schiffer gemeldete Schleppzug des Dampfers „Christian“ hat am 27. Steinau passiert, ist also demnächst zu erwarten. — Ferner bewegen sich bergwärts auf hier und am 27. Tschichertzig passirt Dampfer „Martha“, „Koinonia“ und „Emilie“, von denen trifft voraussichtlich zuerst ein: Dampfer „Martha“, Capt. Baumgart, ab Frankfurt; Strm. Ad. Redlich, Stettin, Güter; E. Gregor, Stettin, Güter; R. Kunert, Fr. Reetz und C. Neutert als Ableichter; alsdann Dampfer „Koinonia“, Capt. G. Feister, ab Frankfurt; Strm. Wilh. Witzlack, Stettin, Güter; F. Vogel, Hamburg, Güter; G. Katzein, Stettin, Güter; G. Schulz, Stettin, Güter; H. Liebs, Stettin, Petroleum.

* Personal-Chronik der öffentlichen Behörden. Vereidet: der als Regierungs-Militär-Anwärter angenommene Rudolph Gräß. — Verliehen: dem Thierarzt Clemens Wittenbrink zu Waldenburg die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Waldenburg. — Bestätigt die Berufungsurkunde für den ersten Lehrer und Chorrector Theodor Hammitzka zu Wiest als katholischer Lehrer und Organist bei der königlichen Strafanstalt in Brieg. — Widerruflich übertragen: 1) dem Pfarrer Reichel in Hundsberg die staatliche Ortsaufsicht über die katholische Schule in Bilschwig, Kreis Trebnitz. 2) dem Pfarrer Gehl in Reichau die staatliche Ortsaufsicht über die katholischen Schulen in Reichau Delfingen und Hochbawitz, Kreis Steinau. 3) dem Pfarrer Linke in Groß-Ting die staatliche Ortsaufsicht über die katholische Schule daselbst. 4) dem Pfarrer Richter in Klein-Kreidel, Kreis Wohlau, die staatliche Ortsaufsicht über die katholische Schule in Bronzenbor, Kreis Steinau. — Bestätigt die Berufungsurkunde: für den bisherigen Lehrer an der katholischen Schule zu Wilitz August Kosauke zum Lehrer an einer katholischen katholischen Elementarschule in Breslau. — Widerruflich bestätigt die Berufungsurkunde: 1) für den bisherigen zweiten Lehrer Friedrich Nagel aus Quaschwitz, Kreis Ohlau, zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule in Lasowitz, Kreis Ohlau. 2) für den bisherigen Adjunkten Karl Ritsche aus Kupperdorf, Kreis Streben, zum dritten Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Wülfersberg. — Uebertragen: dem königlichen Seminar-Director Dr. Schmalz in Dels die Leitung der dortigen Präparanden-Anstalt. — Ertheilt: die Concession für die geprüfte Schulordnerin Fräulein Laura Judenack hier selbst zur Leitung einer höheren Mädchenschule daselbst. — Ernann: die Reichsconsolidations Rät, Enke, Pradel, Graf von Königsberg, Sohn, Prinz zu Hohenlohe-Dehringen. — Ausgeschieden: die Referendar Dr. Schmölbers, Samek, Trewenst und Gröbe beauftragt übertritt in den Staatsverwaltungsdiens. — Ernann zum Gerichtsschreiber: der diätarische Gerichtsschreibergebilfe Segn zu Muskau bei dem Amtsgerichte in Kusland; zu Gerichtsschreibergebilfen: der Amtsgerichts-Rassenassistent Knappe zu Breslau bei dem Oberlandesgerichte zu Breslau, der Kalkulaturbeamte Ughart zu Görlitz und der diätarische Gerichtsschreibergebilfe Glemmeberg zu Dels bei dem Amtsgerichte zu Breslau; zum Gerichtsvollzieher: der Gerichtsvollzieher Fr. Austr. Bronich zu Medibor bei dem Amtsgerichte daselbst; zum Kanzlisten: der Kanzleibüchler Zimmer zu Breslau bei dem Landgerichte zu Breslau. — Verlegt: der Amtsgerichtsschreiber Fiedler zu Grünberg an das Amtsgericht zu Liegnitz, der Amtsgerichts-Assistent Seeger zu Kofel an das Amtsgericht zu Lauban, die Gerichtsvollzieher Gersbach zu Schönberg und Hognann zu Friedland b. W. an die Amtsgerichte zu Glogau und resp. Jauer. — Pensionirt: der Amtsgerichtsschreiber Berger zu Leobischütz, die Gerichtsvollzieher John zu Freistadt i. Schl., Fischer zu Breslau und Freudenberg in Salbau. — Entlassen in Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses: der Gerichtsvollzieher Fischer in Neurobe. — Gestorben: der Stadtgerichtsschreiber J. D. Herrmann und der Amtsgerichts-Assistent Heinrich zu Breslau. — Ernann zu Gefangenen-ausschreibern: der Gerichtsbienner Köhlmann zu Hultschin und die Hilfs-

gefangenen-ausschreiber Tinzmann zu Waldenburg und Zinke zu Glog bei den Gefängnissen ihrer Wohnorte, der Hilfsgefangenen-ausschreiber Ender zu Rosenbergs D. bei dem Gefängnis in Beuthen D. — Verlegt: die Gerichtsbienner Helbig zu Kofel und Matiba zu Rybnitz an die Amtsgerichte zu Trebnitz und resp. Krappitz, der Gefangenen-ausschreiber Tobias zu Glog als Gerichtsbienner an das Amtsgericht zu Trachenberg, die Gerichtsbienner Salanga zu Krappitz und Wenzel zu Trachenberg als Gefangenen-ausschreiber an die Amtsgerichte zu Rybnitz und resp. Waldenburg. — Pensionirt: der Landgerichtsbienner Rodemals zu Glog. — Entlassen in Folge Disziplinark-Erkennnisses: der Gerichtsbienner Teuber zu Schönbürg. — Gestorben: der Amtsgerichtsbienner Götlich zu Breslau und die Gefangenen-ausschreiber Walke zu Lof und Stahr zu Waldenburg.

Literarisches.

„Schlesiens Vorzeit in Wort und Bild.“ Der Inhalt der drei letzten Nummern der von Dr. Luchs redigirten illustrierten Museums-Zeitschrift ist folgender: Schlesiens Ortsnamen auf -wiz (-iz), von Professor Dr. Rehring. S. 485. — Zur Inschrift der Zunftkammer der Löwenberger Tuchknappen. (Schlesiens Vorzeit. Bericht 29.) Von Dr. Alwin Schulz. S. 493. — Einige Breslauer Roth-, Stütz- und Glockengießer. Von Dr. Alwin Schulz. S. 493. — Die Kapellen der Maria-Magdalenenkirche in Breslau und ihre Besitzer, nebst einigen Bemerkungen über die Kirche im Allgemeinen. Von Dr. H. Luchs. (Hierzu ein Grundriss der Kirche.) S. 498. — Berichte über prähistorische Ausgrabungen. I. Bericht über die Kallinowitzer prähistorischen Funde. (Kreis Groß-Strehlitz.) Von Elsner von Gronow und Dr. H. Luchs. S. 513. — II. Bericht über die von Director Dr. Luchs und Dr. Grampe am 7. Mai 1885 vorgenommene Ausgrabung in Tschauschwitz, Kreis Streben. Von Dr. Grampe. (Mit 1 Holzchnitt.) S. 514. — III. Auszug aus dem Berichte des Herrn Oberstleut. A. D. Stöckel in Ratibor über den Urnenfriedhof auf der Gemarkung Kraftillau, Kr. Leobischütz. Von Dr. Grampe. S. 516. — Betrachtungen über polnische Wappen und Adelsgeschlechter, insbesondere auch deren Erscheinungen in Schlesien. Von Herrn M. Elsner v. Gronow auf Kallinowitz. (Nebst 4 Tafeln Abbildungen.) S. 517. — Bericht über die Verwaltung des Museums schlesischer Alterthümer während des Etatsjahres 1885. S. 527. — Berichte über prähistorische Ausgrabungen (Gzerwenitz, Döwitz, Plohmühle). S. 535. — Ueber die Herkunft des großen, der königl. Universitätsammlung zugehörigen, jetzt im Museum schlesischer Alterthümer unter Nr. 4394-4398 aufgestellten Marienaltars. Von Dr. H. Luchs. S. 538. — Alte Häuser in Breslau. Von demselben. S. 539. — Das heilige Grab in Görlitz und seine Erbauer. Von Dr. E. Bernide in Bunzlau. S. 541. — Einige Bemerkungen zu dem Artikel des Herrn Elsner v. Gronow über polnische Wappen und Adelsgeschlechter. Von Anton v. Wach. S. 550. — Ueber die polnische Goralität. Von einem polnischen Edelmann. S. 554. — Der Sacrauer Alterthumsfund. S. 562. — Der Rudelsdorfer Fund. Von Dr. H. Grampe. S. 564. — Die welschen Mauer von Bunzlau. Von Dr. E. Bernide in Bunzlau. S. 566. — Schlafenringe aus einer Leigrung von Blei und Zinn, gefunden in Klein-Ting, Kreis Breslau. Von Dr. H. Grampe. S. 568. — Ein Grenzstein des Fürstenthums Reisse. Von Otto Masig. (Mit einem Holzchnitt.) S. 570. — Der Adler auf dem Ständehause. Von Joh. Marcinowski. S. 570. — Zur Localgeschichte von Breslau. S. 571. — Zu den Bobitz-Alterthümern. (Mit 2 Holzchnitten.) S. 571. — Zu Nr. 17 meiner Inschriften. Doppeln 1437. Von Director Dr. H. Luchs. Seite 572.

Wir leben in einer Zeit der Gebirgsschwärmeri. Es wäre eine lohnende Aufgabe, die Ursachen dieser der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eigenthümlichen Erscheinung erspähend darzulegen; aber die Thatsache selbst steht fest. Beweis des ist die enorm gesteigerte Fremden-Frequenz der Gebirgsländchen, die zahlreichen, wie Pilze aus dem Boden schießenden Gebirgsvereine und endlich die mächtig anschwellende Touristenliteratur. Auch die Poesie hat von der Begeisterung für die Berge neue Anregungen empfangen, indem sie, die mannigfaltigen theils lieblichen, theils grogartigen Erscheinungen der Gebirgsnatur subjectiv reflectirend, lyrische Stimmungsbilder schafft, welche fast die ganze Scala menschlicher Empfindungen widerpiegeln.

Wer uns liegt eine Sammlung solcher Gedichte: „Ludwig von Bartol, Karpathenlieder.“ Dem Magyariichen nachgelehrt von Dr. Adolf Silberstein. Budapest, Verlag des Franklin-Bereins. 1886. Ohne Frage sind diese Lieder — Lieder im weitesten Sinne — der Brust eines wahren Dichters entquollen. Das ist keine bloße Naturabfchreiberei, verbrannt mit den landläufigen sentimentalen Rebenarten, — sondern diese Natur ist in Wahrheit befeelt, diese Berge sind himmelführende Titanen, diese Wolken streitende Götter, diese Sternschnuppen goldene Aepfel, die vom Himmelsbaume dem Liebden in den Schoß fallen; — den besten sonnen Tag, die von Stürmen glühende Nacht, das Menschengefühls in den Trababädern, die tiefe Einsamkeit beim nächtlichen Feuer in der Schutzhütte, das Gewitter und den Sturm, die Wasserfälle und die Seen, die Weiden und die Wälder, die Felsen und die Ruinen — alles das schildert der Dichter mit eminenter plastischer Kraft, alles das wird ihm zum Abglanz des eigenen Ich's, seiner Schicksale, seiner Liebe, seines Patriotismus und seiner pantheistischen Weltanschauung.

Bartol ist ein Ungar mit feurigem Blut und stark ausgeprägtem Nationalgefühl, aber er ist zugleich ein Kind unserer Zeit voll Weltsehmerz und Skepsis; seine Liebe ist tief und lebensschaffend, sinnlich und flatterhaft, seine Phantasie schwunghaft und originell, aber oft zu düster und gequält.

Ueber die formelle Vollendung der Gedichte läßt sich natürlich aus der Uebersetzung kein maßgebendes Urtheil gewinnen. Es scheint, als wären die Lieder mit poetischem Gefühl und Gewandtheit übertragen, und doch lesen sich wenige so flüssig, daß sie unmittelbar wirken und die beabsichtigte Stimmung erzeugen; vielmehr entfalten sie ihre Schönheiten erst bei wiederholter Lectüre. Vielleich hat sich der Uebersetzer mit allmähliglicher Treue an das Original gehalten; der deutsche Leser hätte es ihm nicht abgeboronnen, wenn er, die allzu gedrängte Ausdrucksweise und die eckige Satzordnung, welche Silberstein selbst in seiner Vorrede an dem ungarischen Texte bemängelt, in seiner „Nachdichtung“ vermieden hätte.

Das Buch ist vortrefflich ausgestattet, zum Theil mit phototypisch hergestellten stich gezeichneten landschaftlichen Illustrationen geschmückt; das Format ist leider etwas größer gerathen, als wir in Deutschland bei solchen kleinen Gedichtsammlungen gewöhnt sind.

Jedenfalls wird den vielen deutschen Besuchern der Tatra diese poetische Gabe hochwillkommen sein.

Gustav Freytags Gesammelte Werke in circa 48 Lieferungen oder 22 Bänden gr. 8. Im Verlage von S. Hirzel in Leipzig werden nunmehr die Freytagschen Schriften, welche seither in den verschiedensten Ausgaben und Formaten veröffentlicht wurden, in einer einheitlichen Gesamtausgabe erscheinen und wird der Verfasser unter dem Titel „Erinnerungen aus meinem Leben“ zu dieser neuen Ausgabe eine Einleitung schreiben.

Briefkasten der Redaction.

H. M. hier. Sie würden uns sehr verbinden, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben würden.

Vom Standesamte. 28. September.

Aufgebote.
Standesamt I. Soika, Josef, Haushälter, f., Carlstr. 38, Weinelt, Susanna, f., Gneisenauerstr. 7. — Dubielzig, Carl, Bäcker, ev., Werberstraße 5, Goller, Adolphine, f., Herrenstr. 28. — Grehl, Josef, Handelsmann, f., Laurentiusstraße 18, Dandys, Agnes, f., Trebnitzerstraße 1. — Lachawitz, Paul, Sattler und Wagenladner, f., N. Weltz 43, Vorbau, Adelheid, ev., Matthiasstraße 98. — Hammer, Heinrich, Kaufmann, jüd., Döhlendorfer, Silberstein, Elise, jüd., Junkernstraße 8.
Standesamt II. Sommer, Adolf, Schmied, ev., Ohlauer Chaussee 1, Ständer, Aug., ev., Körnerstr. 81. — Anla, Phil., Schuhmacher, f., Holkestr. 40, Schubert, Joh., ebenda. — Schubert, Paul, Schlichter, ev., Tauenhienstraße 26b, Schulz, Aug., ev., ebenda. — Seichter, Alois, Drechsler, f., Friedrichstraße 60, Schibulla, Paul, f., Gräbichnerstr. 47. Sterbefälle.
Standesamt I. Kreschmer, Paul, S. d. Arbeiters Paul, 10 M. — Stephan, Caroline, geb. Hoffmann, verw. gew. Eggerding, Müllerwee, 66 J. — Kömpler, Willy, f. d. Kanzleigehilfen Otto, 1 J. — Schubert, Charlotte, Nagelschmiedemeisterwitwe, 83 J. — Richter, Margarethe, f. d. Tischlermeisters Oscar, 5 M. — Knie, Marie, geb. Wahl, verw. gew. Lorenz, Jollenmeierwitwe, 68 J. — Sauer, Eduard, Kaufmann, 85 J. — von Rabenau, Agnes, geb. Burakowski, verw. gew. Ohmann, Frau Nittmeier f. d. 55 J. — Hesse, Martha, f. d. Köpfer's Gustav, 2 J. — Mühl I, Franz, Maschinenpüher, 46 J. — Völter, Emma, f. d.

Tischlers Paul, 1 J. — Schmidt, Carl, ehem. Kaufmann, 50 J. — Schatzka, Rochus, Arbeiter, 36 J. — Scholz, todtgeb. f. d. Artillerie-Feldwebels Paul. — Vetter, Mar., S. d. Schneiders Robert, 2 M. — Krebs, Alfred, S. d. Drechslers Hugo, 6 M.
Standesamt II. Kalka, Aug., S. d. Rechts Aug., 4 J. — Medler, Oscar, S. d. Stellmachers Josef, 11 M. — Seifert, todtgeb. S. d. Stat.-Diätars Wilhelm. — Schuhr, Erich, S. d. exam. Locomotivheizers Wilhelm, 5 M. — Köchelt, Mar., S. d. Maurers August, 2 J. — Sülzen, Juliane, geb. Klose, Garnison-Verw.-Zusp.-Webe, 71 J. — Duse, Natal., geb. Kunze, Hilfsbremerfrau, 33 J. — Möhlinger, Carl, S. d. Arbeiters Julius, 4 J. — Partmann, Adolf, Kaufmann, 28 J.

Bergnügungs-Anzeiger.

* Zeltgarten. Heute Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, findet die letzte Extra-Vorstellung der Zwerggruppe bei ermäßigten Preisen statt. Am Donnerstag, 30., treten dieselben in der Abendvorstellung überhaupt zum letzten Male auf. Gleichseitig verabschieden sich: die Gymnastiker-Gesellschaft Hugoson und der Verbandskünstler Dr. Ernesty. — Am Freitag ist das erste Auftreten interessanter neu engagirter Kräfte.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Bäderfrequenz. Die in den Kurblättern veröffentlichten Angaben über den Besuch der einzelnen Bäder lassen erkennen, daß fast überall die Zahl der Kurgäste in der laufenden Saison größer ist, als in der vorigen. Im Einzelnen geben wir auf Grund der kürzlichen folgenden Zusammenstellung der Frequenz an Kurgästen:

Biesbaden	77 322	Badenweiler	4 217	Jugenheim	2 003
Baden-Baden	49 351	Borkum	4 147	Travemünde	1 986
Karlsbad	26 948	Curhaven	4 082	Giften	1 888
Wachen	22 515	Sylt	3 946	Göden	1 754
Marienbad	11 874	Rothenfelde	3 715	Flinsberg	1 652
Norderney	11 639	Alstedt	3 600	Neumborf	1 651
Pyrmont	11 511	Schallbrunn	3 562	Binz	1 645
Gms.	9 400	Landes	3 394	Neudorf	1 632
Helgoland	7 434	Hafftrug	3 126	Burttcheid	1 626
Kolberg	7 350	Schandau	3 070	Gladbach	1 573
Friedrichsroba	6 910	Putbus	3 043	Sudowa	1 297
Teplitz-Schönan	6 734	Reinerz	2 977	Langenau	1 262
Heringsdorf	6 100	Widungen	2 825	Kahlberg	1 230
Widrop	5 700	Freienwalde	2 700	Rehburg	1 222
Rauheim	5 414	Lipppringe	2 549	Görbersdorf	1 209
Neuenahr	5 298	Wyl.	2 524	Neufahrwasser	1 200
Saßnitz	5 268	Dredenow	2 487	Auerbach	1 185
Oeynhausen	5 416	Grampas	2 476	Charlottenbrunn	1 121
Ruppert	5 080	Warmbrunn	2 230	Stolpmünde	1 051
Kreuznach	4 960	Röfen.	2 153	Driburg	1 033
Swinemünde	4 218	Zinnowitz	2 120		

Bekanntmachung.

Bezugs Berichtigung und Feststellung des Hundesteuer-Katasters für die Zeit vom 1. October 1886 bis Ende März 1887 werden in Gemäßheit der Vorschrift im § 12 des Hundesteuer-Reglements vom 8. September 1852 und unserer Bekanntmachung vom 27. November 1876 die Theilhaftigen aufgefordert, die erfolgte Anschaffung von Hunden innerhalb der im § 7 des Reglements vorgeschriebenen 14-tägigen Frist, den Abgang aber unter Angabe der neuen Besitzer bis spätestens zum 15. October d. J. in unserer Stadt-Haupt-Kasse, Rendantur I., Elisabethstraße Nr. 10, im Erdgeschosse, anzugeben, widrigenfalls ihnen die in den erwähnten Paragraphen angeführten Nachteile erwachsen. (3778)

Breslau, den 28. September 1886.

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Verein der Breslauer Aerzte.

Die Rendantur des Vereins ist vom 1. October ab Herrn Herman Westphal übertragen. Das Rendantur-Bureau befindet sich Sonnenstrasse 25, II. Die Geschäftsstunden sind täglich von 8-12 u. 2-6 Uhr.

Der Vorstand.

I. A.: Dr. Freund, Schriftführer des Vereins. (3779)

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstrasse 16 u. Berlinerplatz 13. Anmeldungen täglich.

Musik. alten, Wohl assortirtes Verkaufslager, sowie Leih-Institut, in welchem Abonnements zu billigen Bedingungen täglich eröffnet werden können. Theodor Lichtenberg.

Gemälde-Salon Bruno Richter, Breslau, Schlossstraße.

Neue reizende Cabinet-Photographien.

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossstraße.

Den heute beiliegenden Prospect über meinen Journal-Zeitung sowie Bücher-Leih-Institut für neueste Literatur empfehle ich geneigter Beachtung. (3772)

Nach auswärts steht derselbe gratis und franco zu Diensten.

Breslau, Stadttheater. H. Scholtz.

Beim Wohnungswechsel

empfehle es sich, Oelgemälde, Kupferstiche etc. reinigen zu lassen, und besorgt dieses, sowie das Firnissen der Oelgemälde, als auch die Reparaturen an Gold- und anderen Rahmen kunstgerecht und billigst in eigener Rahmenfabrik (3016)

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Einrahmungen von Photographien, Kupferstichen, Oelgemälden etc. werden bestens ausgeführt; alte Kupferstiche werden restaurirt und Rahmen gereinigt. F. Karsch, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Breslau, Stadttheater.

Den Kurgästen in Karlsbad etc. als tägliches Getränk ärztlicherseits verordnet.

MATTONI'S

GLESSHÜBLER

reinster alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad a. Wien.

Niederlagen in Breslau bei den Herren Herm. Straka, Herm. Enke, H. Fengler und Oscar Glesser.

Statt jeder besonderen Meldung.
Franziska Redlich,
Leopold Cohn,
Rechtsanwalt. [1895]
Berl. O. C.
Reife, Beuthen O. C.,
September 1886.

Durch die heut glücklich erfolgte Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut
J. Hirschel und Frau Anna,
geb. Schalscha.
Militzsch, den 27. September 1886.

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Salo Hoffmann und Frau
Jenny, geb. Preuß.
Beuthen O. C., d. 28. September 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach endlos langen schweren Leiden unser innigstgeliebter, theurer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel [3765]

Benno Kalischer

im Alter von 33 Jahren.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten ergebenst an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Jauer, den 27. September 1886.
Beerdigung: Mittwoch Vormittag 11 Uhr.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief in Strehlen sanft und Gott ergeben unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager, der pensionirte gräfliche Haushofmeister

Daniel Klath,

im Alter von 71 Jahren. [5025]
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzzerfüllt ergebenst an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Strehlen, Ohlau, Berlin, den 27. September 1886.
Beerdigung in Strehlen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr.

Am 24. d. M. verschied nach kurzem, aber schweren Leiden mein verehrter Chef, der Kaufmann und Ziegeleibesitzer

Herr Adolf Grünberger

im Alter von 47 Jahren.
Sein mir stets erwiesenes Wohlwollen hat ihm in meinem Herzen ein dauerndes Andenken gesichert
Nisse, den 25. September 1886. [3748]

Josef Schubert.

Heute verschied nach langen schweren Leiden der Kaufmann

Herr Louis Cohn.

Seit mehreren Jahren Mitglied der Repräsentanten-Versammlung hat er sich durch sein uneigennütziges Streben im Interesse der Gemeinde die Achtung und Liebe seiner Collegen erworben, die ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kempen, den 26. September 1886. [3759]

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der israelitischen Gemeinde.

Für die ausserordentlichen zahlreichen Beweise von Liebe und Anteilnahme bei dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, herzensguten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Blanka Cretius** sagen auf diesem Wege den tiefgefühltesten innigsten Dank [5024]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schmiedeberg, den 27. Sept. 1886.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 14. Vons.-Vorst. 14. Abonnements-Vorstell. 2. Mittwoch-Vorstellung. „Unsere Frauen.“ Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.
Donnerstag, 15. Vons.-Vorstellung. 15. Abonn.-Vorstell. 3. Doners.-tag-Vorstell. „Die Africanerin.“
Helm-Theater. [3768]
Heute Mittwoch:
„Das Stiftungsfest.“
Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Hermann Linde.

Sonnabend, den 2. October, Abends 7½ Uhr,
im Musiksaale der Universität:

Ein Sommernachtstraum

frei aus dem Gedächtniss mit Differential-Charakteristik aller ersten und humoristischen Figuren. [4935]
Billets Mk. 1,50 in den Hofmusikhalgn. der Herren Hainauer und Lichtenberg und den Buchhandlungen von Trewendt & Granier und Bial & Freund und an der Kasse.

Zeltgarten.

Heute Mittwoch, den 29. d. Mts.:
Letzte Nachmittags-Extravorstellung der Däumlinge.
1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pf.
Kinder die Hälfte.

Abends: Vorlesung Auftreten der Däumlings-Gruppe bestehend aus 5 Personen, 2 Herren, 3 Damen, zum ersten Mal in Breslau; der Afrobaten Troupe Hugoston und des Cofim: Verwandlungs-Künstlers **Mr. Ernesty.**
Auftreten der Gesangs-Duettistinnen **Geschwister Edelweiss**, der Couplet- u. Liebes-Sängerin **Frl. Clara Engler** und des Komikers Herrn **Otto Jachten.** [3767]
Der kleinste der Däumlinge hat eine Höhe von 50 Centimeter und ein Gewicht von 4 Kilo.
Entree 75 Pf. Anfang 7½ Uhr.

Breslauer Concerthaus.

Heute:
Vorletzte Soirée der Ascher'schen Concert-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf 3 Stück 1 Mt. in den bekannten Commanditen. [3749]

Liebig's Etablissement.

Heute Mittwoch, den 29. September: Gastspiel der [3773]

Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herren Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Manfred, Freyer und Zimmermann.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Vons.

J. O. O. F. Morse □. 29. IX. A. 8½ V. [1882]

□ d. I. X. 7. J. u. B. VI. u. B. VII.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anfang 4 Uhr. [2550]
Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalhauses vorgefahren werden (ohne Erhöhung der Droschkentare).

Alfred Raymond's Weinhandlung und Weinstuben

Carlsstr. 10, Dorothenstr.-Ecke, Telephone Nr. 411.
im Commerzienrath Websky'schen Hause, wo vormals das Cichorien-Geschäft von C. G. F. Meyer & Co. war. [3482]

Hotel zum weißen Storch und Restaurant

[5019]
empfiehlt zu den hohen Festtagen große Auswahl von Speisen, Karpen, Fladen; nach dem Schouferblasi Kaffee und Kuchen in und außer dem Hause. Um zahlreichen Besuch bittet
H. Tockus.

Donnerstag, den 30. d. M., und Freitag, den 1. October c., bleibt unser Geschäftslocal der Feiertage wegen geschlossen.

Sittner & Lichtheim,

Hoflieferanten. [3787]

Ich wohne jetzt [1883]
Neue Taschenstr. 3, 2 Treppen.
Dr. Steuer.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt [5007]
Neue Schweidnitzerstr. 13.
Dr. Silbermann.

Zurückgekehrt.
Dr. Simon.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath
Dr. Fuhrmann,
Director der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt. [1899]

Zurückgekehrt. [5001]
Dr. Emil Stern.

Zurückgekehrt.
Dr. Ernst Fraenkel,
Salvatorplatz 8.

Sprechstunde [2760]
für arme Hals-, Nasen- u. Chrenfranke täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.
Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Zahnärztliche Poliklinik
Ohlauerstrasse 38, Ecke Taschenstr.
Sprechst. 8—9. Behandl. unentgeltl.
Alfred Guttmann,
prakt. Zahn-Arzt.

Künstliche Zähne
und Plomben empfiehlt zu soliden Preisen [1581]
E. v. Kalinowsky,
Ohlauerstrasse 40.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis tägl. von 11—1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Leçons de français.
Brigard, Palmstr. 1, II.
G. gepr. Lehrerin m. Privatst. 3. erth. Off. **B. F. 16** hauptpostl.

An meinem [5017]
Unterrichtscursus
für alle einfachen u. Kunststickerien, als Holbeinteknik, doppelseitig. Kreuzstich, japanische Stickerie u. f. w., sowie auch Spitzenklöppeln, können sich noch einige Schülerinnen beitreuen.

Helene Bocksch,
Lehrerin für Kunststickerie,
Bahnhofstrasse Nr. 13, III.

Gründl. Clavierunterricht.
4 R. Off. X. Z. hauptpostl.

Avis für Damen!
Den 4. Oct. beginnt ein neuer Cursus zur gründl., prakt. u. theoret. Erlernung d. ff. Damenschneiderei nach neuesten, leicht faßl. System. Jede Dame wird nur, wie bekannt, vollständig ausgebildet entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Bedarf.

Helene Bocksch,
Lehrerin für Kunststickerie,
Bahnhofstrasse Nr. 13, III.

Gründl. Nachhilfe i. all. Fäch.,
auch Franz. u. Engl., erth. eine gepr. Lehrerin, a. Stb. 30 Pf. Off. erbeien unt. B. 13 im Briefst. der Bresl. Ztg.

Billige Tapeten-Offerte.

Wir haben wiederum mehrere Tausend Reste Tapeten, Parthen von 8—30 Röll. am Lager, die wir, um damit zu räumen, viel unter unseren billigen Fabrikpreisen abgeben.
Wir bieten somit Gelegenheit, sich Räume elegant und dabei billig herstellen zu lassen.
Muster von Resttapeten versenden wir nicht. [2793]

Sackur Söhne,
Zunferrstraße 31,
nicht an Brunles' Conditor.

Alle Sammet echt Mtr. 3 M., Farben Patent 1,20 M., Atlasse, Seidenstoffe, Blüsch, Satin, Damastuch, Flanel, Krimmer, Wollstoffe, Möbelstoffe, Cachemir, Alpaca, Gardinen, Spitzen, Shirting, Futterstoffe, sowie 1000 a. Art. **Spotbillig.**
M. Korn, Neuschtr. 53, I.

Luch- u. Buchstirne,
Spotbillig, zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Kaisermänteln [3477]
Blücherplatz, Ecke Neuschtrasse.

Ziehung 6. und 7. October. [3775]

1. Klasse Preuss. Lotterie.

Loos- $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{16}$
Antheile 1 M. 2 M. 4 M.
Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Silberhochzeit-

Geschenke, Silberseidel, Kränze, Silber- und Souvenirs. [2012]
Carl Stahn, Klosterstr. 18,
1b. Zweites Haus 1b.

Pferde-Decken,

größtes Lager, reell und billig, für Acker-Pferde mit Futter 125/165 groß, Paar 9 Mt. 15/20 " 12 " für Arbeits-Pferde ohne Futter grane Wohlach 140/180 groß, Paar 10,50 Mt. 170/200 " 14 " für Reit- u. Wagen-Pferde engl. gelbe Wohlach 140/180 groß, Paar 17,50 Mt. 170/200 " 24 " extra fein engl. gelbe Wohlach 140/170 groß, Paar 17,00 Mt. 150/180 " 18,50 " 165/200 " 24 " Proben franco. [3637]

H. Wienanz,

Breslau, Ring 31.

Damen- u. Kindermäntel verfertigt und modernisiert Schmiedebücke 19, 4. Etage. **Bittner.**

Sehr geüb. Damenschm. f. n. einige Stiel. i. Haus. Fährstraße 4, 3. Trp.

Eine anst. u. zuverlässige Frau empf. sich den geehrt. Herrschaften als Kranken- und Wochenspflegerin. Off. W. P. 14 Biff. d. Bresl. Ztg. erb.

Soeben beginnt der neue 5. Jahrgang von



Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

1 Mark Notariell beglaubigte Auflage: 100 000. Anzeigen 10 Pf. für 10000 Abdrücke einer Zeile. Die Beilage v. 1000 Preislisten, Prospecten, Circularen u. f. w. kostet 3 M. Probennummer gratis durch jede Buchhandlung. [3770]

Damenhüte

in bekannt feinem Genre empfehlen [3701]

Geschw. Salomonski, 7 Neue Graupenstr. 7.

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

für die Herbst- und Winter-Saison [3533]
bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Bruno Müller,

Schweidnitzerstraße 37,

vis-à-vis von Herren Erich & Carl Schneider.
Muster nach Auswärts franco.

Original-Pariser-Modellhüte

feinsten Genres empfiehlt zu bekannt soliden Preisen

J. Bachstitz,

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Hüte werden in eigener Fabrik modernisiert. [3669]

Smyrna-Teppiche (mit der Hand geknüpft)

empfehlen wir in allen gewünschten Größen zu wirklichen billigsten Fabrikpreisen. [1892]
Korte & Co., Teppichfabriklager,
Breslau, Ring 45, I. Et.

Nur 50 Pf. vierteljährlich.

Für die Wintermonate

empfiehlt sich für Land- und Forstwirte, Gärtner und Gartenfreunde neben dem bereits gelesten Fachblatt ein Abonnement auf die neue Zeitschrift

Schlesischer Landwirtschaftlicher Anzeiger.

Zugleich Organ für Forstwesen und Gartenbau zu nehmen. Diefelbe erscheint 3. an zwei Sonntagen jeden Monats und bringt neben gediegenen Fach-Artikeln ein sorgfältig gewähltes Feuilleton, einen Abchnitt für die Hausfrau, Berichte aus den Vereinen, Marktberichte u. c. Besonders aufmerksam machen wir auch auf die „Stellen-Liste“ des Anzeigers, durch welche Angebote und Gesuche der Abonnenten gänzlich kostenlos verbreitet werden. Man abonniert auf den „Schles. Landwirtsch. Anzeiger“ bei jeder Postanstalt (Postpreisliste Nr. 4740a) für 50 Pf. vierteljährlich, bei der Expedition (Breslau, Herrenstraße 20) auf Kreuzbandzusendung durch Einzahlung von 75 Pf. in Marken. Probennummern gratis und franko.

Küchen-Ausstattungen
in praktischen Zusammenstellungen sowie Ergänzungen von Haus- u. Küchengeräthen empfiehlt bei Lieferung bester Waaren billigst [2294]

Herrmann Freudenthal,
Fabrik und Magazin von Haus- und Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Eisschränken, Kalten Küchen etc.
Schweidnitzerstr. Nr. 50.

Möbel-Ausverkauf

der [3695]
Möbelfabrik und Bautischlerei B. Schlesinger & Co., Breslau.

Um die vorliegenden Aufträge auf Bauarbeiten pünktlich ausführen zu können, haben wir, um Raum zu gewinnen, unser gesamtes sehr bedeutendes Möbel-Lager nach

Nr. 21, Ohlauer Stadtgraben Nr. 21, 1. Etage, Ecke Klosterstraße,

verlegt.
Es findet dort von heute ab die Ausstellung und der Ausverkauf statt.

Die Vorräthe bieten eine überraschend große Auswahl hochfeiner und completer Wohnungseinrichtungen, Alt- und kunstgerecht ausgeführt, zu erstaunlich billigen Preisen, und bietet sich hier eine seltene Gelegenheit wirklich reell und gut gearbeitete Möbel unter den Fabrikationspreisen zu erwerben.

B. Schlesinger & Co.,

Nr. 21, Ohlauer Stadtgraben Nr. 21, Ecke Klosterstraße.

Bekanntmachung.

Sonntagbillets werden in diesem Jahre nicht mehr ausgegeben.
Breslau, den 26. September 1886. [780]
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Posen).

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenertrage eines von uns verwalteten Legats der hiesigst verstorbenen Frau Kreisgerichts-Director Anna Gilse, geb. Wid, sind einige Stipendien für Studierende an Universitäten, technischen Hochschulen und Kunstakademien in Jahresbeträgen von 100 bis 300 M. zu vergeben.

Die Empfänger müssen der Synagogen-Gemeinde angehören und sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, ihren Fleiß und ihre sittliche Aufführung genügend ausweisen. Bewerber, welche die Unterstützung nachweislich zur Bestreitung der Kosten der abzulegenden Staats- oder Universitätsprüfung oder zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit bedürfen, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden.

Zu den gedachten Zwecken kann das Stipendium auch in dem Falle gewährt werden, wenn die Ablegung der bezüglichen Prüfungen oder die Ausführung der wissenschaftlichen Arbeit sich nicht unmittelbar an die Beendigung der Universitätsstudien anschließen.

Schriftliche Bewerbungen mit den den vorstehenden statutarischen Bestimmungen entsprechenden Ausweisen sind in unserm Bureau — Graupenstraße 11 b — bis zum 31. October c. einzureichen.

Breslau, den 21. September 1886. [3752]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Friedrich Bornemann & Sohn,
Piano-Fabrik, Berlin, Dresdenerstr. 38, empf. kreuzsait. Pianinos in erster Qual. zu billigsten Fabrikpreisen. Zusend. franco Fracht auf mehrwöchentl. Probe, ohne Anzahlung von 15 M. monatl. an. Preisverz. franco.

E. Langer,

Möbelfabrik und Kunstschlerei,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

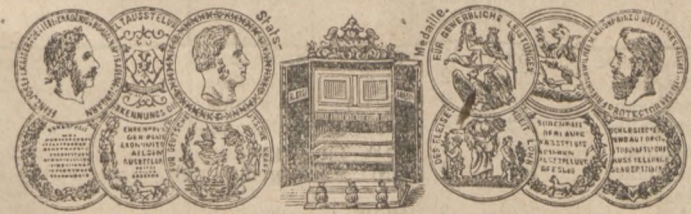
Magazine
Breslau, Ring 16. Berlin, Krausenstraße 10.

Fabriken Schweißnitz und Breslau.
Uebernahme vollständiger Einrichtungen
in einfacher, sowie reichster Ausführung. [3625]

Grosses Lager
von Möbeln in jeder Holz- und Stylart.
Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe.
Solide und prompte Ausführung, bei entsprechend bill. Preisen.

Erste Klasse Königl. Preussischer
Ziehung am 6. und 7. October d. J.
Originale und Antheile:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ $\frac{1}{256}$ $\frac{1}{512}$ $\frac{1}{1024}$
Mk. 50 25 12½ 10 6¼ 5 2½ 1½ ¾ ½ ¼
ohne Preiserhöhung der folgenden Klassen.
Sofortige Gewinnregulierung. Listen prompt. [3757]
Staatslotterien- und Effecten-Handlung
Oscar Bräuer & Co., Dhlauerstr. 87.



Geldschänke, stets bewahrt gegen Feuer und Diebe, mit Staatsmedaille prämiirt, bestes Fabrikat, nach neuester Construction zu billigsten Preisen empfiehlt
M. Brost, Breslau, Neue Kirchstr. 12.

Die weltberühmten **Ménésér und Magyaráder Kur- und-Tafeltrauben** versendet nach Oesterreich-Ungarn, Deutschland franco jeder Poststation per Postkorb
Fl. 2.10 pr. Korb.
W. Wertheimer in Urad.

Haarlemer

Blumenzwiebeln

in Prachtexemplaren offerire ich zu billigsten Originalpreisen. **Hyazinthen** pro Stück von 15 Pfg., 100 Stück von 12 Mark aufwärts.

Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen u. s. w. in grosser Auswahl. Cataloge gratis.

Die Züchter der von mir zum Verkauf gestellten Blumenzwiebeln wurden in Haarlem und Amsterdam mit den grossen goldenen und silbernen Staatsmedaillen prämiirt.
Gefällige Aufträge von Auswärts werden mit Postwendung effectuirt. [3617]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Probenummer gratis und franco.

Man verlange Probenummer gratis und franco von der Verlagsbuchhandlung
S. SCHOTTLAENDER in Breslau.

Am 1. October beginnt der neue (VI.) Jahrgang von

Breslauer

Illustrirte
schlesische Wochenschrift.

Sonntagblatt

Inhalt von Nr. 1:

Die Waise von Warschau. Roman von M. BERNARDY. — **Der erste Schritt.** Von J. HARTMANN. — **Elneverhängnisvolle Ueberraschung.** (Mit Illustration.) — **Das Sanitätswesen in der preussischen und deutschen Armee.** Von Dr. med. GOERLITZ. — **Das norddeutsche Venedig.** (Mit Illustration.) — **Ausplünder.** (Mit Illustration.) — **Frauenlehn.** Roman von DORIS FREIN V. SPAETTGEN. — **Deutsche Farmen im amerikanischen Urwalde.** (Mit Illustration.) — **Wahlstatt.** Von CARL NISSEL. — **Silesia.** Gedicht von CARL NISSEL. — **Professor Hermann Ludwig von Helmholtz.** (Mit Portrait.) — **Helene.** Erzählung von F. BERG. — **Ein kleiner Krieg in Berlin.** Humoreske von CARL NEUMANN-STRELA. — **Professor Jäger über die Nase beim Essen.** — **Für's Haus.** — **Allerlei Heiteres.** — **Spiele und Denkaufgaben:** Schach, Scat. — **Preisräthsel.** — **Correspondenz.**

Preis pro Quartal (13 Nummern) bei allen Postanstalten (Postliste No. 901)

1 Mark 20 Pf. [3735]

Julius Hirschberg,

Gesanglehrer, Neue Taschenstr. 5, II.

Beim Wiederbeginn meines Gesangunterrichts nehme ich neue Anmeldungen entgegen täglich von 12—4 Uhr. [2525]

Bertha Lindner'sche Lehranstalten,

Ohlauerstrasse 44.

Das Wintersemester beginnt in der höh. Mädchenschule und im Fortbildungscursus, sowie im Seminar (Cursus 2jährig) am 12. October. Anmeldungen (auch von Anfängerinnen) nimmt entgegen

Sprechstunde 12—1 Uhr.

Anna Lademann,
Schul- und Seminarvorsteherin. [1524]

Schönfeld'sche höhere Mädchenschule,

verb. mit Musik-Institut u. Töchter-Pensionat, Breslau, Neue Taschenstr. 28.

Das Winterhalbjahr — auch für die Anfängerinnen — beginnt am 11. October. Anmeldungen erbeten möglichst zwischen 2 und 4 Uhr. [347.]

Vorbereitungsanst. f. Cinj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.)

Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,

Tauernstr. Nr. 25 (Ecke Taschenstr.).

Anmeldungen für das Wintersemester nehme ich täglich von 10—12 im Schullocal entgegen.
Dr. Ernst Gudenatz. [4165]

Vor Fälschung wird gewarnt.
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etikettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zelthen.
Pastilles de Bilin
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und Drogenhandlungen. [1887]
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Bekanntmachung.

Die Restauration auf Bahnhof Gr.-Gandern soll vom 1. Januar 1887 ab neu verpachtet werden. [3589]
Offerten sind bis zu dem auf den 25. November 1886, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Submissionstermine mit der Aufschrift: Gebot auf Pachtung der Bahnhof-Restauration zu Gr.-Gandern bei uns einzureichen.

Verpachtungsbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserm Geschäftsbureau beim Bureau-Vorsteher zur Einsicht aus, können von demselben auch gegen Zahlung von 30 Pf. bezogen werden.
Breslau, den 22. September 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Breslau—Stettin.)

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Unser Bedarf an 10 000 Stück kiefernen Mittelschwellen soll in Ausschreibung vergeben werden. Angebote auf die sämtlichen Schwellen oder auf einen Theil derselben sind bis zum 15. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an uns einzureichen. — Die Lieferungs-Bedingungen können in unserm Geschäftszimmer hieselbst eingesehen oder aber gegen Erstattung von 50 Pf. für Schreibgebühren und Uebersendungskosten von uns bezogen werden.
Poln.-Bartenberg, 25. September 1886. [3783] Direction.

In neuer Auflage erschienen:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt.

9. Auflage. Preis 1 Mark.
Z. Z. **einzigster** Führer mit einer Beschreibung des Museums bild. Künste u. des Alterthums-Museums.

Verlag von **Edward Trewendt** in Breslau.

Auction.

Dinstag, den 5. October cr., von 9 Uhr Vormittags an, werden in dem Schullocal am Wäldchen die Nachlässe der im Hospital für alte hilflose Diensthofen verstorbenen Inquilinen, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Möbel u. s. w., meistbietend versteigert. [5000]
Breslau, den 29. September 1886.

Das Vorsteher-Amt.

Trewendt's Kalender

1887.

Trewendt's Volkskalender.

XLIII. Jahrgang.
Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen.
Beiträgen von Oskar Justinus, Paul Landeck, Th. Röhlig, Roderich, R. K. Rosegger, Olga Seiffert, A. Stanislas, Berthold Stein, C. Tegmeyer, Paul Thiemich, Hermann Vogt u. A.
Tabellen, Räthsel, Anekdoten u. c.
Gleg. Carton. 1 M. 25 Pf., geb. u. m. Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Trewendt's Hauskalender.

XL. Jahrgang.
Alt farbigem Titelbild
„Kommt Täubchen!“
und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.
Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen 50 Pf.

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner Cini-Kalender, roh und aufgezogen. Briefstapfenkalender und Portemonnaiekalender.

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Der Kurier Kólniozy in Posen erscheint in 24 000 Exemplaren; das Annonciren in d. Blt. ist höchst vorteilhaft u. zw. für Waaren-Verk., Producte, Kauf, Verkauf, Tausch, Stellungsuchende u. s. w.
Der Preis d. Petit-Zeile ist 20. Pf.
Die Administration.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Bahnhofs-Restauration auf der diesseitigen, im Laufe des Monats November d. J. zu eröffnenden Station Trebnitz nebst zugehöriger Wohnung soll von dem nach näher zu bestimmenden Tage der Eröffnung jener Station ab verpachtet werden. Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Trebnitz“ sind bis zu dem zur Durchsicht der eingegangenen Offerten auf [3563]
Sonabend, den 16. October d. J., Vorm. 10 Uhr,
anberaumten Submissionstermine an uns einzubringen. Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei, Oberbahnhofs hieselbst eingesehen werden, sind aber auch von letzterer gegen porto- und abtragfreie Einsendung von 30 Pf. käuflich zu beziehen.
Breslau, den 18. September 1886.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau—Tarnowitz).

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stabthelamie Frau Kuznik, Dominikanerplatz 2a.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Frau Richter, Gebamme, Claassenstr. 9.

Concurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Carl Langer
zu Rosdzin ist durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts zu Myslowitz heute,

am 26. September 1886,
Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der offene Arrest ist erlassen mit Anzeigekräft

bis 23. October 1886.
Concurs-Verwalter: Kaufmann **Theodor Sawitzke** zu Myslowitz. Abfall der Anmeldefrist [3762]

13. November 1886.

Wahltermin:

16. October 1886,

Vormittags 11 Uhr.

Prüfungstermin:

27. November 1886,

Vormittags 9¼ Uhr.

Myslowitz, den 27. Septbr. 1886.

Kopp,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amts-Gerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lubin Band I Blatt 1 auf den Namen des Landwirts **Heinrich Diemer** eingetragene, zu Lubin belegene Vorwerk am 3. December 1886,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Vorwerk ist mit 715,88 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 175,26,33 Hektar zur Grundsteuer, mit 528 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3763]
am 4. December 1886,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Trempessen, den 24. Sept. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

J. M. Sklarsz

von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. [1893]

Landeshut, den 23. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

v. Studniarski.

Bekanntmachung.

Zur Verhandlung über den in der Kaufmanns-Frau **Henriette Türks** Concursfache von der Gemeindeführerin beantragten Zwangsvergleich ist [3758]
auf den 20. October 1886,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle Termin anberaumt, zu welchem alle Beteiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Concursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei niederzulegen.

Schilberg, den 21. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 49 eingetragene Firma [3751]

W. Dietrich

gelöscht worden.

Bauer, den 23. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2334 die Firma [3761]

Henriette Perl

zu Eintrachthütte und als deren Inhaber die Handelsfrau **Henriette Perl** zu Eintrachthütte am 24. September 1886 eingetragen worden.

Beuthen O.S., den 24. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute das Erlöschen der hieortig bestanden unter Nr. 2161 eingetragenen Firma [3760]

J. Hecht

eingetragen worden.

Myslowitz, den 20. Septbr. 1886.

Königliches Amtsgericht.

Fisch-Verkauf.

Der Verkauf von Karpfen, Schleien und Hechten aus den hiesigen Teichen hat am 27. dieses Monats begonnen. Anfragen hierüber nimmt entgegen: [3750]

1) Hälter Rendant **Grühl** in Radziunz (Post- und Telegraphen-Station).

2) **Königliches Kameral- u. Amt Trachenberg** in Schleien.

Trachenberg, im September 1886.

Königliches Kameral-Amt.

Geschlechtskrankheiten u.

Pollutionen, Weisfluß, offene Wunden jeder Art, Rheumatismus u. c. heilt nach 30jähr. Praxis **Fieger**, Althöfstraße 31, 1. Et. Sprechst. früh v. 8 bis 8 U. Abds. Ausw. briefl. Arme gratis

mp. (W. Friedrich) in Breslau,